

DUVENSTEDTER ZEITSCHRIFT FÜR KREISEL

DIE REGION OBERALSTER



Im Einsatz für Obdachlose

Der Mitternachtsbus

Neues von Duvenstedt aktiv e.V.

Verein der Unternehmen in Duvenstedt

Hyrox, das neue Sportevent aus Hamburg

Duvenstedt ist mit zwei Doubles erfolgreich vertreten

Kurzgeschichte von Marlis David

*Vergangene Zeiten:
Rückblende*



Hi

Wir sprechen #social für alle, die es nicht so gern selbst machen ;)

...und liefern außerdem individuelle Lösungen für Print und Webdesign.

040 32593670
www.sitemap.de

SiteMap 
Medien-Design ©

VORWORT

Das letzte Mal

Das ist nun definitiv das letzte Mal, dass ich Ihnen im Vorfeld etwas über das Erscheinen unseres Jubiläumshftes berichten werde, denn mit dieser Ausgabe – der 49sten – ist klar, dass die kommende, die am 29. April erscheinen wird, der 50. Duvenstedter Kreisel sein wird. Kaum zu glauben, dass wir bereits im zehnten Jahr sind.

Der erste Duvenstedter Kreisel erschien im April 2012. Zum damaligen Zeitpunkt ahnte ich nicht, dass ich ein Jahrzehnt später immer noch ein Vorwort schreiben würde. Ich freue mich sehr darauf, Ihnen bald unsere so besondere Ausgabe präsentieren zu dürfen.

Doch dafür gilt es noch viel zu tun. Deswegen möchte ich auch hier im Besonderen bei Ihnen dafür werben und Ihnen den 50. Duvenstedter Kreisel ans Herz legen.

Denn durch Ihre Unterstützung bzw. Ihre Anzeigen konnten wir erst so weit kommen. Natürlich ist der Duvenstedter Kreisel auch durch die vielen leserwerten Berichte so beliebt in der Region, aber finanziert wird die Zeitschrift durch Ihre Anzeigen. Deswegen auf diesen Weg der Hinweis: Melden Sie sich bitte rechtzeitig für die Jubiläumsausgabe bei uns, ob für einen PR-Bericht in Kombination mit einer Anzeige oder für eine separate Anzeige – alles freut uns, um wie immer eine hochwertige und informative Ausgabe zusammenstellen zu können.

Aber nun zu der 49. Ausgabe, die Sie bereits in den Händen halten. Claudia Blume etwa berichtet über die Neuaufstellung des Bürgervereins Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt und von Alexandra Cornelisen, der ersten Vorsitzenden von Duvenstedt aktiv, erfahren Sie alles über den gelungenen Weihnachtsmarkt sowie über das, was in diesem Jahr trotz Pandemie geplant ist.

Freuen Sie sich auf das spektakuläre Ende des packenden Thrillers von Andreas Richter. Auf diesem Weg möchte ich mich bei dem Autoren für viele spannende Leseminuten bedanken. Viele Leser wissen vielleicht gar nicht, das „Totes Feld“ exklusiv für den Duvenstedter Kreisel geschrieben wurde – Danke, Andreas.

Des Weiteren hat Anja Junghans-Demtröder für uns ein Interview mit Sonja Norgall geführt, die die Einsätze des „Mitternachtsbus“-Projekts für Obdachlose koordiniert. 365 Nächte im Jahr sind Freiwillige unterwegs und versorgen wohnungslose Menschen in der Hamburger Innenstadt – ein beispielloses Engagement.

Natürlich gibt es auch in dieser Ausgabe Mal wieder fantastische Fotos der Instagram-User-Aktion für Sie. Das Motto lautete: „Ungewöhnliche Orte“.

Nicht nur Marlis David nimmt ihre Leser in ihrer Kurzgeschichte auf eine Zeitreise mit, auch unsere Schülerautorin Allegra Tiedemann macht sich Gedanken über die Wiederbelebung altbekannter Fernsehshows. Zudem hat Anneke Schewe für Sie viele Filme und Serien angeschaut, um (Ent-) Spannungstipps für die noch lange Winterabende zu liefern.

Und: So langsam füllt sich unsere Veranstaltungsliste ab Seite 54 wieder. Hier finden Sie viele



Terminvorschläge von Februar bis April – samt hoffnungsvollem Daumendrücken für Veranstalter und Besucher.

Also, freuen Sie sich auf den kommenden Frühling, halten Sie weiterhin in den anstrengenden Pandemiezeiten durch und lesen entspannt unsere aktuelle Ausgabe. Feedback wie immer gern an unsere E-Mail-Adresse redaktion@duvenstedter-kreisel.de oder Sie rufen uns an unter 040 3259 3670.

*Thomas Staub,
Herausgeber des Duvenstedter Kreisel*

Sei dabei

**Werben Sie
in der 50. Ausgabe des
Duvenstedter Kreisel**

Anzeigenschluss bis zum 20. April
redaktion@duvenstedter-kreisel.de

**DUVENSTEDTER
KREISEL**
ZEITSCHRIFT FÜR DIE REGION OBERALSTER



28 Vergangene Zeiten: Rückblende



7 Neues von Duvenstedt aktiv e.V.



47 Hyrox, das neue Sportevent

RUNDBLICK

- 6 „Ein Stadtteil wird nicht von allein schöner“
- 7 Neues von Duvenstedt aktiv e.V.
- 8 „Frischer Wind für die Region“
- 10 HomeNet baut Glasfasernetz im Hamburger Norden weiter aus
- 12 Gestaltungsinspiration für innen und außen auf hohem Niveau
- 13 Ihre Immobilie ist Chefsache
- 14 Strahlentherapie 2.0
- 15 Shoppen & ins Casino gehen
- 24 Im Einsatz für Obdachlose
- 26 Instagram-Foto-Aktion: Ungewöhnliche Orte

ARTIKEL



- 16 Thriller „Totes Feld“ – letzter Teil 7
- 28 Vergangene Zeiten: Rückblende

SCHÜLERKOLUMNE

- 33 Aus Alt mach' Neu

KULTUR & UNTERHALTUNG

- 34 Heimkino
- 36 Wer schreibt, der bleibt
- 37 „Solar meets Computer“
- 38 Schöne Unterhaltung
- 39 Keine Dauerwelle!
- 40 NABU startet neue Online-Lernplattform für alle
- 41 NABU: Mehr Futterhausbesucher als 2021
- 42 Der Duvenstedter Salon in der Pandemie
- 43 Mehr Sicherheit beim Treppenliftkauf

Die Schuhkiste
Kinderschuhe & mehr...

...weil Kinderfüße kostbar sind!

immer gute Beratung * Auswahl auf 200m²

Tel.: 04193 / 980 65 00 · www.dieschuhkiste.de
Hamburger Straße 22 · 24558 Henstedt-Ulzburg

DER WEG ZUR
Jubiläumsausgabe



24 Im Einsatz für Obdachlose

SPORT & FREIZEIT

- 44 „Toller Aufschlag für Klipper“
- 45 Fit für den Frühling mit Personal Training
- 46 Bewegung, Fitness, Tanzen ...
- 47 Hyrox, das neue Sportevent aus Hamburg

RÄTSELPASS

- 48 Kreuzworträtsel von ratehase.de
- 49 Sudoku und andere Rätsel

KINDER- & JUGENDSEITEN

- 50 Weißstorch
- 51 Finde sieben Fehler und andere Rätsel

VERANSTALTUNGEN

- 54 Veranstaltungen von Februar bis April
- 57 Impressum

KLÖNSCHNACK

- 52 Wat ward am Stammdisch snackt?

KIRCHE

- 53 Das dritte Corona-Frühjahr

SCHLUSSLICHT

- 58 Allein mit drei Damen



#41 Juni/Juli 2020



#43 Nov./Dez. 2020



#45 Mai/Juni 2021



#47 Sep./Okt. 2021



#49 Feb./März 2022



#40 April/Mai 2020



#42 Sept./Okt. 2020



#44 Feb./März 2021



#46 Juli/August 2021



#48 Nov./Dez. 2021



#50 April/Mai 2022

Redaktionsschluss: 11.4.
Anzeigenschluss: 20.4.

© donnamsterns / 123rf



Der neue Vereinsvorstand (v.l.): Peter Reincke, Stephan Teichmann, Philipp Ziegler, Yvonne Wilhelm, Margarete Delventhal, Susanne Wulf und Steffen Wichmann
(Foto: Bürgerverein Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt)

„Ein Stadtteil wird nicht von allein schöner“

BÜRGERVEREIN DUVENSTEDT/WOHLDORF-OHLSTEDT MIT NEUEM VORSTAND

Es gibt Menschen, die warten stoisch ab, dass sich etwas ändert. Und es gibt Menschen, die aktiv werden. Steffen Wichmann zählt zu der letzteren Spezies. Als der Bürgerverein Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt im Herbst 2021 nach 61 Jahren vor der Auflösung stand, weil sich kein Nachfolger für Hans-Detlef Schulze fand, kandidierte Wichmann spontan für den Posten des 1. Vorsitzenden und wurde anschließend von den Mitgliedern gewählt. Zudem wurde die gesamte Vorstandsriege mit neuen Gesichtern besetzt: Die Wohldorferin Margarete Delventhal ist nun 2. Vorsitzende, der Duvenstedter Philipp Ziegler fungiert als Schriftführer, Yvonne Wilhelm (26) aus Ohlstedt überwacht die Kasse, als Beisitzer sind Stephan

Teichmann und Susanne Wulf (beide aus Ohlstedt) und Peter Reincke aus Bergstedt mit von der Partie.

Nicht nur der neue Vorstand hat sich entscheidend verjüngt, Gleiches soll künftig auch für die Themen gelten. „Bisher richtete sich das Angebot unseres Vereins vorwiegend an die ältere Generation – das möchten wir ändern“, sagt Steffen Wichmann. Zwar würde an traditionellen Aktivitäten wie winterliches Grünkohlessen sowie Spargelessen plus Fahrradtour im Frühsommer festgehalten, doch in Zukunft möchte der Verein auch für Familien etwa ein großes Sommerfest und einen Flohmarkt veranstalten.

schöner, sondern lebt vom Engagement seiner Bewohner“, betont der 53-Jährige. Der Bürgerverein soll einen Mehrwert für alle bieten und zudem das dörfliche Gefühl erhalten. Explizit für Ohlstedt, in dem Wichmann seit 1992 privat und mit seinem Unternehmen zuhause ist, soll das heißen: raus aus der Schlafoase – hin zu einem lebendigen Dorf. Im Fokus stehe die Vernetzung mit Institutionen vor Ort wie dem Sportverein, der Freiwilligen Feuerwehr, der Kirche.

„Wir haben das Privileg, naturnah in einem ländlichen und familiären Juwel leben zu dürfen, für dessen Erhaltung und Gestaltung wir sorgen müssen“, so der neue Vereinsvorsitzende. Der Bürgerverein will Sorgen der Bürger aufnehmen, sich einmischen, aktiv auf der politischen Ebene sein und Verknüpfungen zu anderen Bürgervereinen suchen. Dass der Verein mit seinen aktuell über 200 Mitgliedern durchaus eine kräftige Stimme hat, die sehr wohl gehört wird, zeigen etliche Erfolge aus der Vergangenheit, wie die Rettung der historischen Landarbeiterhäuser in Wohldorf sowie die geplante Umwidmung der Flächen nördlich und südlich der Hoisbütteler Straße in Ohlstedt zu einem Naturschutzgebiet.

Mit frischen Ideen und neuen Köpfen möchten Wichmann und sein Team auch künftig einiges in den „drei Perlen im Norden“, wie die Stadtteile in den Vereins-Chroniken heißen, bewegen – mit engagierter Unterstützung aus der Bevölkerung unter dem Motto: „Du bist der Bürgerverein“.

Claudia Blume

„Vor allem möchten wir jüngere Leute dazu bewegen, sich einzubringen. Ein Stadtteil wird nicht von allein

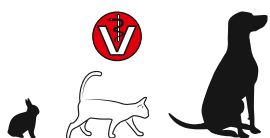
**BÜRGERVEREIN DUVENSTEDT/
WOHLDORF-OHLSTEDT E.V.**

TEL.: 040 605 588 18

E-Mail.: info@bv-duwooh.de
bv-duwooh.de

Tierarztpraxis in Bergstedt

**Tierärztliche Praxis für Kleintiere –
Chirurgie und Innere Medizin**



Dr. Christina Ullmann
Master of Small Animal Science

Bergstedter Chaussee 92
22395 Hamburg

Online Terminbuchung über PetLEO

Mo. bis Do. 9-12 Uhr und 16-19 Uhr
Fr. 9-12 Uhr

Aktuelle Infos
bei Instagram



Tel. 040 - 644 30 690 • www.tierarztpraxis-bergstedt.de

BESTATTUNGEN *Eggers*

22399 Hamburg-Poppenbüttel

Ohlendieck 10

Tel.: 040 602 23 81

www.bestattungen-eggers.de

Neues von Duvenstedt aktiv e.V.

VEREIN DER UNTERNEHMEN IN DUVENSTEDT



Da haben wir alle ziemlich gestaunt, als die Warteschlange vor der Einlasskontrolle des „Lichtmeeres“ nicht enden wollte. Emsige Kontrolleure von „Duvenstedt aktiv“ hatten am illuminierten Eingangstor alle Hände voll zu tun und waren sehr erfreut, wie freundlich, geduldig und diszipliniert die Besucher die erforderlichen Regelungen akzeptierten.

Punkt 19:30 Uhr erleuchtete die bunt geschmückte Kreiselanne, begleitet von 30 Musikern des Orchesters Duvenstedt. Über 3.000 Gäste an zwei Tagen erfreuten sich an dem erstmals errichteten und liebevoll geschmückten Hüttendorf. Dort gab es ein kulinarisch vielfältiges Angebot, Glühweinduft lag in der Luft und die weihnachtliche Musik sorgte für Stimmung und Vorfreude. Viele Stände luden zum Stöbern und Naschen ein und so mancher konnte in weihnachtlicher Atmosphäre noch das eine oder andere Geschenk entdecken.

Wie schön war es Freunde und Nachbarn zu treffen und in diesem unbeschwerten Moment die gemeinsame Vorweihnachtszeit zu genießen.

Besonders haben wir uns über glückliche und staunende Kindergesichter gefreut, in die wir endlich wieder blicken konnten.

Viele Kinder scharten sich um den Weihnachtsmann und lauschten seiner Rentier-Geschichte und die warmen Klänge seiner sonoren Stimme berührten nicht nur die kleinen Besucher. Als dann auch noch Schokoladen-Nikoläuse verteilt wurden, waren die kleinen Hände und Füße nicht mehr zu bremsen. Unser liebevoll betreutes Bastelzelt lud zu kreativen Angeboten ein und an unserem Haublock wurde eine Summe von über 500 Euro erspielt, die an eine Institution für Kinder in Duvenstedt gespendet wird.

Vielen Dank an alle Akteure und die vielen helfenden Hände, ohne deren Einsatz die Umsetzung des „Lichtermeeres“ nicht möglich gewesen wäre.

Ein großes Dankeschön auch an die Sponsoren:

Traversentor und Banner – GlobalConnect GmbH Glasfaseranbieter, Hamburger Sparkasse

Duvenstedt aktiv e.V. Banner – Eheleute Schlünzen

Schirme – GlobalConnect GmbH Glasfaseranbieter

Helfergetränke – Weinselection Lemsahl

DUVENSTEDT AKTIV

E-Mail: info@duvenstedt-aktiv.de
duvenstedt-aktiv.de

Auch im Jahr 2022 planen wir pandemie-optimistisch folgende Events:

27.03.2022

Putzmunter durch Duvenstedt

01.05.2022

Maibaumaufstellen

27.08.2022

White Dinner

11.09.2022

Flohmeile

23./24.09.2022

Lange Lesenacht für Kinder

18.11.2022

Martinsgans-Essen für Mitglieder

26./27.11.2022

Lichtermeer

02.04., 24.09. und 05.11.2022

Candlelight-Shoppingabende

Alle Informationen dazu werden rechtzeitig auf unserer Homepage www.duvenstedt-aktiv.de zu finden sein.

Wenn Sie Lust und Zeit haben, uns als Helfer zu unterstützen oder Sie eine Mitgliedschaft für Ihr Unternehmen interessiert, freuen wir uns über Kontaktaufnahme per Mail info@duvenstedt-aktiv.de oder telefonisch unter 0176/85600054.

Alexandra Cornelisen



Filialleiter Oliver Ruddigkeit freut sich auf regen Zuspruch in der neuen Sparkasse Holstein-Filiale in Tangstedt.

„Frischer Wind für die Region“

SPARKASSE HOLSTEIN ERÖFFNET NEUE FILIALE IM EINKAUFSZENTRUM AUF DER EICHHOLZKOPPEL IN TANGSTEDT

Die Sparkasse Holstein in Tangstedt ist innerorts umgezogen: Ab dem 21. Februar begrüßt die Sparkasse ihre Kundinnen und Kunden „mit frischem Wind und maritimem Flair“ in neuen Geschäftsräumen im Einkaufszentrum auf der Eichholzkoppel. Mit dem Umzug in ihre neue leistungsstarke Filialwelt ist die Sparkasse nun dort präsent, wo viele Menschen aus der Region Tangstedt, Wilstedt, Kayhude, Harksheide, Glashütte, Bargfeld-Stegen, Hamburg-Duvenstedt und Nahe einkaufen.

Maritimes Wohlfühlambiente

Mit dem neuen Standort setzt die Sparkasse Holstein ihre Philosophie konsequent fort und schafft eine weitere Filiale mit „maritimem Wohlfühlambiente“ in ihrem Geschäftsgebiet. „Tangstedt ist für uns ein Zukunftsstandort nach unserem Filialkonzept, in dem wir unseren Kundinnen und Kunden mit hellen Farben, offen gestalteten Räumen und maritimem Flair umfassende Beratung mit Wohlfühlfaktor anbieten“, so Filialleiter Oliver Ruddigkeit.

Umfassendes Leistungsangebot

Der Filialleiter stellt das Leistungsangebot in Tangstedt vor: „Unsere Kunden bekommen bei uns ein breites Leistungsspektrum von modernem Zahlungsverkehr über individuelle Anlage- und Vorsorgeberatung bis hin zu maßgeschneiderter Baufinanzierung sowie Immobilienvermittlung durch Sparkassenmakler Hauke Hansen von der S-Immobilien-gesellschaft. Auch für den Mittelstand bieten wir umfangreiche Leistungen an. Somit decken wir vor Ort die gesamten Bedürfnisse ab“. Alle Beraterinnen und Berater in der Filiale sind telefonisch direkt erreichbar.

Erweiterte Öffnungszeiten und mehr Parkplätze

Mit dem Umzug in ihr neues Domizil erweitert die Sparkasse Holstein nicht nur ihr Leistungsangebot, sondern vor allem ihre Öffnungszeiten: Zukünftig hat die Filiale von montags bis samstags geöffnet. Außerdem stehen vor dem Gebäude umfangreiche Parkplatzflächen zur Verfügung.

die Redaktion



moin! Wir sind in Tangstedt für Sie da.

Ab dem 21. Februar finden Sie uns im Einkaufszentrum auf der Eichholzkoppel.

Alle Leistungen vor Ort. Besuchen Sie uns in unserer neuen Filiale. Wir freuen uns auf Sie!

sparkasse-holstein.de



Sparkasse
Holstein



M Ü H L I G
I M M O B I L I E N

Kompetenz
trifft
Leidenschaft.

Ihr Spezialist für
Wohnimmobilien.



Hilmar Mühlig
Geschäftsführer

Als Immobilienmakler zuhause im Alstertal und in den Walddörfern

Aus Liebe zu
Duvenstedt
Familie sucht Haus

★★★★★

Kaufpreisvorstellung
€ 1.300.000,-

Duvenstedter
Ehepaar
sucht kleines Haus

★★★★★

Kaufpreisvorstellung
€ 900.000,-

Junge Familie
aus Eppendorf sucht
Haus in den Walddörfern

★★★★★

Kaufpreisvorstellung
€ 1.400.000,-

Firmeninhaber
aus dem Ausland sucht
Penthousewohnung

★★★★★

Kaufpreisvorstellung
€ 1.000.000,-

Familie mit Eigenkapital
sucht Reihenhaus
oder Doppelhaushälfte

★★★★★

Kaufpreisvorstellung
€ 900.000,-

Hamburger
Vorstandsmitglied
sucht Baugrundstück

★★★★★

Kaufpreisvorstellung
€ 1.000.000,-

Ärztepaar
sucht besonderes
Haus mit Potential

★★★★★

Kaufpreisvorstellung
€ 2.000.000,-

Kapitalanleger
kauft Ihr Haus
oder Ihre Wohnung

★★★★★

Sie bleiben
als Mieter wohnen



MÜHLIG IMMOBILIEN GMBH & CO. KG
Duvenstedter Damm 39
22397 Hamburg

T 040 - 889 44 6 44

M 0170 - 318 94 16

K kontakt@muehlig-immobilien.com

W www.muehlig-immobilien.com



HomeNet baut Glasfasernetz im Hamburger Norden weiter aus

HAMBURGER UNTERNEHMEN MIT SKANDINAVISCHEN WURZELN

Warum ist die Glasfaser im Haus wichtig?

Die vergangenen Monate, in denen wir pandemiebedingt über Wochen von zu Hause arbeiteten und unsere Kinder per Videotelefonie dem Schulunterricht folgen mussten, hat gezeigt, wie wichtig ein Internetanschluss ist, der stabil und mit hoher Geschwindigkeit jederzeit funktioniert. Doch in sehr vielen Haushalten war das Internet langsam und instabil, weil ihr Anschluss die jahrzehntealten Kupferkabel in den Straßen nutzt.

Verbindungsabbrüche im Homeoffice

Gerade in den vergangenen zwei Jahren, während sich das Homeoffice verstärkt etablierte und Homeschooling Einzug in den Privathaushalt hielt, konnten viele von uns die Grenzen des privaten Internetanschlusses leibhaftig erleben. Während der erste Videoanruf noch funktionierte, reichte ein einfaches paralleles Surfen im Internet aus, um für eine Verpixelung und/oder Aussetzer im Videoanruf zu sorgen.

Einige meiner Freunde, die bislang keinen Glasfaseranschluss besitzen, haben während des Lockdowns mit der Familie sogar Listen geführt und geplant, wer

wann den Internetanschluss nutzen durfte, denn die Geschwindigkeit variierte je nach Tageszeit erheblich. Mit dieser Liste konnte wenigstens ein Familienmitglied einigermaßen stabil arbeiten und surfen. Dies verwundert nicht, denn die Kupferkabel wurden ursprünglich für die Übertragung von Telefongesprächen und Fernsehprogrammen entwickelt und nicht – wie im jetzigen digitalen Zeitalter – für schnelles Internet. Über neue Techniken wurden diese Kupferkabel erüchtigt, auch Daten aus dem Internet zu übertragen, jedoch kommen diese nun an ihre physikalischen Grenzen. Insbesondere die Geschwindigkeit von zu Hause ins Internet (Senderichtung) ist bei den meisten Anbietern erheblich geringer als in Empfangsrichtung. Doch genau die Senderichtung ist für Videoanrufe und andere Anwendungen, etwa für die Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber, besonders wichtig.

Tipp

Die Internetgeschwindigkeit kann mit einer kostenlosen App der Bundesnetzagentur gemessen werden (www.breitbandmessung.de).

Wozu mehr Geschwindigkeit?

Sie glauben, Ihr Internetanschluss ist

schnell und ausreichend genug? Dazu möchte ich gern auf Dr. Jakob Nielsen verweisen. Er hat vor 39 Jahren „Niensens Gesetz für Internetgeschwindigkeit“ beschrieben. Dies sagt aus, dass sich die Internetgeschwindigkeit zu Hause durchschnittlich pro Jahr um 50 Prozent erhöht. Dabei spielt eine wesentliche Rolle, dass unsere Computer immer schneller werden und die genutzten Apps und Programme die zur Verfügung stehende Internetgeschwindigkeit maximal nutzen. Selbst wenn man noch heute glaubt, dass der Internetanschluss schnell und ausreichend genug sei, so kann dies morgen schon nicht mehr der Fall sein.

Übertragungsstörung minimieren

Mit der Glasfaser passiert so etwas nicht, denn sie und ihre Technik wurde für die verlustarme Übertragung von Daten entwickelt. Die Glasfaser ist resistent gegen elektromagnetische Störungen, kann die Daten bis zu 80 Kilometer verlustfrei mit gleicher Geschwindigkeit in Sende- und Empfangsrichtung übertragen und ist darüber hinaus abhörsicher. Mit dem Durchmesser eines menschlichen Haares, sind Glasfaserkabel ein Wunderwerk der Technik.



Container
von 1 bis 30m³
ab 59,50€ inkl. MwSt.

Abfuhr/Entsorgung von:
**Bauschutt, Bauabfällen
Dachpappe
Gartenabfällen, Holz**

Zusätzlich Lieferung von:
Sand, Kies & Mutterboden

Wir beraten Sie gern:
04109/27 99-23

www.eggers-container.de



MARC SANDTMANN
Maurer und Betonbaumeister

Inhaber: Marc Sandtmann
Anschrift
Saalkamp 51
22397 Hamburg
Telefon: 040 60751606
Mobil: 0160 6161908
maurermeister@sandtmann.com
www.sandtmann.com

**ARBEITEN,
DIE WIR AUSFÜHREN**

- Maurerarbeiten
- Reparaturen
- Kernbohrungen
- Durchbrüche
- Kellersanierung
- Betonsanierung

Home_Net

Immobilienwertsteigerung

Ist erst einmal die Glasfaser im Haus, kann diese in den kommenden Jahrzehnten weitergenutzt und die Internetgeschwindigkeit ständig erhöht werden. Ganz nebenbei bringt laut „Haus und Grund“ ein Glasfaseranschluss eine Wertsteigerung der Immobilie von fünf bis acht Prozent, denn zunehmend suchen Käufer oder Mieter eine Immobilie auch anhand der verfügbaren Internetgeschwindigkeit aus.

Energieeinsparung

Darüber hinaus ist die Glasfaser ein wesentliches Fundament für die Digitalisierung und das Erreichen der Klima- und Nachhaltigkeitsziele. Das Glasfasernetz verbraucht im Vergleich zum Kupferkabelnetz bis zu 17-fach weniger elektrischen Strom. Die Glasfasernetze verringern die CO₂-Emissionen pro Gigabit/s um circa 88 Prozent (Quelle: Breko).

Was macht HomeNet in Hamburg?

HomeNet hat im vergangenen Oktober im Stadtteil Niendorf mit dem Glasfaserausbau für Privatkunden begonnen und erste Kunden surfen dort schon über ihre Glasfaser sehr schnell im Internet. Mit dem Tarif HomeNet Internet Unlimited stehen 1.000 Megabit pro Sekunde in Send- und Empfangsrichtung zur Verfügung. Mehrfache Ultra-HD-Videostreamings, stabile Videokonferenzen im Homeoffice und Homeschooling, Gaming, große Downloads und Smarthome für die ganze Familie können mit HomeNet Internet Unlimited stabil und störungsfrei genutzt werden.

Positiv ist, dass die Baugenehmigung für den ersten Abschnitt von Lemsahl-Mellingstedt kurz vor der Ausstellung steht und in weiteren Gebieten, wie in Lemsahl-Mellingstedt, Poppenbüttel und Duvenstedt, die Vorvermarktung läuft. Während der Vorvermarktung gelten sehr attraktive Sonderkonditionen: Kunden sparen die Anschlussgebühr und nutzen HomeNet Internet Unlimited in den ersten sechs Monaten nach Fertigstellung des HomeNet Glasfaser-Anschlusses für gerade einmal 9,99 Euro im Monat; danach sind es 39,99 Euro.

Christian Breidenbach-Kaack

ÜBER DEN AUTOR

Christian Breidenbach-Kaack ist Diplom-Ingenieur für Nachrichtentechnik, wohnt mit seiner Familie im Hamburger Stadtteil Duvenstedt und ist bei der GlobalConnect GmbH für HomeNet zuständig.

INFORMATIONEN

homenet.de

globalconnect.de

100 % Glasfaser kommt nach Hamburg!⁽¹⁾

Hol dir mit HomeNet jetzt das schnellste und stabilste Internet ins Haus.

Neu:
1.000 Mbit/s
im Up- und Download ab

9,99 €

monatlich^(1,2) –
und spare über 1.000 €
Anschlusskosten



homenet.de

(1) Vorbehaltlich der Realisierung des Teilnehmeranschlusses. Hierfür ist eine Mindestanzahl von Kundenzusagen innerhalb eines Erschließungsgebiets sowie die Zustimmung des Grundstückseigentümers erforderlich. Das Erschließungsgebiet sowie Informationen über die Laufzeit können über homenet.de eingesehen werden. Angebot der GlobalConnect GmbH, Wendenstraße 377, 20537 Hamburg. Den Kunden steht ein gesetzliches Widerrufsrecht zu.
(2) Regulär fallen 999 € Anschlusskosten Glasfaser und 69,99 € Vertragsgebühr an.
Mehr Details unter: homenet.de



Gestaltungsinspiration für innen und außen auf hohem Niveau

Birgitta Busch präsentiert im Casattina ansprechende Ideen für Haus und Garten.

ANZEIGE

Das ist das Credo von Birgitta Busch aus dem benachbarten Tangstedt, die das Casattina am Duvenstedter Damm 56 übernommen hat.

Am 19. Februar 2022 öffnet sie die Türen in Duvenstedt und erweckt damit ihren Traum zum Leben.

Inspiriert von ihrer zauberhaften Vor-

gängerin möchte Birgitta Busch das Casattina liebevoll, stilvoll und wundervoll für Euch weiterführen. Nachhaltigkeit ist ihr dabei sehr wichtig und deshalb achtet sie bei ihren Produkten sehr auf Herkunft, Produktion, Einzigartigkeit und Stil: individuelle und handgearbeitete Lampen und Schirme, hergestellt in Deutschland von einem der letzten Gürtler seines Standes, schöne Dinge

aus recyceltem Glas, Haushaltswaren in kunstvollem Design sowie mit 3D-Druck gefertigte Glasstücke, die in Böhmen hergestellt werden, der Heimat der berühmtesten Glasbläser der Welt und vieles mehr ...

Lasst Euch verzaubern und inspirieren.

die Redaktion

stilvoll
wertvoll
wundervoll

ERÖFFNUNG
19. Februar
2022

www. **CASATTINA**.de

Gestaltungsinspiration für innen & außen auf hohem Niveau

Duvenstedter Damm 56 - 22397 Hamburg

Geschäftszeiten
Dienstag-Freitag 10-14 Uhr & 15-18 Uhr
Samstag 10-14 Uhr

Stellenanzeige

Für das Casattina
suche ich
ab Februar 2022
für die
Nachmittagsstunden
**Unterstützung
im Verkauf.**

Bist du
stilvoll, wertvoll
& wundervoll,
dann freue ich mich
auf deinen
Anruf unter
0176 - 452 60 987.

Ihre Immobilie ist Chefsache

Makler Torsten Gatermann spezialisiert sich seit über 20 Jahren auf das Alstertal und die Walddörfer

Immobilien sind die Leidenschaft von Torsten Gatermann – schon von klein auf. Bereits als kleiner Junge war der gebürtige Hummelsbütteler an den Wochenenden mit seinem Opa im ostfriesischen Ammerland unterwegs, um prächtige Gutshöfe und schicke Häuser anzugucken. „Das Thema Immobilien hat mich früh gepackt und nach dem Abitur war klar, dass ich eine kaufmännische Ausbildung in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft machen wollte. Da ich aus einer Arztfamilie komme, in der jeder studiert hat, galt ich deshalb als ‚schwarzes Schaf‘“, erinnert sich Torsten Gatermann amüsiert. Karriere hat er trotzdem gemacht und in renommierten Hamburger Immobilienunternehmen gearbeitet. „Mein ‚Kiez‘ war und ist das Alstertal und die Walddörfer; hier kenne ich jeden Stein, jede Ecke, jedes Gebäude. Seit fast 30 Jahren bin ich begeisterter Bewohner Duvenstedts. In das idyllische, naturnahe und dennoch quirlige Umfeld muss man sich einfach verlieben – das geht nicht nur meinen Kunden so.“

Schon früh war klar, dass er sich selbst

ständig machen würde. Und so kümmert sich seit 1999 die Firma „Gatermann Immobilien“ im Herzen Duvenstedts um die Wünsche von aktuellen und zukünftigen Eigenheimbesitzern sowie Vermietern und Mietern. „Vom Verkauf eines repräsentativen Anwesens bis zur Vermietung eines preiswerten Ein-Zimmer-Appartements realisieren wir Ihr Anliegen“, versichert der erfahrene Makler, der Mitglied im bundesweiten Netzwerk des Immobilienverbandes Deutschland (IVD) ist. „Ich bin Dienstleister mit Leib und Seele und stehe für eine kompetente und individuelle Beratung aufgrund stets aktueller Marktanalyse sowie für eine effektive Akquise, die zielgerichtet zu dem vom Kunden gewünschten Ergebnis führt.“

Ehrlichkeit, Gradlinigkeit und höchste Diskretion sind für Torsten Gatermann untrennbar mit seinem Verständnis für kompetente Immobilienvermarktung verbunden. „Ich werde niemals ein Verkaufsschild im Vorgarten platzieren und den Hausverkäufer damit zum Gesprächsthema in der Nachbarschaft machen. Auch erhalten Sie vom mir niemals per Post

Gutscheine für eine kostenlose Immobilienbewertung – denn die sollte bei seriösen Maklern generell unentgeltlich sein!“ Immobilien-geschäfte basieren auf Vertrauen. Verkäufer als auch Käufer geben viel Privates und eine Menge Emotionen preis. Der eine trennt sich nur schwer von seinem lieb gewonnenen Zuhause – nicht selten aufgrund von Schicksalsschlägen, Trennungen oder Krankheit –, der andere tätigt eine Investition fürs Leben und verwirklicht seine Träume. „In jedem Fall ist das ein sehr intimes Thema. Meine Kunden lassen mich ein Stück weit in ihr Leben – das geht nur in gegenseitigem respektvollen Vertrauen“, betont Torsten Gatermann. Oft entstünden aus anfänglichen Geschäftsbeziehungen Freundschaften – „so begleite ich einige Familien bereits über mehrere Generationen und sah deren Kinder aufwachsen. Habe ich noch vor 15 Jahren für die Eltern eine Doppelhaushälfte im Alstertal gefunden, suche ich nun für die 20-jährige studierende Tochter eine Mietwohnung.“

Kostenlose Kaufpreisermittlung und ein Beratungsgespräch sowie Markttransparenz zählen für Torsten Gatermann auch am Wochenende zum Service, ebenso wie die Gestaltung aufwändiger Exposés für die Internetpräsentation, die Erstellung von Imageanzeigen in Printmedien sowie die Koordination von der Vertragsgestaltung bis zur Übergabe der Immobilie – und alles mit Leidenschaft.

Claudia Blume

**Ihr Makler für
die Walddörfer –
mitten im Ortskern.**

Verkauf / Vermietung
von Grundbesitz



GATERMANN GmbH
IMMOBILIEN
Alstertal und Walddörfer

Duvenstedter Damm 66a (1. OG)
22397 Hamburg-Duvenstedt

Telefon: 040 - 607 518 80
Mobil: 0170 - 207 967 5

info@gatermann-gmbh.de
www.gatermann-gmbh.de





Strahlentherapie 2.0

MARKERLESS AWARD-VERLEIHUNG AN DAS STRAHLENZENTRUM HAMBURG
BESTRAHLUNG OHNE HAUTMARKIERUNGEN

PD Dr. Fehlaue und sein Team freuen sich über die Auszeichnung.

Ende letzten Jahres wurde dem Strahlenzentrum Hamburg – als einzige Strahlentherapie in ganz Norddeutschland – der Markerless Award verliehen.

An einem der führenden Versorgungszentren für Strahlenmedizin, Radiochirurgie und Schmerztherapie und einziger ärztlich geleiteter, zertifizierter ambulanter Einrichtung in Deutschland – mit den Therapieoptionen am Cyberknife und der modernsten Hochpräzisionsbestrahlung sowie der neuartigen Vision RT – ist hier die Wahl des optimalen Verfahrens und individuellen Therapieplans stets gewährleistet. In Deutschland erkranken über 500.000 Menschen jährlich an Krebs – Tendenz steigend. Jeder zweite Krebspatient bekommt im Laufe seiner Erkrankung eine Strahlentherapie. Einige Krebsarten, etwa lokal begrenzter Prostata- oder Kehlkopfkrebs, können durch eine alleinige Strahlentherapie geheilt werden. Zu ihrer Bestrahlungsserie erhalten

Patienten zur identischen Lagerung permanente Filzstift-Markierungen auf der entsprechenden Körper- bzw. Hautregion, wodurch die Betroffenen über drei bis sechs Wochen nicht duschen und keinen Sport treiben sollen. Mit diesen Hautmarkierungen assoziieren viele Patienten deshalb negative Gefühle. Der Blick in den Spiegel erinnert zudem täglich an die Erkrankung und Therapie.

Das Strahlenzentrum Hamburg kann nun dank seiner neuen – in ganz Norddeutschland einmaligen, zukunftsweisenden technischen Innovation, der oberflächengesteuerten SGRT (Surface Guided Radiation Therapie), komplett auf Hautmarkierungen verzichten. „Denn der Patient ist jetzt seine eigene individuelle Markierung“, resümiert PD Dr. med. Fehlaue. „Während der Behandlung analysieren 20.000 feine, absolut unschädliche Lichtpunkte die Körperoberfläche mit 3D-Kameras digital im Submillimeter-Bereich, was die Sicherheit und den Komfort für die Patienten immens erhöht!“

Neben der Hochpräzisionsbestrahlung kommt im Strahlenzentrum seit 2011 die nach wie vor fortschrittlichste Therapie für Tumorkranken zum Einsatz: das Cyberknife, eine submillimetergenaue, robotergeführte Photonenbehandlung. Ein virtuelles Skalpell zerstört hochpräzise krankhaftes Gewebe, während das gesunde Gewebe verschont bleibt. In einmaliger Weise können damit bestimmte schwierigste Krebsarten, meist sogar nur in einer Therapiesitzung, behandelt werden – ambulant, ohne operativen Eingriff, ohne Narkose und Schmerzen. Die Behandlung dauert in der Regel 30 bis 45 Minuten und im Anschluss können die Patienten ihren gewohnten Aktivitäten wie auch dem Beruf weiter nachgehen. So kann mittlerweile ein kleines Prostatakarzinom am Cyberknife mit nur fünf Anwendungen kuriert werden – ohne wesentliche Veränderungen der Lebensqualität. „Auch in schwerwiegenden Fällen oder chronischen Erkrankungssituationen erreichen wir eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität“, unterstreicht Dr. Fehlaue, der auch ausgebildeter Palliativmediziner ist. „Wir lindern Schmerzen und können einen vorübergehenden Stillstand der Erkrankung erzielen, um wertvolle Lebenszeit hinzuzugewinnen.“

die Redaktion

Seit 2007 gemeinsam für die Gesundheit

- Radiochirurgie - CyberKnife
- Hochpräzise Strahlentherapie (IMRT/VMAT)
- Behandlung von chronischen Gelenkbeschwerden (z.B. Tennis-/Golferarm, Arthrose, Fersensporn - als Kassenleistung)



STRAHLENZENTRUM HAMBURG MVZ cyberknife center hamburg

Langenhorner Chaussee 369 • 22419 Hamburg
Tel: 040 - 244 245 8-0 • mail@szhh.de

Agnes-Karll-Allee 21 • 25337 Elmshorn
Tel: 04121 103 15-0 • info@stelm.info

www.strahlenzentrum-hamburg.de





© Anne Eder

Shoppern & ins Casino gehen

Das Casino Schenefeld – direkt im Stadtzentrum

BEIDES UNTER DEM GRANDIOSEN GLASKUPPELDACH IM STADTZENTRUM SCHENEFELD

„Rien ne va plus“ – das ist die Ansage des Croupiers beim Roulette, um die Platzierungen der Einsätze zu beenden. „Nichts geht mehr“ – wenn die Jetons auf dem Tableau liegen, wenn der Croupier die kleine, weiße Elfenbeinkugel in den sich drehenden Kessel geworfen hat. Ein Casino hat nicht nur Tradition, sondern auch Faszination. Etwas ganz Besonderes hat das Stadtzentrum Schenefeld zu bieten: ein 37.000 Quadratmeter großes Shopping-Paradies unter einem grandiosen Glaskuppeldach. 150 Meter vor den Toren Hamburgs kann nicht nur ausgiebig geshoppelt werden, im Casino Schenefeld, im zweiten Stock des Einkaufszentrums, darf auch das Glück herausgefordert werden. Shoppen & ins Casino gehen – dieser Mix ist einmalig in Norddeutschland. Gesetzt wird täglich von zehn Uhr bis um drei Uhr morgens – bei Roulette oder Black Jack, Poker oder Automatenspielen. Das Casino Schenefeld ist eine der führenden Poker-Spielbanken Deutschlands. An den Roulette-Tischen kann schon mit Ein-Euro-Jetons gegambelt werden; bei der elektronischen Variante des Casino-Klassikers ist man bereits ab 50 Cent dabei. Gesetzt wird über Bildschirm-Berührung an dem entsprechenden Spielterminal. Die Slot-Machines mit ihren zahlreichen Varianten mit unterschiedlichen Einsatzhöhen und Gewinnmöglichkeiten versetzen Besucher:innen in die glitzernde und blinkende Welt der Automaten – in Schenefeld weht ein Hauch von Las Vegas. Schon mit überschaubaren Einsätzen locken die Möglichkeiten, einen der attraktiven Jackpots zu gewinnen. Als Super-Service schätzen Schenefelds Casino-Gäste die Players Card mit Bonuschancen. Die Card kann an der Kasse oder am Automaten aufgeladen werden ... der Kartenleser gibt sofort grünes Licht zum Spielen. Nach dem Spiel wird das verbliebene Guthaben oder der Gewinn an der Kasse ausgezahlt.

Schlips, Jackett und eine Federboa für die Damen gehören der Vergangenheit an (sind aber erlaubt ...) – in angemessener Freizeitkleidung, mit Personalausweis und ab 18 Jahren sowie einem 2G-Plus-Nachweis kommt jede/r ins Casino Schenefeld.

Wer den unten stehenden Anzeigecoupon am Infostand auf dem Marktplatz vorlegt, hat in jedem Fall schon gewonnen: Er/sie erhält einen Centergutschein im Wert von 20 Euro (solange der Vorrat reicht) und kann ihn im Casino einlösen. Also: „Rien ne va plus“ – schon Goethe wusste: „Kein Genuss ist vorübergehend, denn der Eindruck, den er zurücklässt, ist bleibend“.

die Redaktion

SHOPPEN & INS CASINO GEHEN!

Coupon ausschneiden und an der Info gegen Gutschein eintauschen.

STADTZENTRUM SCHENEFELD

TOTES FELD

Rückblick – so endete Teil 6:

Oliver

Keuchend stand ich da, nach vorne gebeugt, die Hände auf den Knien, und sah auf das leblose Stück Land. Was machte ich hier?

„Wieso bin ich hierher gelaufen, ohne darüber nachzudenken?“, murmelte ich. Ich richtete mich auf. „Warum fühle ich mich von dir angezogen, tote Erde? Fast glaube ich, du willst was von mir. Möchtest du etwa dein Geheimnis mit mir teilen?“

Das Feld antwortete nicht und ich erhielt auch sonst keine Reaktion. Natürlich nicht. Doch ich spürte, dass es irgendeine Verbindung zwischen dem Feld und mir gab.

Ich kannte sie bloß noch nicht.



THRILLER VON ANDREAS RICHTER TEIL 7

Oliver

Während des ganzen Tages kreisten meine Gedanken um zwei Dinge: Um meinen gestrigen Absturz und um das tote Feld. Beides ließ mich nicht mehr los. Wenigstens hatte ich kein Verlangen nach Alkohol, auch wenn ich mir ein kaltes Bier gut vorstellen konnte. So wie es schien, hatte ich die Sache im Griff.

Doch was war mit dem toten Feld, weshalb zog es mich so an? Ich fragte mich, weshalb ich das Haus in unmittelbarer Nähe des toten Feldstücks gekauft hatte. Reiner Zufall? Möglich. Oder war es Schicksal oder etwa Fügung gewesen? Vielleicht. Und schließlich war da noch die unbeantwortete Frage, weshalb ich überhaupt malte, oder präziser: aus welchem Grund ich wirklich malte.

sah er sie. Die Mutter und den Vater mit den Zwillingen an den Händen. Die Großmutter, die Kleine auf dem Arm haltend. Sie schwebten nebeneinander im weißen Nichts und betrachteten ihn. Wie friedlich alle aussahen.

Der Vater öffnete den Mund nicht, doch seine ruhige Stimme drang tief in das getrübt Bewusstsein des Jungen: Du musst den Menschen von uns erzählen.

Ja, Vater. Doch wie soll ich das tun?

Junge

Das Gesicht des Jungen war blass und die Wangen waren eingesunken. Er atmete flach und unregelmäßig, die Lunge rasselte. Er verspürte keinen Durst und keinen Hunger mehr. Obwohl die Augen geschlossen waren,

Es gibt immer einen Weg, du musst ihn bloß finden.

Ja, Vater. Mutter?

Die Mutter neigte den Kopf.

Ich möchte dort sein, wo ihr seid. Jetzt.

Die Mutter streckte ihm die Hand entgegen. Sie lächelte. Der Junge nahm einen letzten Atemzug, dann machte er sich auf.



Der Pflegedienst in Ihrer Nähe

JONATHAN

Seniorentreff „Jonathan Aktiv“ Entlastungsleistungen
direkt in unseren Aktiv-Räumen + Fahrservice.
Informationen zum Programm unter 040 / 60 70 917

- Behandlungspflege
- individuelle Demenztbetreuung
- alle Leistungen der Pflegeversicherung
- Entlastung der Angehörigen
- individuell geplante Pflege

MDK
Bestnote

30
Jahre

Poppenbüttler Chaussee 28 • HH-Duvenstedt
Inhaberin: Kirsten Mähl
www.jonathan-pflegedienst.de

Oliver

Es dauerte eine Zeit, bis ich mich an den Namen des Therapeuten erinnerte. Bereits seit längerem hatte ich es nicht mehr so sehr mit den Namen von Personen, mit denen ich nicht regelmäßig sprach, was möglicherweise auf das jahrelange schwere Trinken zurückzuführen war. Nachdem ich mir mehrere Gedankenbrücken gebaut hatte, fiel er mir wieder ein. Teichmann. Ich rief die Tagesklinik an, in der ich nach dem ersten Entzug im Rahmen der Kunsttherapie die Malerei wiederentdeckt hatte.

Die freundliche Dame sagte mir, sie könne mich jetzt leider nicht zu Herrn Teichmann durchstellen, doch sie würde ihm einen Rückruf einstellen.

„Bitte richten Sie ihm aus, dass es dringend ist.“

„Selbstverständlich“, sagte sie und wünschte mir noch einen schönen Tag. Der war jedoch nicht mehr allzu lang,

denn es ging bereits auf siebzehn Uhr zu und ich hatte Zweifel, dass Teichmann heute noch zurückrufen würde. Doch da ich die Zeit bis dahin nicht ungenutzt verstreichen lassen wollte, entschloss ich mich bei Jens zu klingeln. Es war mir noch nie schwergefallen, für Dinge, die ich verbockt hatte, um Entschuldigung zu bitten. Und da ich Jens beim Kaffeetrinken offenbar auf den Schlips getreten war, war es ein Leichtes, ihm zu sagen, dass es mir leid täte. Umso mehr, da ich ihn brauchte.

Jens öffnete die Tür und ich sagte ihm, mein Ton sei ruppiger gewesen als beabsichtigt, das sei nicht so gemeint gewesen und es wäre schön, er würde mir verzeihen. Er nickte und wir gaben uns die Hand. Die Sache war abgehakt. Ich sagte: „Ich möchte mit dir puzzeln.“

Er sah mich verwundert an.

„Ich erkläre es dir. Darf ich reinkommen?“

Jens trat zur Seite. Nachdem ich eingetreten war, drückte er die Tür zu.

„Es geht um das tote Feld“, sagte ich. „Mit deinen Recherchen hast du bereits viele Puzzleteile zusammengesetzt, doch du sagst selbst, dass noch einige fehlen. Ich möchte gemeinsam mit dir herausfinden, was geschehen ist. Ist der Boden bereits seit dem Überfall auf die Familie tot? Deine Frau sagt, der Boden sei verflucht – liegt sie damit womöglich richtig? Lass‘ uns gemeinsam die fehlenden Puzzleteile finden, Jens.“

Jens musterte mich einen Moment lang. Dann: „Warum gemeinsam?“

Ich hatte mit der Frage gerechnet. „Ich wohne hier und das Feld fasziniert mich. Wie ich neulich erzählte, ist mein Hobby die Malerei. Ich möchte die Geschichte des toten Feldes malen, damit sie allen erzählt wird. Doch das kann ich nicht alleine, Jens, sondern nur gemeinsam mit dir.“



Besser Kochen + Kühlen + Waschen + Spülen



Vertraute Geräte. Geringer Verbrauch!
Markenprodukte aller Preisklassen auf über 400 qm warten auf Sie. Und wenn Sie nur eine der zahlreichen TV-Kochsendungen verfolgen, wird Küchenmodernisierung auch bei Ihnen zum Thema. Fragen Sie unsere Berater und fordern Sie unsere Fachkräfte, die Ihre Küche mit Strom sparenden Geräten auf Vordermann bringen.

ellerbrock bad & küche in duvenstedt · Puckaffer Weg 4
T 040 6 07 62 - 0 · www.ellerbrock.com

Miele **LIEBHERR**
SIEMENS **Constructa**

-ellerbrock

FACHBERATUNG · LIEFERUNG · ENTSORGUNG · MONTAGE · REPARATUR

Jens sagte nichts, doch in seinen Augen sah ich, dass er mehr als bloß einverstanden war.

Junge

Die Frau war den Krähen gefolgt. Als sie sah, was sie fraßen, verscheuchte sie sie. Nun stand sie neben dem Jungen und betrachtete ihn. Die Krähen hatten zahlreiche Löcher in den Körper gerissen. Die Wut der Frau auf den Jungen war längst verraucht. Zumal sie selbst schuld war, dass sie ihn nicht an die unfruchtbare Herrin hatte verkaufen können. Sie hatte den Jungen unterschätzt, nicht mit seinem Angriff gerechnet. Er war ein Kind gewesen, doch er hatte das Herz und die Entschlossenheit eines Mannes gehabt. Wie wohl alles gekommen wäre, hätte sie entschieden ihn zu behalten. Vermutlich hätte er ihr genutzt, wäre mit der Zeit zu einem guten Arbeiter und ausdauernden Liebhaber herangewachsen. Doch es führte zu nichts, darüber nachzudenken. Der Junge war tot. Wegen ihr. Die Flucht hatte sein Ende bedeutet. Der Fuß sah schlimm aus, vermutlich war der Junge

in einen Bau getreten und hatte anschließend nicht mehr gehen können, um dann ohne Wasser, Nahrung und Hoffnung erst die Kraft und schließlich den Lebenshunger zu verlieren. Möglicherweise würde er noch leben, wenn sie sich gleich nach seiner Flucht auf die Suche gemacht hätte. Er war nicht allzu weit gekommen und das flache Land bot kaum Verstecke, erst weiter hinten im Wald hätte sie ihn möglicherweise nicht mehr gefunden.

Dem Ausdruck des zarten Gesichts nach zu urteilen, war der Junge ohne Angst gestorben. Das war gut. Die Frau seufzte und sagte sich, dass der Junge ein anständiges Grab bekommen sollte, in dem er in Frieden ruhen konnte. Das war das Mindeste, was sie ihm schuldete.

Oliver

Jens und ich standen neben der Leinwand und ich sah ihm an der Nasenspitze an, dass er sich fragte, was es mit der Handvoll Striche und Kreise auf sich hatte.

„Ich habe mit dem Bild gerade erst begonnen“, sagte ich mit gespielter Bitte um Nachsicht.

„Habe ich mir fast schon gedacht“, murmelte er.

„Ehrlich gesagt, weiß ich noch nicht, was gemalt werden muss. Ich weiß ja nicht mal, wie das Haus aussehen soll.“

„Ist das denn noch wichtig, wenn es brennt?“

Ich warf Jens einen verwunderten Blick zu. „Das Haus brennt?“

Jens deutete auf die roten und gelben Striche am oberen Rand. „Na, das sollen doch Flammen darstellen, oder nicht?“

Mir blieb die Luft weg. Ich war nicht mal auf die Idee gekommen, dass es sich um Flammen handeln könnte. Unfassbar, dass Jens etwas erkannte, was ich nicht mal beachtet hatte. „Wurde das Haus denn abgebrannt?“, fragte ich.

„Dazu habe ich nichts herausgefunden. Doch es könnte so gewesen sein, umso mehr, dass der Überfall möglicherweise auch eine Botschaft war, sich besser nicht mit den Wahren anzulegen oder sich ihnen nicht zu widersetzen.“

Ich verspürte das Verlangen, nach dem Pinsel zu greifen und ein brennendes Haus zu malen – und dazu einen Drink zu nehmen. Oder auch zwei. „Vermutlich ist die ganze Familie in den Flammen umgekommen“, murmelte ich.

„Das glaube ich eher nicht“, sagte Jens. „Das wäre wohl nur in der Nacht geschehen, während alle geschlafen hätten. Und selbst dann wäre mindestens eine Person von den Flammen wach geworden. Nicht



KIEFERORTHOPÄDIE
WALDDÖRFER

Wir wünschen allen Klein und Groß eine gemütliche Winterzeit und erholsame Skiferien.

Ihr Team der
Kieferorthopädie
Walddörfer

Kieferorthopädie Walddörfer
Dr. Jessica Ottogreen
Poppenbütteler Chaussee 37
22397 Hamburg
Tel.: 040/68 98 988 77

www.kfo-walddoerfer.de

Erstklassiges Handwerk für Heizung · Sanitär · Bad · Dachsysteme



Jens Gottschalk GmbH
Niewisch 2 · 22848 Norderstedt
Tel. 040 528 28 68 · www.jensgottschalk.de



zu vergessen, dass zur damaligen Zeit die Nacht wirkliche Dunkelheit bedeutete, insbesondere außerhalb der Stadt. Auf dem Weg zum Haus hätten lediglich die Sterne und der Mond Licht gespendet, und das auch nur bei wolkenlosem Himmel. Wenn das Haus tatsächlich in Brand gesetzt wurde, dann vermutlich am Tage, als die Familienmitglieder im Haus waren, vielleicht sogar alle. Das Haus wurde in Brand gesetzt und diejenigen, die rausgekommen sind, wurden getötet. So könnte es gewesen sein.“

Ich knetete die Hände. Zu gerne würde ich mir jetzt einen Schluck genehmigen. „Und wenn es tatsächlich einen Fluch gibt, wie deine Frau vermutet? Etwa den Fluch, dass der Boden, auf dem das Haus stand, solange tot sein würde, bis etwas Bestimmtes geschähe?“

„Weil dann eine Schuld beglichen und somit jemand den Fluch beenden würde?“

„Nun, ich bin kein Experte für Flüche, aber in Filmen funktioniert das so immer“, sagte ich und fragte mich, woher ich auf der Stelle einen verfluchten Drink bekam.

Jens kratzte sich nachdenklich am Kopf und sagte: „Wenn das Pack das Haus am hellen Tag in Brand gesetzt hat, wird es sich rund ums Haus überall dort positioniert haben, wo es Fluchmöglichkeiten gab. Türen, Fenster. Niemand dürfte es unbemerkt aus dem brennenden Haus geschafft haben.“

„Außer es gab einen Weg aus dem Haus, der nicht als solcher erkennbar war“, sagte ich und wusste kaum, wohin mit meinen Händen. Ein Schluck, nur ein einziger, und ich wäre wieder die Ruhe selbst.

„Einen Tunnel zum Beispiel?“

„Ein Tunnel wäre vielleicht zu abenteuerlich für die damalige Zeit, aber möglicherweise etwas anderes. Eine verborgene Tür oder so etwas, keine Ahnung.“ Ich wippte mit dem Fuß. Das Verlangen nach Hochprozentigem brachte mich fast um den Verstand.

Jens sah mich kritisch an. „Ist alles in Ordnung bei dir?“

Nichts ist in Ordnung, brüllte ich ihn in Gedanken an, sagte aber: „Ich muss jetzt

malen, Jens, es kann nicht warten und will raus.“ In Wirklichkeit sah ich mich bereits im Auto sitzen und mit Bleifuß zum nächsten Supermarkt fahren, um Alkohol zu kaufen.

Jens nickte. „Hast du was dagegen, wenn ich dir dabei zuschaue? Ich gehe vorher rasch rüber zu mir und hole uns einen guten Franzosen aus meinem Weinkeller. Was hältst du davon?“

Die Idee war famos, doch ich wollte nicht, dass Jens hier war. Ich wollte unbeobachtet trinken, aber wenn ich ihn jetzt vor die Tür setzen würde, könnte das die Stimmung zwischen uns endgültig verhandeln – und ich war überzeugt, dass ich ihn noch brauchen würde. Also lächelte ich zustimmend.

Jens machte sich auf den Weg. Kaum hatte er das Haus verlassen, griff ich zum Handy und rief das erstbeste Taxiunternehmen an, um mir von irgendwoher drei Sechserträger Bier (egal welches Pils) und drei Flaschen Whiskey (ich nannte drei Sorten, eine davon würde passen) liefern zu lassen. „Lassen Sie alles von dem Fahrer diskret in einem Einkaufsbeutel hinter

Die elegante Lösung: Teleskop-Prothesen

Die einfachste Art, herausnehmbaren Zahnersatz zu befestigen, ist die Klammerprothese. Diese Art der



Doppelkronentechnik – Präzision und Qualität

Versorgung ist jedoch bei mangelndem Restzahnbestand oder parodontal erkrankten Zähnen mit vielen Nachteilen behaftet. Vor allem

im Frontzahnbereich ist eine sichtbare Klammerkonstruktion nicht ideal. Die optimale Lösung bietet hier die sogenannte Teleskop- oder Doppelkronentechnik, wie sie in der Gemeinschaftspraxis Kaufmann und Dellwig in Ammersbek angeboten wird.

Eine Teleskopprothese ist ausgesprochen komfortabel. Zudem benötigt sie keine sicht- und spürbaren Metallklammern.

Korrekturen an Zahnform und Fehlstellungen

Ebenso lassen sich Zahnform oder

Fehlstellungen auf diese Weise korrigieren und liefern ein natürliches und ästhetisches Bild. Die Versorgung ist langfristig sicher, weil selbst bei dem Verlust von weiteren Zähnen eine Ergänzung bzw. Reparatur sehr einfach und schnell erledigt werden kann. Auch zahnlose Kiefer lassen sich nach vorheriger Implantation (das Einbringen künstlicher Zahnwurzeln) mit dieser Technik versorgen. Die tragenden Pfeilerzähne werden beschliffen und mit sogenannten Primärkronen (Unterkronen) aus Gold oder hochfester Keramik versehen. Darüber wird dann eine zweite, sogenannte Sekundärkrone, gefertigt, die mit den zu ersetzenden Zähnen verbunden ist. Durch das enge Anliegen der beiden Kronen (Friktion) wird ein

hervorragender Halt gewährleistet.

Hoher Tragekomfort und dauerhafte Qualität

„Wir schätzen die Präzision und Qualität dieser Versorgungsmöglichkeit“, so Dr. Manfred Kaufmann und sein Partner Dr. Bernd Dellwig.



„Dank einer Teleskopprothese lassen sich zugleich Funktion und Ästhetik auf eine elegante und komfortable Weise kombinieren, was unsere Patienten sehr zu würdigen wissen“.

ZAHNÄRZTE KAUFMANN & DELLWIG

Praxis Dr. Kaufmann & Dr. Dellwig
Hamburger Straße 97
22949 Ammersbek
www.praxis-kaufmandellwig.de

Öffnungszeiten
Mo.-Do. 7 - 20 Uhr
Freitag 7 - 15 Uhr
Tel. (040) 60 55 07 60

den Mülltonnen vor dem Haus abstellen“, sagte ich. „Auf der Hinterseite der Biotonne klebt ein Briefumschlag mit zweihundert Euro für die Getränke und die Fahrt. Das passt so, Quittung brauche ich nicht. Hauptsache, die Lieferung klappt schnell und unauffällig.“

Scheiße, dachte ich nach dem Telefonat, du bist in der Beschaffung so kreativ wie eh und je – und das ist weiß Gott nichts, auf das du stolz sein solltest.

Junge

Auf dem Weg zum Schuppen trat die Frau auf die Schere. Ihr ging der Gedanke durch den Kopf, dass der Junge damit auf sie hätte einstechen können, als sie benommen auf dem Boden lag, doch er hatte es nicht getan. Er hatte es nicht einmal versucht. Der gute Junge. Sie hob die Schere auf, steckte sie in die Tasche ihres Kleides und ging weiter.

Als die Frau wenig später mit einem Spaten, einem Tuch und einem Brett aus Fichtenholz zurückkehrte, verscheuchte

sie die Krähen erneut. Sie umwickelte den Leichnam mit dem Tuch, dann stieß sie den Spaten in die Erde. Es würde anstrengend werden und lange dauern. Der Boden war trocken und hart, es hatte seit vielen Tagen nicht geregnet. Sie hob ein Grab aus, das tief genug war, dass die Wölfe die sterblichen Überreste nicht würden wittern können. Dann legte sie den Leichnam hinein und begann, die Erde zurückzuschaukeln. Immer wieder trampelte sie darauf herum, um das Grab zu verdichten. Nachdem sie fertig war, nahm sie das Brett aus weichem Holz und holte die Schere hervor. Sie kniete sich hin. Im Laufe ihres Lebens hatte sie ein wenig Lesen und Schreiben gelernt, und nachdem sie sich im Kopf die Buchstaben zurechtgelegt hatte, ritzte sie sie mit der Schere in das Brett. Anschließend legte sie es auf das Grab und drückte es leicht in die Erde.

Sie kannte seinen Namen nicht, doch das Grab sollte nicht anonym bleiben. Deshalb hatte sie in ungelinken Großbuchstaben „Junge“ geschrieben.

Oliver

Ich schaffte es kaum, den Wein langsam und mit vorgetäuschem Genuss zu trinken. Jens stand hinter mir und schaute mir über die Schulter. Ich fühlte mich von seinen Augen wie aufgespießt. So gut es ging, konzentrierte ich mich auf die Malerei. Das


Haus nahm eine erste Form an.

Mein Handy klingelte. Ich kannte die Nummer nicht, doch ich roch die Gelegenheit. Ohne darüber nachzudenken, sagte ich: „Mein Bruder. Er ist schwer krank. Bestimmt möchte er einfach bloß reden.“ Es erschreckte mich nicht mal, dass ich eiskalt log. Ich war wieder voll drauf.

Jens nickte. „Selbstverständlich. Nimm dir Zeit für ihn.“ Dann verließ er auch schon den Raum und unmittelbar darauf das Haus. Den Wein hatte er nicht mitgenommen. Welch Glück. Ich trank einen schnellen Schluck aus der Flasche, dann nahm ich den Anruf entgegen. Es war Teichmann. Ich hatte fast schon vergessen, dass ich um Rückruf gebeten hatte. Teichmann fragte mich, wie es mir ginge und ich sagte, alles wäre fein. Das freute ihn, sagte er.

Ich kam direkt auf das Thema zu sprechen: „Weshalb wollten Sie mein Versprechen haben, dass ich weiterhin male? Und kommen Sie mir nicht mit therapeutischen Ebenen, geschützten Erfahrungsräumen und inneren Erlebnisdimensionen. Also, warum?“

Teichmann musste mit der Frage gerechnet haben, denn er antwortete umgehend. „Einen Patienten wie Sie hatte ich zuvor noch nie, und das wurde mir erst nach und nach bewusst, wenn ich Sie bei der Malerei beobachtete. Nicht immer, aber manchmal veränderten sich dann Ihre Körperhaltung, Ihre Mimik, Ihre Augen. Selbst die Weise, wie Sie den Pinsel hielten, war dann eine andere.“

| | |
|---|---|
|  | <p>▪ Schlüsselfertige Häuser – vom Rohbau bis zur Komplettlösung</p> <p>▪ Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen</p> <p>▪ Dachausbauten, Hausanbauten und Durchbrüche</p> <p>▪ Fassadensanierungen</p> |
| <p>Dittrich-Bau GmbH</p> | |
| <p>▪ Wragekamp 1 ▪ 22397 Hamburg ▪ Telefon: 040 / 602 12 13 ▪ Fax: 040 / 602 73 70 ▪ E-Mail: info@dittrichbau.de ▪ www.dittrichbau.de</p> | |

| | |
|--|--|
|  | <p>Kompetenz in Steuern und Beratung</p> |
| | <p>Poppenbütteler Chaussee 47 22397 Hamburg (direkt über dem Rewe-Einkaufsmarkt)</p> |
| | <p>Tel. (040) 607 2634 Fax (040) 607 1631</p> <p>www.spiegel-hamburg.de e-mail: kanzlei@spiegel-hamburg.de</p> |

„Ich verstehe nicht, was Sie meinen.“

„Wenn das geschah, waren es nicht Sie, der malte. Es war jemand anderes.“

Ich reagierte gereizt. „Ich mag alkoholkrank sein, aber ich wechsle nicht zwischen Identitäten hin und her.“

„Ich spreche nicht von einer multiplen Persönlichkeitsstörung, Herr Bremser. Ich spreche von der Seele eines möglicherweise nicht mehr lebenden Menschen, die sich in Ihrem Innersten eingenistet hat und nun in Ihnen wohnt.“

Ich lachte spöttisch auf. „Ich soll einen toten Untermieter in mir haben?“

„Sie erinnerten sich nicht an jedes Bild, das Sie gemalt hatten“, sagte Teichmann. „Im Rahmen der Therapie haben wir stets über das Bild gesprochen, das Sie zuletzt gemalt hatten, und Sie berichteten, was Sie während der Malerei empfunden haben. Doch es gibt einige Bilder, über die wir nicht sprachen. Weil Sie nicht

wussten, dass Sie diese Bilder überhaupt gemalt hatten, denn es war die Stimme der eingenisteten Seele, die Ihre Hand geführt hat.“

Mir fehlten die Worte. Einen Moment lang herrschte Schweigen.

„Ich wollte das Versprechen, damit Ihre Malerei die Stimme der fremden Seele bleibt. Es muss einen Grund geben, dass die Seele sich für Sie als ihre Stimme entschieden hat.“

Was redete Teichmann da? Ich konnte keinen klaren Gedanken fassen.

„Herr Bremser, ich habe für all das keine wissenschaftliche Begründung und vielleicht liege ich völlig daneben. Doch vieles, was in unserem Unterbewusstsein geschieht, nehmen wir oberflächlich nicht wahr – und trotzdem hat es Einfluss darauf, was wir tun. Leider habe ich die Gemälde nicht mehr, doch wenn Sie möchten, schicke ich Ihnen Fotos davon aufs Handy.“

„Ja“, krächzte ich und räusperte mich. „Bitte tun Sie das.“

„Sie können mich jederzeit anrufen. Bloß keine Scheu, okay?“

„Okay. Danke.“ Ich legte auf. Einen Moment lang wusste ich nicht, wo ich mich befand. In meinem Kopf rauschte es. Ich setzte die Weinflasche an und leerte sie. Dann ging ich wie ferngesteuert nach draußen. Zwischenzeitlich waren die Getränke abgestellt worden. Ich schnappte sie mir, kehrte ins Haus zurück und begann mich gnadenlos zu betrinken.

Als ich am nächsten Tag gegen Mittag aufwachte, ging es mir dreckig wie seit Langem nicht. Mein Schädel schien zu platzen, mir war übel und ich fühlte mich schlapp. Ich kam kaum aus dem Bett. Alles um mich herum geschah in Zeitlupe. Ich hatte keine Erinnerungen an die vergangene Nacht, und nachdem ich die leeren Flaschen eingesammelt hatte, war mir klar, weshalb. Ein Wunder, dass ich keine Alkoholvergiftung hatte. Ich bebte



WULFF
BESTATTUNGEN
Familientradition seit 1871

Ihr Bestattungsunternehmen
in Hamburgs Norden

Hauke Wulff Bestattermeister
Wir beraten Sie gern

Dorfring 104 · 22889 Tangstedt-Wilstedt
Duvenstedter Damm 18 · 22397 Hamburg-Duvenstedt

Telefon **040 - 607 22 22**

www.wulff-bestattungen.com



Der Meisterbetrieb in Ihrer Region.

Wir schaffen
mit Farbe und
Struktur echtes
Wohngefühl.

Außen. Innen. Böden.
Individuelle Wandgestaltung und mehr.

Persönlich gut beraten. Telefon: 040-608 05 22
www.malermeister-steffen.com
Brooking 45 22889 Tangstedt

**MALERMEISTER
GÜNTHER
STEFFEN**

vor Wut auf mich selbst. Wieso hatte ich es dazu kommen lassen? Ich musste auf der Stelle mit dem Trinken aufhören, egal wie schwer es mir fallen würde.

In der Nacht hatte Teichmann die Fotos geschickt. Nie im Leben hätte ich geglaubt, dass ich es gewesen bin, der sie gemalt hat, denn sie unterschieden sich gänzlich von dem, was ich üblicherweise auf die Leinwand brachte. Auf den Fotos waren lediglich zusammenhanglose Striche und Formen in schwarzer Farbe zu sehen.

Ähnlich wie auf der Leinwand in meinem Atelier.

Den Großteil des Nachmittags verbrachte ich schwermütig und mit kreisenden Gedanken auf dem Sofa. Zwischendurch ließ ich eine Pizza liefern, die ich runterschlang, als hätte ich seit Tagen nichts gegessen. Ich hatte kein Verlangen nach Alkohol und trank nichts außer Wasser. Gegen Abend ging es mir allmählich besser, was nicht hieß, dass es mir gut ging. Um dem Gedankenkarussell zu entkommen, streamte ich einen seichten Film. Anschließend ging ich ins Bett. Obwohl ich den ganzen Tag nichts getan hatte, war ich müde. Ich las noch ein paar Seiten, dann machte ich das Licht aus und schlief kurz darauf ein.

Junge

Die Jahre waren ins Land gegangen. Die

Welt hatte den Jungen bereits vergessen, doch er hatte keine Ruhe gefunden. Es gab das Versprechen, das er dem Vater gegeben hatte und das noch eingelöst werden musste. Doch bislang war es nicht so weit gewesen, die Zeit dafür war noch nicht gekommen. Der Junge hatte eine Ewigkeit gewartet, bis er schließlich jemanden fand, über den er die Geschichte erzählen konnte. Der Junge machte sich auf.

Oliver

Ich hatte etwa vier Stunden lang geschlafen, als ich abrupt wach wurde und sofort voll da war. Jemand sprach zu mir. Ich hörte die Stimme nicht, doch ich spürte sie mitten in meiner Brust. Sie forderte mich auf, ihr zu folgen. Es war seltsam, doch nicht furchteinflößend. Ich stieg aus dem Bett, zog Jogginghose und Sweater über und schlüpfte in meine Sportschuhe. Dann verließ ich das Haus – ganz so, wie die Stimme es verlangte.

Junge

Längst erinnerte nichts mehr an das Grab des Jungen. Ganz in der Nähe wurden Häuser und Straßen gebaut, die dem See immer näher rückten und die Ruhestätte des Jungen schon bald ganz verschlucken würden.

Der Junge hatte sich dem Mann langsam genähert. Zeit war bedeutungslos, der Junge hätte weitere hundert Jahre verstreichen lassen können. Doch der Mann war der Richtige, seine Zerrissenheit und

Suche nach sich selbst boten dem Jungen ausreichend Raum, sich in dessen Innerstem niederzulassen und ihn die Geschichte erzählen zu lassen.

Oliver

Ich ging die Straße runter. Die Stimme führte mich und ich verspürte tiefes Vertrauen. Die Nacht war mild und klar und am Himmel hing der fast volle Mond. Ich war hellwach und zugleich wie betäubt – ganz so, als könnte ich mich nicht zwischen zwei Zuständen entscheiden. Es war vollkommen unwirklich. Was geschah hier?

Junge

Der Junge hatte seinen Platz im Innersten des Mannes gefunden, doch der Mann entdeckte ihn nicht. Die Orientierungslosigkeit und das Selbstmitleid hatten seine Augen zu sich selbst verschlossen. Dem Jungen blieb nichts weiter übrig, als zu warten, dass die Augen des Mannes sich wieder öffneten – oder durch jemanden geöffnet wurden.

Oliver

Als ich vor dem Zaun des toten Feldstücks stand, war ich wieder ganz bei mir. Ich wusste, weshalb ich hier war und was ich zu tun hatte.

Das wenige Licht, das die Dunkelheit durchbrach, war ausreichend. Ich stieg über den Zaun und ging einige Schritte auf das Feld hinaus. Dann blieb ich stehen, schloss die Augen und horchte in mich hinein. Ich befand mich im völligen Gleichgewicht, und ich erinnerte mich nicht, wann das zuletzt der Fall gewesen war. Einige Sekunden lang genoss ich das Gefühl, dann bückte ich mich und nahm eine kleine Handvoll toter Erde. Ich ließ sie in die Tasche meiner Jogginghose rieseln und machte mich auf den Heimweg.

Wieder zuhause füllte ich eine Karaffe mit Leitungswasser. Ich hatte Verlangen nach Bier, doch ich wusste, dass ich klar bleiben musste, um die andere Seele sprechen zu lassen. Ich ging ins Atelier und bereitete Pinsel und Farben vor. Dann legte ich die



Einander verstehen.

Verständlich beraten und persönlich betreuen, so verstehe ich meine Aufgaben. Gern informiere ich Sie z. B. über folgende Themen:

- Schutz für Hab und Gut
- Private Vorsorge/Lebensversicherung
- Gewerbe-Sachversicherung



Versicherungsagentur
Henning Lüdeker

Tannenhof 50
22397 Hamburg (Termine nach Vereinbarung)
Tel 040 881752 - 81
henning.luedecker@ergo.de
www.henning-luedecker.ergo.de

ERGO

Leinwand auf den Fußboden und streute ein wenig von der toten Erde drüber, um sie einzuarbeiten. Anschließend holte ich aus dem Wohnzimmer ein Sofakissen für die Knie.

Es war gegen drei Uhr, als ich mit der Malerei begann. Schon bald spürte ich, dass mein Bewusstsein zunehmend in den Hintergrund rückte und etwas Anderes an seine Stelle trat. Von da an dauerte es nicht mehr lange, bis ich mich selbst nicht mehr wahrnahm.

Junge

Der Mann hatte verstanden. Der Junge löste sein Versprechen ein. Die Geschichte wurde erzählt. Der Junge verließ den Mann – und fand endlich Ruhe.

Oliver

Am späten Nachmittag klingelte ich bei Jens. „Ich möchte dir was zeigen“, sagte ich, „es hat mit dem toten Feld zu tun.“ Jens kam sofort mit rüber.

Auf der Staffelei stand das Gemälde. Es zeigte ein Haus mit brennendem Dach, einigen Männern davor und einem Jungen, der hinter dem Haus im Maisfeld verschwand. Am Himmel schwebten ein Mann, eine alte und eine junge Frau, zwei Mädchen, ein Baby und ein zerbrochenes Kreuz. Das Bild war zweifellos von mir gemalt worden, es zeigte meine Strichführung und die von mir gewählte Farbtintensität, doch mit Ausnahme der ersten Striche hatte ich keine Erinnerung daran, es gemalt zu haben. Es war mein Gemälde und zugleich war es das Gemälde eines Anderen, und der Gedanke daran war sowohl vollkommen irre als auch völlig real.

Ich konnte sehen, wie es in Jens' Kopf arbeitete. Nach einiger Zeit murmelte er: „Vielleicht hat es sich tatsächlich genau so zugetragen. Wie bist du darauf gekommen, dass es so gewesen sein könnte?“

„Keine Ahnung“, sagte ich. „Es ist aus mir herausgeflossen, wie von allein allein. Es ist einfach so geschehen.“

Wir schwiegen einen Moment lang. Dann fragte Jens behutsam: „Der Junge, der ins Maisfeld geflüchtet ist ... – erzählt er die Geschichte auf dem Gemälde?“

Ich zuckte mit den Schultern, sagte aber: „Ich denke schon, irgendwie. Ja“.

Wieder schwiegen wir eine kurze Weile lang. Schließlich fragte Jens: „Was passiert jetzt mit dem Bild?“

Ich wartete kurz mit der Antwort und sagte dann: „Ich schenke es dir.“

Er sah mich verwundert an. „Weshalb?“

„Weil das tote Feld dich begleitet hat, seit du ein kleiner Junge warst. Du hast alles Wichtige darüber recherchiert, also solltest du auch die Geschichte der Familie erzählen. Schreib darüber im Internet oder berichte davon in der Zeitung. Es dürfte auf ein gewisses Interesse stoßen. Immerhin hat ja sogar die New York Times darüber berichtet.“

Jens nickte. Der Gedanke, den eigenen Namen zu lesen, gefiel ihm. Er sagte: „Ich frage mich, ob meine Frau recht hatte und tatsächlich ein Fluch auf dem Feld lag und es nun, nachdem das Schicksal der Familie erzählt wird, wieder zum Leben erwachen wird.“

Ich zuckte mit den Schultern, doch ich war überzeugt, dass es geschehen würde. Ja, es würde geschehen. Das Feld würde wieder leben.

Steuererklärung?
Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommenssteuer-Expertin bin ich seit 16 Jahren erfolgreich für Sie da!

Zurzeit nur Distanzberatung –
telefonisch oder digital




Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

Dipl. Finanzwirtin Regina Remke
Dorfring 141, 22889 Tangstedt
Tel.: 04109/12 00
Mobil: 0171/62 53 491
Email: Regina.Remke@vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Ende

Andreas Richter



HÖRBUCH-TIPP:

Mit „Endstation Brook“ (2014) und „Patricias Geheimnis“ (2019) hat Andreas Richter bereits zwei spannende Geschichten für den Duvenstedter Kreisel geschrieben. Beide Fälle des kauzigen Journalisten Lothar Bergmann sind als digitale Hörbücher erschienen – erhältlich in mehr als 300 Shops und auf Plattformen wie Audible, Thalia, Apple Music und Spotify.



ANDREAS RICHTER

ist freier Autor und lebt in Ahrensburg. Nach „Endstation Brook“ (2014) und „Patricias Geheimnis“ (2019) ist „Totes Feld“ seine dritte Fortsetzungsgeschichte für den Duvenstedter Kreisel.

Mehr über Andreas Richter auf www.andreasrichter.info



© Manuel Stark, Diakonie Hamburg

Im Einsatz für Obdachlose

DER MITTERNACHTSBUS

365 Nächte im Jahr sind Freiwillige mit dem Mitternachtsbus unterwegs und versorgen wohnungslose Menschen in der Hamburger Innenstadt.

Seit 25 Jahren ist der Mitternachtsbus im Dienste der Menschlichkeit unterwegs. Viele Menschen, die ihr Leben auf der Straße verbringen, sind dankbar für dieses Angebot. Für die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Projekts ist es ein wunderbares Gefühl diese Dankbarkeit erleben zu dürfen. Eine von ihnen ist Sonja Norgall, die mit der Einsatzleitung des Projekts betraut ist. Sie berichtet vom Leben der Menschen auf der Straße und stellt den Mitternachtsbus hinter den Kulissen vor.

Duvenstedter Kreisel: Obdachlosigkeit ist in Hamburg ein Problem. Warum, glauben Sie, verbringen Menschen ein Leben auf der Straße?

Sonja Norgall: Häufig sind es persönliche Krisen und Schicksalsschläge, die die Menschen in die Wohnungslosigkeit treiben. Auslöser können etwa der Verlust des Arbeitsplatzes, Scheidung, Sucht oder ein Unfall sein. Wer die Wohnung verliert, findet häufig nur schwer eine neue Bleibe. Wenn dann noch Arbeitslosigkeit dazu kommt, entsteht ein Teufelskreis, aus dem man nur schwer wieder herauskommt. Der aktuelle Wohnungsmarkt in Hamburg bietet kaum freien und günstigen Wohnraum. Niemand möchte gern auf der Straße leben; Rückzugsräume und Privatsphäre sind elementar wichtig.

Duvenstedter Kreisel: Das Projekt Mitternachtsbus ist für viele Hamburger Obdachlose ein Lichtblick mit einer Aus-

sicht auf Versorgung. Wer hat dieses Projekt ins Leben gerufen?

Sonja Norgall: 1996 wurde das Projekt von dem Landespastor Dr. Stephan Reimers gegründet. Gemeinsam mit ehrenamtlich engagierten Mitgliedern des Spendenparlaments startete der Mitternachtsbus als Erfrierschutz im Winter, um obdachlosen Menschen zu helfen, von der Straße wegzukommen und nicht zu erfrieren.

Duvenstedter Kreisel: Ist der Mitternachtsbus ganzjährig in ganz Hamburg unterwegs?

Sonja Norgall: Ja, der Mitternachtsbus fährt 365 Nächte im Jahr und versorgt obdach- und wohnungslose Menschen in der Hamburger Innenstadt.

Duvenstedter Kreisel: An welchen Orten konzentriert sich die Obdachlosigkeit in Hamburg?

Sonja Norgall: Obdachlose Menschen leben im ganzen Stadtgebiet. Häufig fallen sie eher in den Fußgängerzonen rund um den Hauptbahnhof auf, weil sie sich dort sichtbar aufhalten und um Geld oder Essen bitten.

Duvenstedter Kreisel: Sie handeln nach dem Leitgedanken „Kein Mensch soll auf den Straßen erfrieren“. Welche Grundversorgung bietet der Mitternachtsbus?

Sonja Norgall: Am Mitternachtsbus verteilen Ehrenamtliche jede Nacht heiße Getränke, süße und herzhaft Backwaren, Decken, Schlafsäcke, Isomatten und Kleiderspenden. Außerdem hören sie zu und geben Tipps für weiterführende Hilfen in sozialen Einrichtungen.

Duvenstedter Kreisel: Der Mitternachtsbus ist ein hauptamtlich geführtes Projekt, bei dem sich viele Ehrenamtliche engagieren. Aus welchen Berufen kommen die Menschen, die sich bei dem das Projekt einbringen, und wie viele Helfer wirken derzeit mit?

Sonja Norgall: Es engagieren sich etwa 130 Männer und Frauen ehrenamtlich im Projekt. Sie sind zwischen 20 Jahren und Mitte 70 und kommen aus vielfältigen Berufen. Mit dabei sind etwa Büroangestellte, Krankenpfleger*innen, Pastor*innen, Lehrer*innen, Jurist*innen, Taxifahrer*innen. Vielen geht es gut und sie wollen etwas zurückgeben oder suchen eine sinnvolle und erfüllende Aufgabe.

Duvenstedter Kreisel: Sie haben sich zum Ziel gesetzt, den Kältetod der Menschen, die auf der Straße leben, zu verhindern. Wie viele Menschen erreichen Sie auf jeder Tour?

Sonja Norgall: Wir erreichen zwischen 80 und 180 Menschen pro Nacht, je nach Jahreszeit. Im Sommer halten sich mehr Menschen draußen auf als im Winter.

Außerdem stellt die Stadt Hamburg von November bis März Notunterkünfte zur Verfügung, die je nach Witterung von den Menschen aufgesucht werden.

Duvenstedter Kreisel: Neben der Versorgung mit Lebensmitteln und Heißgetränken spielt auch der menschliche Kontakt eine große Rolle. Welche Eindrücke entstehen, wenn Sie den Obdachlosen auf Augenhöhe begegnen?

Sonja Norgall: Es sind sehr wertschätzende Momente der Begegnung auf der Straße. Die Menschen sind dankbar, wenn wir kommen, auch weil wir verlässlich wirklich jede Nacht für sie da sind. Für die Ehrenamtlichen ist es ein Perspektivwechsel. Sie sehen, dass es nicht selbstverständlich ist ein Zuhause zu haben. Es wird viel geredet und auch gelacht am Abend. Die Ehrenamtlichen kennen die Stammgäste und ihre Wünsche, man lernt sich kennen und bereichert sich gegenseitig.

Duvenstedter Kreisel: Betreuen Sie auch medizinische Notfälle?

Sonja Norgall: Wir haben einen Erste-Hilfe-Kasten an Bord, rufen aber den Notarzt, wenn ein Gast medizinische Hilfe braucht. Wir haben auch Adressen von ehrenamtlich arbeitenden Ärzten an Bord, zu denen die Menschen am nächsten Tag hingehen können, wenn es kein Notfall ist.

Duvenstedter Kreisel: Wie erfahren die Obdachlosen von der Existenz des Mitternachtsbusses?

Sonja Norgall: Das spricht sich herum, die Menschen helfen sich gegenseitig und geben wichtige Informationen weiter. Andere Einrichtungen wie die Bahnhofsmission am Hauptbahnhof vermitteln auch unseren Kontakt.

Duvenstedter Kreisel: Wie verfahren Sie mit Obdachlosen, die Hilfsangebote nicht annehmen wollen?

Sonja Norgall: Unsere Angebote sind Hilfe zur Selbsthilfe und immer freiwillig. Wir kommen täglich und verlässlich und bieten unsere Hilfe an. Die Menschen entscheiden, was sie wann annehmen wollen oder ob sie andere Wege und Lösungen

bevorzugen. Manchmal braucht es Zeit, bevor ein Angebot angenommen wird.

Duvenstedter Kreisel: Helfen Sie Obdachlosen auch in der Organisation ihres Alltags?

Sonja Norgall: Wir haben Sozialarbeiter*innen im Team, die regelmäßig mitfahren und sich für weitere Hilfestellungen wie Begleitung zu Ämtern anbieten. Die Ehrenamtlichen verweisen auch an das Diakonie-Zentrum für Wohnungslose in Eimsbüttel, wo Sozialarbeiter*innen mit verschiedenen Sprachkenntnissen die Menschen beraten. Dort gibt es auch ein warmes Mittagessen, eine ärztliche Sprechstunde, Duschen und Waschmaschinen und Räume, in denen die Menschen zur Ruhe kommen können.

Duvenstedter Kreisel: Der Mitternachtsbus ist spendenfinanziert. Wer kooperiert und unterstützt das Vorhaben?

Sonja Norgall: Das Projekt ist zu 100 Prozent spendenfinanziert. Das Budget trägt sich aus vielen Einzelspenden über das ganze Jahr, von Schulklassen über Firmen bis hin zu Privatpersonen, die beispielsweise anlässlich ihres Geburtstages zu Spenden für den Mitternachtsbus aufrufen.

Duvenstedter Kreisel: Die Arbeit hinter den Kulissen bleibt oft ungesehen. Wie wird eine Tour vor der abendlichen Abfahrt organisiert?

Sonja Norgall: Die Teams treffen sich eine Stunde vor Abfahrt am Lager und bereiten die Tour vor. Dazu gehört das Erhitzen von Wasser für die Getränke, das Einladen der Backwaren und das Auffüllen der Regale mit Lebensmitteln, Decken und Kleiderspenden. Davor steht auch die Organisation der Ehrenamtlichen in 28 Teams. Neue in-

teressierte Menschen werden informiert, ausgewählt, geschult, eingearbeitet und die Einsätze von zwei hauptamtlichen Projektleiterinnen organisiert und ausgewertet.

Duvenstedter Kreisel: Woher bekommt der Mitternachtsbus seine Lebensmittel und Getränke?

Sonja Norgall: Wir arbeiten mit Bäckereien und einem Caterer zusammen und besorgen weitere Zutaten für die Getränke im Supermarkt und Fairen Handel.

Duvenstedter Kreisel: Welche Voraussetzungen müssen Menschen erfüllen, wenn sie sich für den Mitternachtsbus engagieren möchten?

Sonja Norgall: Wir suchen Menschen, die das Herz am rechten Fleck und Lust auf andere Menschen haben, denen es nicht so gut geht, und das Thema Obdachlosigkeit kennenlernen wollen. Sie sollten teamorientiert, körperlich fit, unerschrocken und bereit sein, auch Grenzen zu setzen und eigene Grenzen zu reflektieren.

Das Interview führte
Anja Junghans-Demtröder

DER MITTERNACHTSBUS

Projektleitung: Sonja Norgall, Yvonne Neumann
 Bürozeiten: Mo, Mi, Do 10-14 Uhr
 TEL.: 040 / 40 17 82-15
 E-Mail: mitternachtsbus@diakonie-hamburg.de
 mitternachtsbus-hamburg.de

A&V HAUS DUVENSTEDT

WOHNEN, BETREUEN, PFLEGEN GmbH

Privat geführte Senioreneinrichtung im Herzen von Duvenstedt



- Familiäre Atmosphäre
- Wohnen in hellen und großzügigen Zimmern
- Individuelle Einrichtung möglich und gewünscht
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege

Ansprechpartner:
Imme Voshage
 ivoshage@hausduvenstedt.de

A&V HAUS DUVENSTEDT

Poppenbütteler Chaussee 23
 22397 Hamburg

www.hausduvenstedt.de

040 / 607 64 0

Ungewöhnliche Orte

13. INSTAGRAM-FOTO-AKTION



www.instagram.com/duvenstedterkreisel

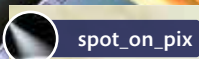
Für die erste Instagram-Aktion 2022 haben wir wieder tolle Fotobeiträge von Euch erhalten. In unserer nächsten Ausgabe – dem Jubiläumsheft – werden wir das Thema „Euer Lieblingsfoto“ darstellen. Passend zum 50. Duvenstedter Kreisel kann jeder sein Lieblingsmotiv einschicken; einfach auf Instagram duvenstedterkreisel liken und Bilder senden oder an info@duvenstedter-kreisel.de mailen. Wir freuen uns schon sehr auf Eure „Lieblingsshots“.



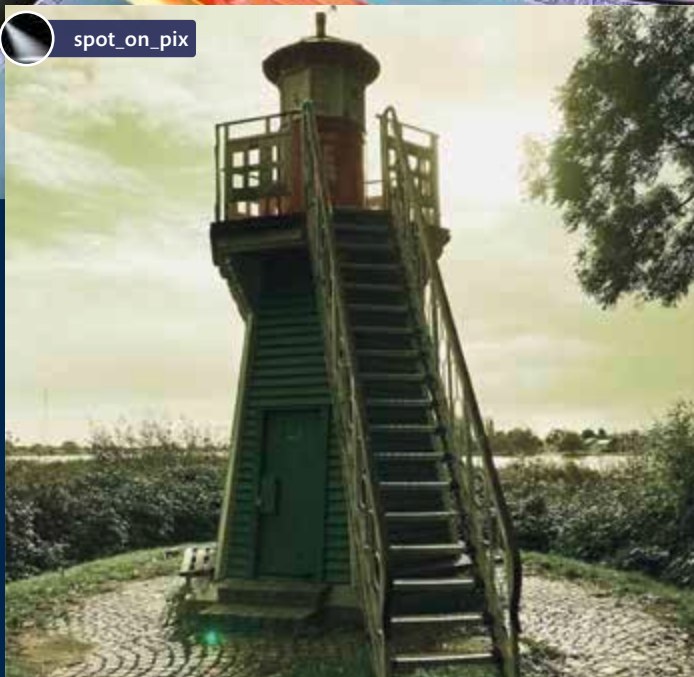
hamborgerdeern

Kirsten Roeder: Treppenhaus
im Sprinkenhof/ Burchardstraße

die Redaktion



spot_on_pix



Jan Commentz: Da leuchtet die Bunthäuser Spitze.




pixelfleet_hamburg




John Goerling: Klarer Wintertag am Strand von Süssau (Ostsee)



 paparazzo.christian.kuech

Christian Küch: Straßenrand – Hamburg bei Nacht



 juttaschewefotografie


Jutta Mitschein-Schewe: Der Blick auf die Elphi vom Riverside Hotel.



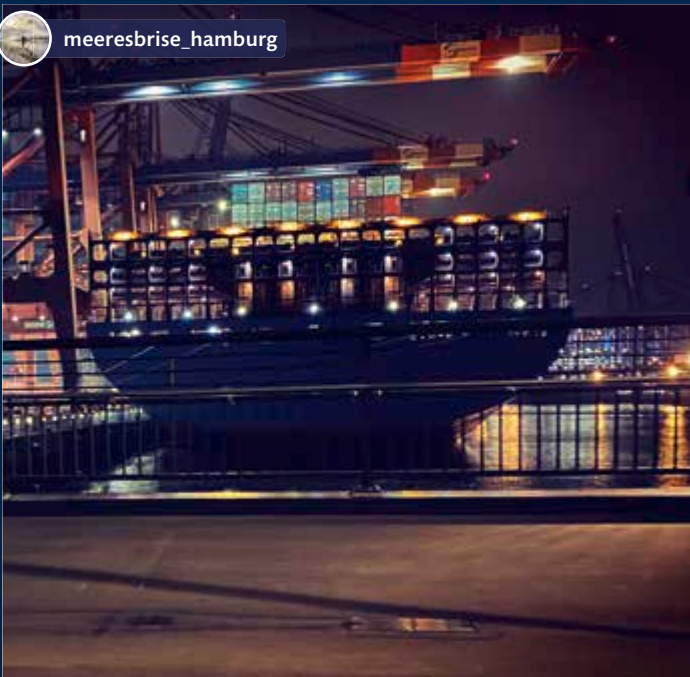
 eisi52


Mathias Eiserle: Teufelsberg, Berlin



 preart_foto


Artem Prepelita: Die Welt durch die Linse



 meeresbrise_hamburg

Christina Fricke / Meerweh: Die Containerschiffe werden bestückt – auf geht die große Reise.



 sebastian.draack

Sebastian Draack: Der Leuchtturm in Moritzburg (Sachsen) ist im 18. Jahrhundert ausschließlich als Teil einer Kulisse für inszenierte Seeschlachten gebaut worden.



Der Kontakt zu den Mädchen war schnell hergestellt, sie wurden einfach zum Spielen abgeholt.



Vergangene Zeiten: Rückblende

KURZGESCHICHTE VON MARLIS DAVID

Es schmerzte, immer wieder. Deshalb fand ich den Weg nicht oft in die mir vertraute Straße. Aber manchmal brauchte ich es, wenn die Sehnsucht übermächtig wurde. Dann fuhr ich kurz entschlossen los, parkte den Wagen gegenüber am Stadtpark, setzte mich auf eine Bank und betrachtete mein ehemaliges Wohnhaus. Ein langgestrecktes Gebäude mit zwei Eingängen, Hausnummern drei und vier. Beide Häuser blieben im Krieg zum größten Teil von den Bomben verschont. In dem roten Backstein sahen sie unverändert aus, bis auf die neuen Fenster, die irgendwann einmal eingebaut worden waren. Bei meinem letzten Besuch hatte ich die Klingelschilder durchgesehen und

nicht einen vertrauten Namen entdeckt. Was hatte ich auch erwartet? Es ist über fünfzig Jahre her; da ist nichts mehr, wie es einmal war. Damals lebten sechzehn Familien in beiden Häusern und doch war es eine Gemeinschaft. Heute kennt kaum einer seinen Nachbarn, dachte ich wehmütig. Bei jedem Besuch verspürte ich wieder diesen Schmerz in der Herzgegend. Der Verlust der Kindheit, die Erinnerung an die erste Liebe. Das Fenster, hinter dem Mutter das letzte Mal stand und mir mit dem Taschentuch winkte, als ich abreisen musste.

Jetzt sitze ich erneut auf der vertrauten Parkbank und Bilder drängen sich in meine Erinnerung. Viele vertraute Gesichter, die verschwunden waren, niemals wiederkehren können. Ich schließe die Augen. Hinter jedem Fenster verbirgt sich eine Geschichte.

Ich höre wieder diesen durchdringenden Schrei, sehe Ursula blutend auf der Straße liegen. Sehr oft habe ich in

meiner Erinnerung daran denken müssen. Bilder tauchen schemenhaft auf. Im Parterre links wohnte ein älteres Ehepaar, sehr zurückgezogen. Nur manchmal betrat eine hagere, blasse Männergestalt den Balkon, um frische Luft zu schöpfen. Eines Tages sollte sich alles ändern. Die Stille wurde plötzlich zum Leben erweckt. Zwei Mädchen, neun und zwölf Jahre alt, zogen bei ihnen ein. Der Kontakt zu den Mädchen war schnell hergestellt, sie wurden einfach zum Spielen abgeholt. Das Verbot, ihre Türschwelle nicht zu übertreten, wurde eingehalten. Dass ihre Eltern geschieden waren und sie danach bei der Mutter lebten, die aber kurz darauf an Krebs verstarb, erfuhren wir schon am zweiten Tag. Traurig erzählten die Mädchen, dass ihr Vater sie nicht bei sich haben wollte und jetzt im Ausland lebte. Die Großeltern waren der Aufgabe kaum gewachsen, aber sie wollten es, so gut es ging, mit den Mädchen versuchen. Ursula, die Ältere, hatte braune, lange Zöpfe. Sie war ein lebhaftes Mädchen, während Gisela, zart und blond, etwas introvertiert wirkte.

Es war einer dieser heißen Tage, an denen wir am liebsten ins Schwimmbad gegangen wären, aber nicht durften. Wir langweilten uns und liefen, ein Bein auf dem Kantstein, das andere auf



Häusliche Pflege

Mit Sicherheit
gut umsorgt

ASB-Sozialstation Poppenbüttel

Moorhof 11

040 60824979



der Fahrbahn, neugierig zu der im Bau befindlichen Villa am Ende der Straße. Wir wollten den Arbeitern zusehen. Dort angekommen tollten wir übermütig um einen Bauwagen herum, ohne auf die Straße zu achten, und spielten Fangen. Ursula lief übereifrig los. In diesem Augenblick geschah das Entsetzliche. Ein Lieferwagenfahrer sah sie zu spät. Das Fahrzeug erfasste und überrollte sie. Ein herzerreißender Schrei, dann war alles still. Starr vor Schreck konnten wir uns kaum rühren. Dann lief einer von uns zu dem fast fertigen Haus, rief mit erstickter Stimme dem Besitzer von Weitem zu: „Schnell, schnell, einen Krankenwagen, sonst wird Ursula sterben!“ Über ein Jahr musste sie im Krankenhaus bleiben, beide Beine wurden mehrmals operiert und sie sollte lange Zeit Metallschienen tragen, um überhaupt gehen zu können. Sie hat es überlebt, aber danach war nichts mehr so, wie es einmal war.

Ich öffne die Augen. Durch einen Schleier sehe ich diesen kleinen, rundlichen Jungen, der Knallfrösche explodieren lässt und einen Heidenspaß dabei hat. Ich versuche mich an seinen Namen zu erinnern ... Erhard ... nein, er hieß Eckard und lebte hinter dem Fenster im Parterre rechts mit einem Riesen und einem Zwerg. Dann war da noch Jutta, seine Schwester. Der Vater, groß und muskulös, ein stattlicher Mann, und die Mutter, klein und rund, reichte ihm bis zur Hüfte. Ein derart ungleiches Paar gab es sonst nicht in diesem Viertel. Der Vater verließ jeden Morgen mit seiner schwarzen Schippermütze auf dem Kopf das Haus, um am Hafen als Ewerführer zu arbeiten. Seine Frau versorgte den Haushalt, die Kinder und den kleinen Mischlingshund. Krummbein Struppi lag meist auf der Balkonbrüstung und hatte Spaß daran, jeden Fremden zu verbellen, der es wagte in seinen Dunstkreis einzudringen. Ein lustiger, kleiner Geselle, der uns förmlich dazu aufforderte ihn zu necken. Eckards Gedanken kreisten nur ums Essen, zudem litt er noch unter erheblichen Sprachschwierigkeiten. Er war ein lieber Junge, der aber bei allen Spielen abseits stand. Seine Hemmungen konnte er nicht überwinden. Oftmals glaubten wir, jetzt hat er's, aber dann machte er auf dem Absatz kehrt und lief nach Hause. Jutta,

seine Schwester, auch etwas füllig, dennoch selbstbewusst, spielte gern mit uns. Der Riesenvater kaufte eines Tages einen Lastwagen, mit dem er Frachten aller Art transportierte. Es war das erste Auto in unserer Straße. Außer einem Pferdewagen mit vier dicken Kaltblütern, die das Bier der Brauerei ausfuhren, kam selten ein Transportfahrzeug vorbei. Wir durften im Führerhaus sitzen – das war das Highlight eines jeden Tages. Die Freundschaft mit Eckard und Jutta war für uns von großer Bedeutung. Silvester war der aller-, allerwichtigste Tag in Eckards Leben. Schon nachmittags stand er vor dem Haus und brannte kleine, grüne, hüpfende Knallfrösche ab. Abends durfte er mit seinem Vater die Raketen in den Himmel sausen lassen. So lebhaft, wie an diesem Tag, war er das ganze Jahr nicht. Dieser eine Tag im Jahr war sein großer Tag. Bis ins hohe Alter behielt er dieses Ritual bei. Noch vor zwei Jahren stand sein Name auf dem Türschild, doch auf ein Klingeln wurde nie geöffnet. Sah man durch die stark verschmutzten Scheiben, konnte man das Sammelsurium eines allein lebenden Mannes entdecken.

Ein großer Hund, ein Jagdhund, kommt jetzt direkt auf meine Bank zu, schnuppert an meinen Schuhen und sieht mich freundlich an. Behutsam streichele ich über seinen Kopf. Sofort muss ich an Treff denken, sehe ihn wieder deutlich vor mir.

Treff wohnte in der Wohnung über Eckard, als Untermieter bei Tante Anni. Ihren vollen Namen wussten wir gar nicht, wir Kinder nannten sie nur Tante Anni. Sie war Rotkreuzschwester und wir kannten sie nur in ihrer Schwesterntracht mit dem roten Kreuz vorne unter dem Kragen. Klein und drahtig kam sie immer mit schnellen Schritten daher. Sie vergaß nie, uns ein liebes Wort zu sagen. Auf der Hälfte ihrer linken Wange befand sich ein Blutschwamm, den man aber gar nicht

wahrnahm, denn er wurde von ihren wachen, blauen Augen überstrahlt. In Zivilkleidung haben wir Tante Anni nie gesehen, sie war immer im Einsatz. Mit großer Begeisterung sammelte sie Kräuter, verstand auch sehr viel davon und für jede Krankheit hatte sie das Passende zur Hand. Stundenlang hörten wir ihren wundervollen Geschichten zu, die sie so lebendig erzählen konnte. Die ersten Jahre nach dem Krieg gab es überall große Wohnungsnot. Tante Anni vermietete sofort zwei Zimmer ihrer Wohnung. Das eine bewohnte Herr Steiner, ein liebenswerter Untermieter, der ihr mit Rat und Tat zur Seite stand. Im Zimmer zur Straße wohnte Schwester Lotte mit ihrem Treff. Das Zimmer hatte nur neun Quadratmeter und Treff war ein großer Jagdhund. Da es äußerst beengt war, spielte Treff meist mit uns auf der Straße. In seinem weißen Fell sah man auf der linken Seite einen knienenden, betenden, braunen Engel. Wir Kinder liebten diesen Hund, der aufs Wort folgte und etwas ganz Besonderes für uns war. Schwester Lotte war im Krieg als Krankenschwester an der Ostfront gewesen. Beim Rückzug der Truppen fand sie auf einem Bahnhof im Osten einen herrenlosen Hund, völlig abgemagert und am ganzen Körper zitternd. Kurzentschlossen nahm sie ihn in ihre Obhut. Durch die entsetzlichen Einschläge der Bomben während des Krieges war er geschädigt und jedes Mal völlig verstört, wenn ein Gewitter aufzog. Dann zitterte der Hund wie Espenlaub und war nicht mehr zu beruhigen. Sonntags, in aller Herrgottsfrühe, ging Schwester Lotte mit uns in den Stadtpark, dort durfte Treff frei herumlaufen und brachte nicht selten einen

VERKAUF | VERMIETUNG | VERWALTUNG



CAROLIN GERKEN IMMOBILIEN



www.carolin-gerken.de

Tel.: 040 607 507 74 · E-mail: info@carolin-gerken.de

Büro Hamburg-Duvenstedt: Duvenstedter Damm 66a · 22397 Hamburg
Büro Hamburg-Winterhude: Peter-Marquard-Str. 12 · 22303 Hamburg

Hasen an. Lotte und Treff konnte man später oftmals im Kino in Werbesendungen bewundern. Sie posierten für unterschiedlichste Markenprodukte.

Mit einem tiefen Seufzer und voller Wehmut denke ich an die schöne Zeit damals zurück. Das Zeitfenster hätte ich gern noch einmal geöffnet, die schönen Stunden noch einmal erlebt, die Momente voller Glück und Freude zurückgeholt. Mein Blick bleibt am Fenster eine Etage über Tante Anni hängen.

Die Mutter stand viel auf dem Balkon und hielt nach ihrem Jungen Ausschau, in ständiger Sorge, es könnte ihm etwas passieren. Ein nicht mehr ganz junges Ehepaar mit einem kleinen Blondschof, der partout nicht wachsen wollte, wohnte dort. Günther war damals der Jüngste in unserem Wohnblock, klein und zierlich, aber er wollte bei allen Spielen dabei sein, alles mitmachen. Seine Eltern, damals schon viel gereist, meist als Rucksacktouristen per pedes apostolorum, hatten viel gesehen und konnten spannend erzählen. Günther wäre viel lieber zu Hause geblieben. Er war ein begeisterter Trapper oder Indianer, wenn im Stadtpark gespielt wurde. Beim Völkerball, mitten auf der Hauptstraße, durfte er nicht mitmachen. Er war ein Einzelkind und seine Eltern waren zu ängstlich, obwohl am Tag höchstens ein Auto vorbeikam. Ich erinnere mich noch an den Nachmittag, als Harald, ein Nachbarsjunge, splitternackt und laut schreiend auf dem Fahrrad angebraust kam. Günther stand mit offenem Mund da und staunte; er brachte kein Wort heraus. Harald wohnte vier Häuser weiter in unserer Straße und war das *Enfant terrible* der gesamten Gegend. Ach ja ... Harald ... mit einem Lächeln denke ich an ihn zurück.

Harald war an allem schuld, wenn etwas Strafbares passierte. Er stahl seinem Vater Geld, stibitzte ihm den Wagenschlüssel und düste mit dem Auto los. Alle Klingelstreiche gingen auf sein Konto. Auch bei den geklauten Ölfässern, die sie in die Alster warfen, war er der Anführer. Für seine Eltern gab es damals nur einen Ausweg: das Rauhe Haus, eine Anstalt für schwer erziehbare Kinder. Damit war Harald für eine Weile

aus dem Verkehr gezogen. Trotz allem wurde später ein ehrbarer Bürger aus ihm, der sein Leben in den Griff bekam.

Mir fällt ein, dass Harald damals der Einzige war, der etwas unternommen hatte, um mir zu helfen. Langsam drehe ich mich um, sehe wieder den Weg, der in den Stadtpark hineinführt, und noch heute läuft mir ein Schauer über den Rücken, wenn ich zurückdenke.

Er hatte mich ausgewählt, ergriff meinen Arm, zerrte mich in das nahe Gebüsch. Mir war der Hals zugeschnürt, ich konnte nicht schreien. Ich sah nur noch, wie die beiden Freundinnen davonliefen. Er stürzte sich auf mich, warf mich auf den Waldboden, kniete auf meinem schwächtigen Körper. Ich wusste überhaupt nicht, was er von mir wollte. „Komm', ich möchte dir etwas zeigen, aber du musst mit mir etwas tiefer hinter das Gebüsch gehen“, sagte der Fremde zu mir. „Lass' mich los, du tust mir weh! Meine Mutter sitzt dahinten auf der Bank und ich werde sie rufen!“, schrie ich aufgeregt. Er lockerte den Griff und stand auf. Noch ehe er mich wieder packen konnte, war ich aufgesprungen und rannte los. Eine Pfütze. Ich rutschte aus, fiel hin, sprang sofort wieder auf und lief, so schnell ich konnte, weiter. Er war dicht hinter mir, ich spürte seinen Atem. Am Parkweg lief ich nach rechts in den Park hinein, hoffend, meine Mutter noch auf der Bank anzutreffen. Der Mann blieb stehen. Er glaubte wahrscheinlich, was ich gesagt hatte, und lief nach links aus dem Park hinaus. Meine Mutter saß noch auf der Bank. Zitternd berichtete ich, was passiert war. „Hat er dich angefasst?“, war das Einzige, was sie interessierte. Ein Jahr war seit dem Vorfall vergangen. Wir Kinder spielten auf der Straße Völkerball, als ich wieder diesen Mann, der mir etwas antun wollte, auf der anderen Straßenseite sah. Er wollte gerade in den Stadtpark gehen. Sofort lief ich zu Harald: „Da, da geht der Mann, der mich umbringen wollte!“ Harald, damals schon groß und kräftig, lief sofort los. Er packte den Kerl vorne am Hemd: „So, mein Bürschchen, jetzt haben wir dich, du Saukerl, vergreifst dich an kleinen Mädchen!“ Der schüttelte wortlos den Kopf. „Wenn ich dich hier noch einmal sehe, schlage ich dich grün und blau,

du elender Scheißker!“ Der wurde kreidebleich, schluckte. „Ich war das nicht“, stotterte er. Harald drehte sich um und sah mich an. Ich nickte ihm zu und rief: „Oh doch, du warst es!“ Der Mann riss sich los und lief davon. Er wurde in unserer Gegend nie mehr gesehen. Harald war für mich damals mein großer Held. Viel später habe ich Mutter vorgehalten, dass sie nicht zur Polizei gegangen und Anzeige erstattet hatte, es auch nicht für nötig hielt, ihre neunjährige Tochter aufzuklären, was auch später nicht geschah. Vielleicht hätten andere Vergewaltigungen durch diesen Mann verhindert werden können, warf ich Mutter vor.

Zusammengesunken, von den Erinnerungen überwältigt, sitze ich jetzt erschöpft da. Nach einer Weile erhebe ich mich und beschließe, am nächsten Tag noch einmal zu kommen. Irgendetwas drängt mich, diesen Abschnitt meines Lebens morgen weiter Revue passieren zu lassen.

Erst zwei Tage später schaffe ich es noch einmal zu kommen, aber meine Bank ist besetzt. Ich beschließe einen Spaziergang in den Stadtpark zu unternehmen. Alles ist mir so vertraut ... jeder Baum, jeder Weg, selbst die alten Bänke stehen noch da. Die verwitterten, ineinander verschlungenen, eingeritzten Herzen sind noch schwach zu erkennen. Ein leichter Schwindel lässt mich straucheln, mir wird für einen Moment schwarz vor Augen. Aber es geht schnell wieder vorbei und ich beschließe umzukehren. Meine Bank ist jetzt frei, ich setze mich, schaue wieder auf das Haus und träume mich in die Vergangenheit zurück.

Da war doch diese spleenige, adelige Studienrätin, die so verschrobene Ansichten hatte. Wenn die Pappeln blühten und ihre kleinen, weißen Flöckchen abwarfen, lehnte sie sich aus dem Fenster und rief meiner Mutter zu: „Schütteln Sie doch Ihr Staubtuch woanders aus! Ihre Staubflocken fliegen komplett in meine Wohnung. Meinen Sie, ich möchte Ihren Dreck in meiner Wohnung finden?“ Wir konnten uns nicht einkriegen vor Lachen. Durch die Bombenangriffe waren einige Häuser in der Nachbarschaft völlig zerstört. Für uns Kinder ein idealer Abenteuer-spielplatz, um Räuber und Gendarm zu

spielen. Am Totensonntag im November 1948 schrie die Studienrätin vom Balkon: „Du solltest dich schämen, an so einem Tag auf dem Trümmerberg zu spielen, anstatt zu Hause an deinen Vater zu denken, der im Krieg gefallen ist!“ Das hatte gesessen, eine Wunde wieder aufgerissen und mich zutiefst verletzt. Weinend lief ich nach Hause und beschloss, der alten Zicke fortan das Adelsprädikat abzuerkennen, da ich fand, dass es einer so bösen Frau nicht mehr zustand. Außerdem wusste ich, dass es sie besonders zornig machen würde. Wenn ich sie mit „Guten Morgen, Frau Stegen“ begrüßte, rief sie erbost: „Frau von Stegen, wenn ich bitten darf!“ Aber das „von“ war für mich gestorben. Etwas friedfertiger wurde sie erst durch eine Liebschaft. Wir Kinder waren baff; Originalton: „Dass die alte Schachtel noch einen abgekriegt hat ...“. Eines Tages zog sie dann zu ihm ... Gott sei Dank!

Mein Blick wandert zu der ausgebauten Dachwohnung. Wer dort wohl heute lebt? Die letzte Begegnung mit Susanne fällt mir ein.

Sie musste einundzwanzig gewesen sein, als sie bei uns klingelte, mit einem Baby auf dem Arm. Sie war inzwischen mit einem Iraner verheiratet. Während des Medizinstudiums an der Uni hatten sie sich kennengelernt. Es war das letzte Mal, dass ich von ihr hörte, sie wollten nach Teheran ziehen. Der Vater von Susanne war auch Arzt und wohnte damals mit Frau und Tochter in der Dachgeschosswohnung. Ich fand den Vater so unsympathisch und ihre Mutter tat mir damals leid. Sie hatte sehr häufig verweinte Augen. Am schönsten waren die Besuche bei der Oma von Susanne. Der herrliche Duft frischen Kuchens und dampfenden Kakaos steigt mir wieder in die Nase. Susannes Oma hätte ich damals am liebsten adoptiert, so wohl fühlte ich mich dort. Eines Tages lag ich nachts mit hohem Fieber im Bett und meine Mutter wusste keinen Rat. Mitten in der Nacht holte sie den Doktor, Susannes Vater, aus dem Bett. Im Fieberwahn hatte ich nichts mitbekommen, aber Mutter erzählte später, dass er sich auf der Toilette Morphium gespritzt hat. Ein paar Jahre später wurde die Ehe geschieden, er verlor die Praxis und ging

ins Ausland. Ihm wurde wegen seiner Morphiumsucht die Approbation als Arzt entzogen. Susanne zog mit ihrer Mutter in einen anderen Stadtteil, dadurch verloren wir uns aus den Augen. Später habe ich sie nur noch einmal gesehen, als sie uns mit ihrem entzückenden Baby besuchte.

In Haus Nummer vier, im Parterre, wohnte eine reizende, alte Dame – Oma Möller. Sie war schon über achtzig und hatte schneeweißes Haar. Ihre Augen wurden immer schlechter, sie konnte kaum noch etwas erkennen, aber eine Brille trug sie nicht. Heute glaube ich, es war aus Eitelkeit. Zuletzt saß sie fast den ganzen Tag mit einem Fernglas hinter den Gardinen und beobachtete das Geschehen vor ihrem Fenster.

Nebenan lebte Minka, eine schwarz-weiße Katze. Wenn sie nicht am Fenster saß, lag sie auf der Balkonbrüstung in der Sonne. Das alte Ehepaar liebte seine Katze wie ein Kind. Wäre Minka nicht gewesen, wären sie sicher viel früher gestorben. Viel Zeit verbrachten die beiden Alten hinter der Gardine oder hinter der Haustüre. Sie kannten jeden Besuch, jedes Gespräch wurde belauscht. Meinen ersten Abschiedskuss vor ihrer Wohnungstür konnten sie meiner Mutter in allen Einzelheiten wiedergeben.

Darüber wohnte Peter mit seinen Eltern. Beim Indianerspiel wollte ich unbedingt seine Squaw sein, er war mein Mädchenschwarm. Bei Fußballübertragungen im Fernsehen saß die ganze Hausgemeinschaft bei uns in der Stube, denn Mutter besaß den ersten Fernseher im ganzen



It's
springtime



HERZEN'S ANGELEGENHEIT OAKWOOD NOTSHY CASHMERE
LOVE JOY VICTORY MULETA

www.
be-different-fashion.com


[be.different.fashion_com](https://www.instagram.com/be.different.fashion_com)

Poppenbütteler Chaussee 3
22397 Hamburg

Tel. 040 607 09 69
be-different-mode@t-online.de

Block. Oftmals waren nicht genug Sitzgelegenheiten da, um allen einen Platz anzubieten. Es war immer ein großes, lautes Vergnügen. Peter kam mit seinem Vater und ich war selig, völlig hungeris. Dabei interessierte er sich leider nur für Fußball.

Mein Blick schwenkt zum Fenster auf der anderen Seite. Die Erinnerung schmerzt zutiefst, bis heute ist die Wunde nicht verheilt.

In der Wohnung lebte damals eine fünfköpfige Familie, Vater, Mutter, zwei Jungen und ein Mädchen. Die Tochter wurde meine beste Freundin und Spielkameradin. Schon wochenlang vor Weihnachten drückten wir uns wegen der Babypuppen die Nasen am Schaufenster des Spielwarengeschäftes Meyer platt. Jahrelang spielten wir mit den Puppen ... ich besitze meine heute noch.

Durch Umzüge in andere Städte, Schicksalsschläge und Tod sahen wir uns erst nach beinahe zehn Jahren wieder. Das

letzte Bild von ihrem Bruder Holger auf dem Totenbett, verhungert, mit einem langen, schwarzen Bart und tiefliegenden Augen, wird mir immer im Gedächtnis bleiben. Es ging durch alle Medien, damals am 9. November 1974. Er überlebte den Hungerstreik der RAF nicht. Schon als Kind war er ein Sonderling, anders als all die Menschen, die ich später traf. Holger spielte viel mit meinem Bruder, sie konnten stundenlang auf dem Fußboden mit Trappern und Indianern aus Bakelit spielen, sogar an den Weihnachtstagen fanden sie meist kein Ende. Holger konnte wunderbar zeichnen und malen, oftmals habe ich ihm dabei zugesehen und ihn für sein Talent bewundert. Sein Bruder war als Erster bei den christlichen Pfadfindern, bevor wir später alle dazu kamen. Für Holger existierte nichts anderes mehr, es war einfach das Größte für ihn. Uns gefiel es auch, die Zeltlager, die Lagerfeuer, das Singen zur Gitarre, die Mutproben, aber so extrem wie Holger war keiner dabei. Lange Zeit hörte ich nichts mehr von ihm, nur, dass er nach Berlin gegangen sei. Erst durch seine Zugehörigkeit zur RAF sah ich ihn auf den Fahndungsfotos der Polizei wieder.

In der Wohnung darüber wohnten Karla und Ina mit ihren Eltern und Kater Felix. Eine Begebenheit fällt mir wieder ein, lässt mich heute noch schmunzeln. Wir, Karla und ich, waren gerade zwölf Jahre alt, als Karla völlig aufgelöst bei mir klingelte und flüsterte: „Komm', aber schnell, das musst du sehen! Meine Eltern liegen im Wohnzimmer auf dem Boden, halb ausgezogen und mein Vater auf meiner Mutter. Die machen ganz komische Bewegungen und Geräusche, hoffentlich überleben sie das!“ Auf Zehenspitzen schlichen wir zum Wohnzimmer und sahen durch das Schlüsselloch. „Warum machen die das auf dem Fußboden?“, flüsterte ich Karla ins Ohr. Die zuckte mit den Schultern: „Weißt du denn, was das soll?“ Ich schüttelte den Kopf, ich hatte so etwas noch nicht gesehen, hatte ja nur eine Mutter. Wir konnten damals nicht herausfinden, was die da getrieben hatten und das beschäftigte uns sehr. Mit Karla ging ich zum Konfirmandenunterricht, bei Pastor Baldenius. Wir waren jetzt vierzehn und Karla war unsterblich in den Sohn vom Küster unserer evangeli-

schen Gemeinde verliebt, der aber nichts davon ahnte. Das große Liebesleid der unerwiderten Liebe musste ich mit ihr teilen und sie von Selbstmordabsichten abbringen. Mit siebzehn kam dann ihre große Liebe, die sie auch heiratete. Eine Begebenheit mit Kater Felix ist mir in Erinnerung geblieben. Er fiel schlafend aus der zweiten Etage vom Balkon – ohne sich zu verletzen. Katzen haben sieben Leben, sagt man. Muss wohl wahr sein.

In der Wohnung nebenan lebte die Gymnasiallehrerin Frau Schulze und wir direkt darüber. Not macht erfinderisch. Sie war ideenreich und hatte herausgefunden, dass ein Besenstiel, mit aller Kraft gegen die Heizung geschlagen oder unter die Decke gebollert, ihr hin und wieder Ruhe verschaffen konnte. Die Kampfhähne über ihr waren dann für einige Zeit ruhig. Sie war eine feine, stille Frau, die meine Mutter bedauerte, mit solchen Kindern gestraft zu sein.

Die Wohnungen in diesem Altbau waren recht hellhörig. Das Fenster unseres Kinderzimmers lag über ihrem Arbeitszimmer ... ach ja ... im Nachhinein möchte man sich tausendmal entschuldigen ... aber damals ... Mein Bruder war jähzornig, er schlug die Türen so heftig zu, dass der Putz bröckelte. Es wurde viel gestritten, geschlagen, gezankt ... die Mutter hatte es nicht leicht mit uns. Sie kam vom Einkaufen und ihre beiden Kinder saßen im dritten Stockwerk auf der Balkonbrüstung und ließen die Beine baumeln. Sie war oftmals mit den Nerven am Ende. Uns fehlte sicherlich die männliche Bezugsperson. Nach vierzig Jahren musste ich die Wohnung meiner Mutter auflösen, was mich doch emotional sehr berührte. Es war so schwer, liebgezwonnene Gegenstände zurückzulassen. Ich stand am Fenster und sah das voluminöse Ölbild mit der Gebirgslandschaft und dem riesigen Stuckrahmen auf dem Autodach des Antiquitätenhändlers davonfahren. Es gehörte Frau Robinson, einer jüdischen Nachbarin. Sie hatte es einen Tag vor ihrem Abtransport ins KZ meiner Mutter geschenkt. „Bei Ihnen ist es gut aufgehoben, ich brauche ja jetzt nichts mehr“, hatte sie gesagt. Mutter hing an dem Bild, sie hatte es in Ehren gehalten, aber ich hatte keinen Platz dafür. Frau Robinson

hatte ausgesprochen, was ich jetzt dachte: Am Ende kann man nichts mitnehmen. Hinter dem Kleiderschrank entdeckte ich einen kleinen, abgewetzten Koffer, den ich noch nie gesehen hatte. Neugierig öffnete ich ihn. Es lagen Feldpostbriefe meines Vaters und Briefe von Mutter an ihn darin, ein silberner Bleistift, der meinem Vater gehört hatte, sowie andere Gegenstände aus seinem Besitz. Den ganzen Tag konnte ich nichts mehr tun. Ich weinte bitterlich. Die Briefe wühlten mich zutiefst auf. Warum hatte sie den Koffer vor ihren Kindern versteckt? Vielleicht wollte sie dieses Schatzkästchen für sich allein haben, hatte es fest im Herzen verschlossen. Es war wohl nur für sie persönlich. Oder wäre der Schmerz unerträglich gewesen, wenn sie es geöffnet hätte? Diese Fragen müssen unbeantwortet bleiben.

Ich schließe jetzt die Gedankenfenster. Es sind heitere, anrührende, traurige Erinnerungen dabeigewesen, die mich wieder sehr nachdenklich stimmen. „Nichts bleibt, wie es ist. Alles ist vergänglich, alles fließt“, sage ich leise, stehe auf, steige ins Auto und fahre, ohne mich noch einmal umzusehen, davon. Aber ich weiß, dass die Sehnsucht nach der Rückschau auf die Kindheitserlebnisse irgendwann wieder da sein wird.

Marlis David



MARLIS DAVID,

geboren 1940 in Hamburg, war nach kaufmännischer Ausbildung in mehreren großen Firmen tätig. Im Ruhestand widmet sie sich ihrem Hobby, dem Schreiben. Es bedeutet für sie Glück und Berufung. Im Jahr 2011 veröffentlichte sie zwei Bücher mit Kurzgeschichten. Auch in verschiedenen Anthologien sind Kurzgeschichten von ihr zu finden. Zu Weihnachten konnte man Geschichten von ihr im Radio hören.

Aus Alt mach' Neu

DIE WIEDERBELEBUNG DER FERNSEHSHOWS

Neuaufgaben beliebter, alter Fernsehshows bringen Familien wieder zusammen.

Zappt man heutzutage abends durch die Fernsehprogramme, fühlt man sich wie zurückversetzt in alte Zeiten. Plötzlich gibt es sie wieder, die beliebten Fernsehshows von früher. Eingestellte Produktionen wie „Wetten, dass?“, „TV Total“ und „Geh aufs Ganze“ erscheinen wieder auf dem Bildschirm. Teilweise mit den bekannten Moderatoren wie Thomas Gottschalk von „Wetten, dass?“, aber auch mit neuen Gesichtern wie Sebastian Pufpaff von „TV Total“. Die geliebten Shows von früher werden wieder aufgewärmt. Aber ist das nötig? Reichen nicht neue Fernsehshows?

Aufwärmen ist ein eher negativer Begriff – nur Gulasch schmeckt aufgewärmt besser. Nennen wir es lieber ein Wiederbeleben. Beim Versagen der Vitalwerte eines Menschen wird sofort die Wiederbelebung eingeleitet. Braucht man also auch eine Wiederbelebung für Fernsehshows? Sollte man eine Show wieder ins Leben rufen, obwohl ihre Vitalwerte wie Einschaltquote und Werbeeinnahmen damals zum Erliegen gekommen sind? Medizinisch gesehen macht das Sinn, denn fehlende Vitalwerte sind kein deutliches Todeszeichen und veranlassen eben eine Wiederbelebung.

Also, für einen Neustart einmal Titel, Moderator und Konzept wieder rauskräften und einen Platz zur beliebten 20:15 Uhr-Sendezeit ergattern. Warum glauben die Fernsehmacher an die alten Shows, wenn sich der Mensch doch immer nach etwas Neuem sehnt und in der heutigen Konsumgesellschaft schnell gelangweilt ist? Der Spruch „Früher war alles besser“

gibt hier Antwort. Besonders Shows wie „Wetten, dass?“ erwecken ein ersehntes Gemeinschaftsgefühl bei vielen Menschen. Sie erinnern an die Samstagabende, als sich die ganze Familie vor dem Fernseher versammelte und bei jeder Wette mit den Augen am Bildschirm klebte. Zu der Zeit war alles besser, es gab kein Corona und man konnte sorglos beisammen sein und spektakuläre Wetten schauen. Diese Gedanken teilen viele Menschen, weil in den vergangenen zwei Jahren das Gemeinschaftsgefühl unter der Pandemie sehr gelitten hat.

So kommt es, dass die Einschaltquote der ersten Comeback-Sendung von „Wetten, dass?“ viel höher war als erwartet. Also wurde schnell für 2022 und 2023 jeweils eine weitere Sendung im alten Stil geplant. „TV Total“, die ehemalige Sendung von Stefan Raab, wird nun von Sebastian Pufpaff moderiert. Einige freut der frische Wind durch den Kabarettisten, andere sind weniger begeistert mit der Neuaufgabe der Show. Denn Moderatoren prägen eine Sendung ganz besonders und gewinnen die Empathie der Zuschauer. Wird auf einmal das beliebte und bekannte Gesicht ausgetauscht, kann das zu viel Veränderung sein. Bei der Rate- und Zock-Show „Geh aufs Ganze“ wurde deshalb ein Kompromiss eingegangen. Die Comeback-Folgen werden vom damaligen und beliebten Moderatoren Jörg Draeger moderiert. Allerdings bekommt er Unterstützung vom neuen Co-Moderator Daniel Boschmann. Somit ist das Altbekannte geblieben, aber auch jüngere Generatio-

nen haben Spaß an der Sendung.

Fazit: Ein Wiederbeleben alter Fernsehshows weckt bei vielen Zuschauern das Gefühl eines gemütlichen Zusammenseins mit der Familie und bringt Großeltern, Kinder und Enkel wieder gemeinsam vor den Fernseher. Das schaffen viele neue Produktionen nicht, weil sie oft nur eine Altersgruppe ansprechen. Außerdem schadet einmal im Jahr ein gemeinsamer Wettabend vor dem Fernseher niemandem und kann im Gegenteil ein willkommenes Familienevent werden. Natürlich müssen neue Sendungen auch sein, denn die Welt lebt bekanntlich von Fortschritt und Innovation. Ein wenig in Nostalgie zu schwelgen, ist für die Reflexion aber genauso wichtig :)

Allegra Tiedemann



ALLEGRA TIEDEMANN

Schülerin der Oberstufe.

In ihrer Freizeit fotografiert sie gerne. Sie interessiert sich für Journalismus, absolvierte vergangenes Jahr ihr Schülerpraktikum bei SiteMap Medien-Design und hatte die Möglichkeit erste Texte für den Duvenstedter Kreisel zu schreiben. In ihrer Kolumne packt sie Themen aus der Perspektive einer Jugendlichen an.

Heimkino

ANNEKES (ENT-)SPANNUNGSTIPPS

Die Tage werden wieder länger, aber Zeit für Filme und Serien ist noch dicke da. Falls Sie demnächst vor der schwierigen Qual der Wahl stehen sollten, welches Fernsehentertainment Sie sich gönnen möchten, hier ein paar Tipps für ihr Heimkino – nicht alles unbedingt brandneu und frisch auf der Streamingtheke, aber allemal ein Sehen wert.



Die Discounter

Verdammt lustig und wunderbar ‚cringe‘ ist die Serie **Die Discounter**, welche Sie auf Prime finden können und welche von **Christian Ulmens Pyjama Pictures** produziert wird. **Die Discounter** spielt in einem Altonaer Supermarkt und wird von drei Hamburger 22-Jährigen angeleitet, die extrem gelungene sowie humorvolle Regiearbeit leisten und auch selbst in der Serie mitspielen. Die Mockumentary, die viel auf Improvisation setzt, basiert zwar auf der niederländischen Serie **Vakkenfuller**, zeigt aber ganz ohne Frage ein sehr hohes Maß an hamburgischem Eigencharme. Viel peinlich berührte Stimmung, wohlmeinende Hängengebliebene, Träumer und Wichtigtuer sowie ein Haufen Missverständnisse sind Grundsteine der extrem unterhaltsamen Handlungsstränge und liebevollen Charakterisierungen. Die Besetzung ist hierbei zu gleichen Teilen glaubwürdig, herzerwärmend, herrlich peinlich und lustig. Herausstechende Namen im Cast sind u.a. **Nura Habib Omer** (die Leser:innen vor allem als Aktivistin, Autorin und Rapperin **Nura** bekannt sein dürfte), **Marc Hosemann (Oh Boy, Der Palast)**, **David Ali Rashed (Tribes of Europa)**, **Bruno Alexander** (spielte z.B. Boris Becker im Biopic und ist einer der Regisseure dieser Serie), **Ludger Bökemann (Dark)** und die vielen überraschenden Gastauftritte. So zum Beispiel vom bekannten Schauspieler **Fahri Yardim (Almanya – Willkommen in Deutschland, jerks.)** gleich in der ersten, und dann von Comedian **Buddy Ogün** in der zweiten Folge.



What We Do In The Shadows

Übrigens, wo wir beim Genre der Mockumentary sind: Das US-amerikanische Pendant zu **Stromberg**, welches auf Deutsch **Das Büro** heißt und welches ebenso wie **Stromberg** auf der britischen Serie **The Office** von **Stephen Merchant** und **Ricky Gervais** basiert, gibt es seit Januar auf Netflix. In eine etwas andere Richtung geht die wunderbar lautlachwürdige Mockumentary-Serie **What We Do In The Shadows**, basierend auf dem gleichnamigen Film von **Taika Waititi** und **Jemaine Clement**. Diese Serie über eine Gruppe von liebenswert-bösartigen Vampiren auf der Suche nach Erfüllung, Blut und dem nächsten Kick gibt es bei Disney+.



Only Murders in the Building

Ebenfalls bei Disney+ steht für Fans von True Crime, Mystery sowie **Selena Gomez** und den Comedylegenden **Steven Martin** und **Martin Short Only Murders in the Building** (2021-) bereit. Erdacht (und über weite Teile geschrieben) wurde diese spannende, lustige, handlungsdichte, stylische und zugleich herzliche Serie von **Steve Martin** und **John Hoffman**, der unter anderem für die Serie **Looking** (2014-15) schrieb. Es geht um ein ungleiches Trio (bestehend aus genannten Hauptdarstellern), die sich aufgrund ihrer geteilten Faszination für True-Crime-Podcasts dazu entschließen, selbst einen zu machen – und gleichzeitig einen kürzlich geschehenen Mord in ihrem Wohnhaus aufzuklären. Die Serie sieht toll aus und das generationenübergreifende Cast harmonisiert vortrefflich. Auch die Regie ist nicht zu verachten. So spielt sich z.B. (kleiner Spoileralert!) eine der zehn Folgen fast vollständig ohne Worte und intradiegetischen Ton ab, doch wirkt dies keinesfalls aufgesetzt oder irritierend, sondern gänzlich authentisch auf Grundlage der Perspektive, von der hier erzählt wird. Mehr Informationen zu geben, sollte ich mir wegen des Sehvergnügens verkneifen. Falls Sie **Knives Out**, **The Flight Attendant** und **Veronica Mars** mochten, sollten Sie sich diese Serie nicht entgehen lassen.

Auf Prime finden Sie die romantische Comedy/Drama-Serie **Pushing Daisies** (2007-2009) mit **Lee Pace**, **Anna Friel**, **Chi McBride** und **Kristin Chenoweth** in den Hauptrollen. Creator der Serie ist der vielseitige US-amerikanische Produzent und Fernsehautor **Bryan Fuller**, der sich auch für **Dead Like Me**, **Hannibal** und **American Gods** verantwortlich zeigt. Falls Ihnen **Hannibal** zu blutig war, müssen Sie sich aber keine Gedanken machen, dass **Pushing Daisies** in ein ähnliches Raster fällt. Zwar spielt der Tod auch hier eine große Rolle, doch auf eine andere, nicht-kannibalistische Art. Ned ist ein Bäcker, der tote Dinge durch eine Berührung wieder zum Leben erwecken kann. Doch kommt dieses Talent nicht ohne Konsequenzen daher. Zusammen mit den restlichen charmanten Hauptcharakteren nutzt er seine Fähigkeit, um Mordfälle aufzulösen. Die Serie ist niedlich, romantisch, ‚quirky‘, unterhaltsam, lustig und dabei tatsächlich auch spannend. Besondere Aufmerksamkeit verdient außerdem die Ästhetik in Kombination mit den liebevollen Charakterisierungen und Dialogen. Denn die Serie wirkt wie ein zum Leben erwecktes Bilderbuch im Sinne von **Dr. Seuss**. Übrigens gewann **Pushing Daisies** 2015 – also ganze sechs Jahre nachdem die Serie abgesetzt wurde – die Fanabstimmung von **Esquire**, welche Serie am liebsten ein Reboot erfahren sollte, da Fans sie vermissten. Sollten Sie die Filme von **Wes Anderson**, **Eureka** und **Dirk Gentlys Holistische Detektei** mögen, sollten Sie auch dieser Serie eine Chance geben.



Pushing Daisies

Wind River (2017) ist ein außerordentlich spannender, sozial schrecklich relevanter, brisanter, extrem gelungener Krimi/Thriller/Neo-Western von **Taylor Sheridan**, der sowohl das Drehbuch schrieb als auch Regie führte. Er schrieb diesen Film als dritten und finalen Teil seiner anthologischen American-Frontier-Trilogie, zu der außerdem **Sicario** (bei dem **Denis Villeneuve** Regie führte) und **Hell or High Water** (Regie: **David Mackenzie**) gehören. Im kalten, rohen Wind River Reservat, wo –von der US-amerikanischen Regierung verdrängt— Angehörige der Shoshone und Arapaho leben, geschieht ein furchtbarer Mord. Die junge Natalie wird vergewaltigt und stirbt im Schnee nachdem sie kilometerweit barfuß durch die Kälte zu flüchten versuchte. Da der Tod einer indigenen Frau die offiziellen US-Behörden wenig interessiert, schicken sie lediglich die unerfahrene, unvorbereitete und nicht ausgerüstete FBI-Agentin Jane Banner (**Elizabeth Olsen**) als Ermittlerin ins Reservat. Vor Ort bittet sie Cory Lambert (**Jeremy Renner**) um Hilfe. Lambert ist ein weißer Wildhüter, der im Reservat arbeitet und bis vor Kurzem mit der Indigenen Wilma (**Julia Jones**) verheiratet war. Lambert entdeckte die junge Tote, ist sehr ortskundig und selbst höchstgradig interessiert an der Auflösung des Falls – die Tote war die beste Freundin seiner und Wilmas toten Tochter, die ebenfalls Opfer eines ungeklärten Gewaltverbrechens wurde. Verbrechen können im Reservat wegen quasi inexistenten staatlicher Unterstützung selten aufgeklärt werden. An diesem Ort herrschen Perspektivlosigkeit und Armut vor. Banner und Lambert, unterstützt vom engagierten Tribal Police Chief Ben Shoyo (**Graham Greene**) und seinem Team, ermitteln. Zwar drängt sich beim Sehen durchaus die Frage auf, warum ein Film, der sich thematisch um das aktive, mutwillige, fürchterliche Versagen der US-amerikanischen Regierung im Umgang mit der amerikanischen indigenen Bevölkerung dreht, fast ausschließlich aus der Perspektive von zwei Weißen erzählt wird. Jedoch ist der Film trotzdem ohne Frage eine ambitionierte und gelungene Sozialkritik sowie ein spannender Thriller mit einer gesellschaftlich extrem wichtigen Message. **Wind River** steht Ihnen auf Netflix zur Verfügung.



Wind River

Anneke Schewe

Komplettdienstleister

Fadil Gören



- Gartengestaltung u. Pflege
- Fräsen: Mutterboden u. Baumstubben
- Vertikutieren inkl. Rasensaat & Dünger
- Erd-, Pflanzen, Zaun- u. Pflasterarbeiten
- Abfallentsorgung
- Heckenbeschnitt
- Baumfällarbeiten
- Rollrasen inkl. Verlegung u. Altentsorgung
- Einmalig- und Dauerpflege

Tel.: 04191 - 867 99 99

Stubbenwiese 9 • 24568 Kaitenkirchen • Mobil: 0174-7765846 • haus-u-garten@web.de



Durfte auch auf unserer Hafenrundfahrt nicht fehlen: Die Elphi.

Wer schreibt, der bleibt

WIR SIND NOCH DA

Wir schreiben noch und sind noch da. Auch, wenn man uns im vergangenen Jahr nur äußerst selten öffentlich musizierend wahrgenommen hat, so durften wir doch unter 2G-Bedingungen eine ganze Weile fleißig proben und konnten so dafür sorgen, dass nicht alle Ventile und Klappen an den Instrumenten einrosteten.

Neben unserem Picknick-Konzert, das alle Anwesenden sehr genossen, war unsere Hafenrundfahrt ein weiteres Highlight des ansonsten an gemeinsamen Veranstaltungen armen Jahres. Das regnerische Novemberwetter stand dabei in direktem Gegensatz zur ausgezeichneten

Laune an Bord der gecharterten Barkasse, auf der wir uns in geschlossener Gesellschaft unter 2G frei bewegen konnten. Es tat uns allen einfach gut, mal wieder zu klönen und selbstgemachte Leckereien zu verspeisen, von denen reichlich mitgebracht wurden, und gemeinsam zwei unbeschwerte Stunden zu verbringen.

Auch unsere Mitgliederversammlung konnten wir noch als Präsenzveranstaltung abhalten. Einzelheiten daraus würden hier den Rahmen sprengen, jedoch konnten wir elf Mitgliedern zu insgesamt 240 Jahren Mitgliedschaft in unserem Orchester gratulieren. Darüber hinaus freuen wir uns mit fünf frisch gebackenen Orchestereltern über ihren gesunden und durchweg knuddelig-süßen Nachwuchs, der im letzten Jahr das Licht der Welt erblickte.

An dieser Stelle soll auch großer Dank an die vielen Musikfreunde unseres Orchesters weitergeleitet werden, die unserem damaligen Aufruf im Duvenstedter Kreisel gefolgt sind und uns unter dem Stichwort #CoronaPause mit ihrer Spende freundliche Unterstützung zukommen ließen. In dieser Zeit, da wir seit zwei Jahren mit keinem öffentlichen Auftritt Geld für unser Orchester einspielen konnten, kam uns Ihre Unterstützung sehr gelegen. Es hat sich über die Zeit ein deutlich vierstelliger Betrag angesammelt, dessen Bekanntgabe auf

der Versammlung mit einem Extra-Applaus quittiert wurde.

Haben Sie auch gespendet? Dann legen Sie jetzt den Kreisel bitte kurz zur Seite. Führen Sie die Flächen Ihrer ausgestreckten Hände ruckartig und mehrfach wiederholt zusammen, auseinander und wieder zusammen. Stellen Sie sich nun vor, das würden rund 40 Personen zeitgleich mit Ihnen tun. Das ist dann auch Ihr Applaus. Herzlichen Dank für Ihre Verbundenheit.

Einen Ausblick auf das, was in diesem Jahr musikalisch von uns noch kommen wird bzw. könnte, traue ich mich an dieser Stelle gar nicht zu formulieren. Pläne für 2022 gibt es sicher einige. Aktuell kann das alles aber nur ein Plan B sein für den Fall, dass Reisen, Veranstaltungen, Konzerte und ähnliche Menschenansammlungen wieder möglich und erlaubt sind. Wenn wir wieder Auftritte oder Konzerte geben dürfen, versuchen wir natürlich, Sie rechtzeitig zu informieren, damit wir uns alle wiedersehen können.

Sollten Sie in den vergangenen zwei Jahren vielleicht mit dem Spielen eines Blasinstrumentes begonnen haben, versuchen Sie schon mal vorbeugend, sich die Donnerstagstage in Ihrem Kalender freizuorganisieren.

Normalerweise (= ohne Corona) und außerhalb der Hamburger Schulferien proben wir von 19 bis 21 Uhr im Max-Kramp-Haus in Duvenstedt. Auch wenn unser Übungsbetrieb seit Jahresbeginn wieder ruht, finden Sie vielleicht mit Ihrem neuen Hobby bei uns Ihre neue Heimat. Nach Corona.

Bis dahin bleiben Sie bitte, wie jetzt schon seit mittlerweile zwei Jahren, gesund, und, wie schon seit viel, viel mehr Jahren, uns gewogen.

Christian Bauer



**DRUCK
WIRKT**



MAXSIEMEN
PRINTPRODUKTION
www.siemendruck.de

ORCHESTER DUVENSTEDT

ORT: Max-Kramp-Haus, Duvenstedter Markt 8
orchester@vereinigung-duvenstedt.de

„Solar meets Computer“

So heißt der neue Geschäftsbereich der Firma SMC-EDV von Oliver Mielchen aus Tangstedt

Dabei ist die Gleichheit der Anfangsbuchstaben von Firma und Geschäftsbereich – in beiden Fällen SMC – mehr als ein netter Zufall, denn die Photovoltaik-Anlagen werden durch intelligente Wechselrichter gesteuert, die selber am Internet angeschlossen sind und sich für Planung und Analysen aktuelle Wetterdaten etc. laden und somit ideale Nutzung, Speicherung und Auslagerung in die Cloud organisieren.

Aber zurück auf Anfang: Im Jahre 2006 brachte Mielchen die erste PV-Solaranlage auf sein eigenes Dach. Damals dachte noch niemand an lokale oder Cloud-Speicherung. Es gab 52 Cent Einspeisevergütung pro Kilowattstunde, auf 20 Jahre garantiert – welch ein Traum. Die eigene Nutzung des erzeugten Stroms wäre rechnerisch zu dieser Zeit jedoch nicht sinnvoll gewesen, da man für etwa die Hälfte der Einspeisevergütung den Strom beim Versorger kaufte.

Das ist leider Geschichte!

Aktuell beträgt die etwa sechs bis sieben Cent. Da wird die Nutzung der selbst erzeugten Energie durch die eigene PV-An-

lage natürlich zur Pflicht. Unkalkulierbare Stromkosten unterstützen den Wunsch nach eigen erzeugtem Strom. Aber wie kann man sich zu 100 Prozent von den hohen Stromkosten abkoppeln und zu erwartenden Preissteigerungen entgehen?

Der Weg ist eigentlich einfach: Eine für Ihren Strombedarf kalkulierte PV-Solaranlage kommt auf Ihr Dach – soweit so gut! Doch das ist natürlich nicht alles. Das Problem besteht darin, dass Sie einen erhöhten Stromverbrauch haben, wenn die Sonne eben nicht am Himmel steht und tollen grünen Strom liefert. Sie brauchen die Energie, wenn Sie zu Hause sind, also im Regelfall nach Feierabend. Dann wird Licht eingeschaltet, der Fernseher läuft, die Waschmaschine arbeitet und das Abendessen wird zubereitet. Natürlich haben Sie in Mielchens Anlage einen Speicher, der schon einen großen Teil abdeckt. Wenn dieser aber voll ist, würde der Strom mit sechs bis sieben Cent pro Kilowattstunde vergütet, und wenn der Speicher leer wäre, müssten Sie den Strom teuer vom Versorger kaufen. Jetzt kommt die Cloud ins Spiel! Wenn Ihr Speicher

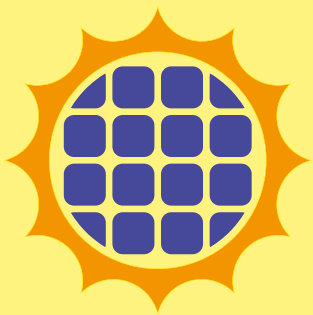
voll ist, wird Ihr Strom in der Cloud als Guthaben gespeichert und intelligent vom Wechselrichter abgerufen, wenn Bedarf ist. 100-prozentige Autarkie! Genau das ist das Ziel von Mielchen! Sie werden komplett unabhängig von Stromversorgern.

Und jetzt kommt die Kirsche auf der Sahnetorte: Sie haben im „Family & Friends“-Modell die Möglichkeit, Ihre Überschüsse, die Sie nicht benötigen, auf zwei weitere Zähler zu übertragen. Auf Kinder, die etwa in München studieren, auf Eltern, die vielleicht in Kassel wohnen, und natürlich auf Ihr E-Auto, das Sie an rund 90 Prozent der Ladesäulen mit der „Cloud-to-go“ betanken können.

Auf dieses Rundum-Konzept hat Mielchen gewartet. Alles unter seiner Regie vom Angebot bis zu Ihrem ersten eigenen erzeugten Strom – das ist sein Kompetenzversprechen! Schalten Sie schon mal die Kaffeemaschine an, Mielchen berät Sie gern in Ihrem Zuhause und erstellt ein kostenfreies, transparentes Angebot mit allen Kosten, technischen Details, einer eventuellen Finanzierung bis hin zum Amortisationsplan. Zusammen mit starken Partnern alles aus einer Hand: Beratung, Planung, Montage, Anmeldung und Inbetriebnahme – eben SMC.

die Redaktion

ANZEIGE



SMC

Solar inverter Computer



PV Anlagen jetzt auch in Tangstedt bei SMC

Ich werde Sie in Ihrem Hause beraten, Ihnen ein perfekt auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot erstellen und Sie so lange persönlich als Ansprechpartner begleiten, bis der erste Strom fließt. Viele Duvenstedter kennen die Qualität von SMC-EDV... Genau das wird auch auf die PV-Solar-Sparte übertragen.

Lassen Sie sich von mir
kostenfrei und für Sie
völlig unverbindlich
beraten...

Oliver Mielchen



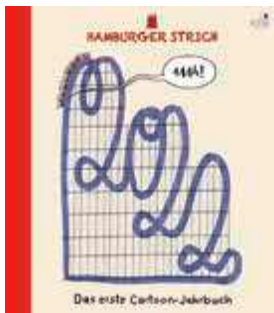
Oliver Mielchen
01523 /45 41 691
(Mobil & WhatsApp)

smc-edv@outlook.de

Dorfring 48
22889 Tangstedt

Schöne Unterhaltung

BUCHTIPPS VON HEIKE KLAUDER



Hamburger Strich 2022.
Das erste
Cartoon-
Jahrbuch

Unter dem Namen „Hamburger Strich“ hat sich eine äußerst kreative Truppe exzellenter CartoonistInnen gefunden, die jetzt ihr erstes Cartoon-Jahrbuch 2022 vorlegen – darunter Maren Amini, Bettina Bexte, Henning Christiansen, Tim Oliver Feicke, Kai Flemming, Teja Fischer, Katharina Greve, Huse, Dorthe Landschulz, Piero Masztalerz, Til Mette, Jan Rieckhoff, Wolfgang Sperzel, Tobias Schülert, Tetsche und Miriam Wurster. Und es enthält natürlich das Beste in gesammelter Form.



Leonie Lastella
Ankerliebe

Jette hat für ihren Sohn Piet den Traum vom eigenen Café auf Eis gelegt. Stattdessen muss der Job bei einer

Event-Agentur nicht nur sie und Piet, sondern auch Jettes Vater durchbringen. So täuscht die Idylle auf dem Hausboot im Hamburger Hafen, denn die Reederei der Familie trudelt langsam, aber sicher, der Insolvenz entgegen. Dann ist da noch Mats, in dessen Nähe die Schmetterlinge in Jettes Bauch plötzlich eine ausgelassene Reeperbahn-Party feiern. Plötzlich taucht Hannes, Vater des kleinen Piet, auf, der seinen Sohn endlich mal kennenlernen möchte ... Ein warmherziger und leicht zu lesender Roman über eine junge Mutter, Alltagsheldin und Chaos-Queen in einem.



Olaf Nett
Moin. Das Buch.

Moin ist eines der wichtigsten Worte der Norddeutschen. Es steht für die lebenswerten Eigenheiten einer ganzen Region und verkörpert ein einzigartiges Lebensgefühl, das predigt: „Man immer schön sinnig bleiben. Dat löppt sik allns torecht“. Höchste Zeit, diesem unscheinbaren Wörtchen zu huldigen und ihm sein eigenes Buch zu widmen.

Das erste Buch, das die tiefe Verbindung zwischen Land und Leuten, Meer und Moin erklärt. Und dann gibt es noch ganz viel anderes zu entdecken. Ein schönes Lese- und Geschenkbuch.



Ewald Arenz
Meine kleine Welt.
Familiengeschichten

Die Romane „Alte Sorten“ und „Der große Sommer“ haben Ewald Arenz berühmt gemacht. Aber diesmal steht eine völlig normale fünfköpfige Familie im Mittelpunkt heiterer, kleiner Geschichten – und zwar seine eigene Familie! Eine beinahe normale jedenfalls. Wenn nicht gerade der vierjährige Otto mit gutem Gewissen böse Spielfiguren im Klosett versenkt. Oder die dreizehnjährige Philly die Eltern penetrant in fortschrittlichem Denken unterweist. Oder ihr eben volljährig gewordener, spätpubertärer Bruder Theo mal wieder meint, den Monarchisten und Provokateur mimen zu müssen. Also streitet und liebt man sich, lacht mit und übereinander und bietet, wenn es darauf ankommt, der Welt geschlossen die Stirn. Ein köstliches Lesevergnügen.

Heute bestellen – morgen abholen

Schneller geht es nicht:
Bücher, CD/DVD, Noten, Spiele und vieles mehr
bis 18.25 Uhr bestellen und
am nächsten Tag morgens abholen!

Viele Infos und Bestellmöglichkeiten unter
www.buchhandlung-klauder.de

Buchhandlung Klauder
Duvenstedter Damm 41, Tel. 040.694 64 094
mail@buchhandlung-klauder.de

KLAUDER

BUCHHANDLUNG



Das Ensemble hofft nun, im Herbst auftreten zu können.

Keine Dauerwelle!

AMATEURTHEATER DUVENSTEDT

Sie erinnern sich: In der Dezember-Ausgabe 2021 des Duvenstedter Kreisel kündigten wir unser plattdeutsches Februarstück „Leeveslocken“ von Andre Habekost mit dem Titel „Einmal Dauerwelle, bitte“ an. Schon während der Proben stiegen die Inzidenzzahlen rasant an. Das Ensemble machte weiter, immer in der Hoffnung, doch noch spielen zu können.

Hatte die 2G-Regelung bei dem „Achterbahn“-Stück im September 2021 doch keine Corona-Meldung ergeben. Wir fühlten uns mit 2G relativ „sicher“.

Für den Ablauf im Februar war alles schon organisiert. Doch die Fallzahlen erreichten beängstigende Höhen. Und bei 800 schloss der Vorstand der Vereinigung Duvenstedt die Türen des Max-Kramp-Hauses. Alle Sparten mussten ihre Aktivitäten einstellen. Das war bitter, jedoch für die allgemeine Sicherheit eine notwendige Entscheidung! Hatten doch die Inzidenzen mittlerweile die 1000 weit überschritten. Keine leichte Aufgabe für die Regisseurin Claudia Iden-Marquard, ihrem „Leeveslocken“-Ensemble diese bittere Pille zu überbringen. Die Enttäuschung war riesig, stand man doch kurz vor den Endproben.

Wie geht es nun weiter? Der Theatervorstand kann an dieser Stelle noch keine Prognose abgeben. Er will die Entwicklung abwarten und beraten, wie es im Herbst weitergehen soll.

Wir werden Sie an dieser Stelle rechtzeitig informieren. Bleiben Sie gesund in diesen schwierigen Zeiten!

Willi Kühl

Etnia Barcelona,
CK, KOMONO,
Marc O'Polo,
munic,
Nike,
Porsche,
Ray Ban

Beate Rudloff
OPTIK

Duvenstedter Damm 62a
22397 Hamburg-Duvenstedt
E-Mail: beate.rudloff@web.de
Tel. 040 6071025

Bitte Termin
vereinbaren unter:

PC-service
VOLKER F. MEYER

Der Computer ist auch nur ein Mensch!

Mobil 0170 467 14 28

| | |
|-------------------------------|------------------------------|
| PC-Hilfe | Hilfe iPhone-iPad-Smartphone |
| Hard- und Software | Systembereinigung |
| DSL-WLAN | Viren-Trojaner BKA-GEMA-GVU |
| Datensicherung - Datenrettung | |

www.pcservice-hamburg.de

NABU startet neue Online-Lernplattform für alle

KOSTENFREIE KURSE RUND UM PRAKTISCHEN NATUR-, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Artenschutz, Biodiversität, Klimakrise – das sind Themen, die längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen sind. Immer mehr Menschen wollen sich aktiv für den Naturschutz einsetzen. Dafür brauchen sie neben Interesse und Engagement vor allem: Wissen. Der NABU bietet darum jetzt eine kostenfreie Lernplattform, auf der sich alle Naturinteressierten weiterbilden und auf die Aufgaben im Naturschutz vorbereiten können.

Unter www.NABU-wissen.de gibt es beispielsweise Kurse zu Schutzgebieten, zum Bau von Nistmöglichkeiten für Vögel oder zum Fledermausschutz. Auf der Online-Plattform erfahren engagierte Menschen, wie Arten und Lebensräume geschützt werden, aber auch wie sie sich selbst beim Einsatz für die Natur schützen, etwa bei der Krötenwanderung an Verkehrsstraßen. Zudem gibt es Hintergrundinformationen über den NABU, darüber wie der Verband strukturiert ist und funktioniert. Dort erfährt man auch, wie die Naturschutzverbände und die zuständigen Behörden

zusammenarbeiten, auf welchen Rechtsgrundlagen Naturschutz basiert und wie Naturschutzrecht angewendet wird. Auch die Auswirkungen von Ernährungsweisen und Lebensmittelverschwendung auf das Klima oder die Rolle intakter Ökosysteme im Klimaschutz sind Kursthemen, die bereits abgerufen werden können.

Die Angebote der NABU-Lernplattform können nach kostenfreier Registrierung im eigenen Tempo genutzt werden. Im Laufe der Zeit sind weitere Kurse geplant, die das Angebot schrittweise erweitern.

Ilka Bodmann

ROSENTHAL
Bäder & Wärme



Besuchen Sie unser Badstudio!

Ihr neues Bad vom Bäderprofi
Staubfrei – Fixpreis – Fixtermin!

Ulzburger Str. 350, 22846 Norderstedt · Tel. (040) 5 22 21 20
Mo.-Fr. 10.00 - 18.00 Uhr, Sa. 10.00 - 14.00 Uhr

www.rosenthal-bad.de

NABU WISSEN

Infos und Anmeldung:
NABU-wissen.de

Tel.: **040 - 23 85 99 25**

aleue@aleue.de



A. LEUE MONTAGE & PROJEKTSERVICE GMBH

Home sweet Home

Wir kümmern uns!

Ihr Anliegen – unsere Aufgabe

Altbausanierungen, Fußböden, Möbelbau, Sonderanfertigungen und Reparaturservice

Poppenbütteler Bogen 82 · 22399 Hamburg

www.aleue.de

NABU: Mehr Futterhausbesucher als 2021

Große Beteiligung bei der Aktion „Stunde der Wintervögel“

TROTZDEM WENIGER VÖGEL ALS IM DURCHSCHNITT

Über 3.100 Menschen haben bei der „Stunde der Wintervögel“ mitgemacht / Kohlmeise bleibt häufigster Wintervogel in Hamburg / Wenig Wintergäste in den Gärten

Wer in diesem Jahr bei der „Stunde der Wintervögel“ mit Fernglas und Meldebogen dabei war, hat im Vergleich zu den Vorjahren weniger Vögel in seinem Garten beobachten können, insbesondere in Hamburg. Das zeigt das Ergebnis der diesjährigen Vogelzählung. Der NABU hatte vom 6. bis 9. Januar schon zum zwölften Mal zur winterlichen Vogelzählung eingeladen. Rund 176.000 Menschen haben in ganz Deutschland mitgemacht und von über 120.000 Beobachtungspunkten wie Gärten, Parks und Balkonen über 4,2 Millionen Vögel gezählt. Darunter waren 3.161 Hamburger*innen, die 55.315 Vögel gemeldet haben.

„Die Zahlen freuen uns sehr – es sind die zweitbesten Teilnehmendenzahlen in Hamburg und auch bundesweit in der Geschichte der Aktion“, so Malte Siegert, Vorsitzender des NABU Hamburg, „Nur 2021 machten noch mehr Menschen mit, was wir vor allem auf die Ausnahmesituation des ersten Corona-Lockdowns zurückführen.“

In Hamburg befindet sich ein bekanntes Trio auf den ersten drei Plätzen der häufigsten Wintervögel: Die Kohlmeise ist erneut Spitzenreiterin. Ihr folgen Amsel und Blaumeise auf den Plätzen zwei und drei. Damit konnte die Amsel in diesem Jahr einen Platz gutmachen. Erfreulich ist der solide vierte Platz des Haussperlings, der in Hamburg bereits auf der Roten Liste steht. Einen erfreulichen Anstieg bei den

Beobachtungen verzeichnen Gimpel (Platz neun) und Buchfink (Platz elf). Andere Arten, die typisch wären für den Januar, wurden dagegen seltener gesehen. „In den Hamburger Gärten gab es wenig Wintergäste aus Skandinavien wie Wacholderdrosseln und Birkenzeisige, vermutlich bedingt durch den milden Winter“, stellt Marco Sommerfeld fest, Referent für Vogelschutz beim NABU Hamburg.

Bundesweit führt die Top Ten der häufigsten Arten, wie so oft, der Haussperling an, gefolgt von Kohlmeise, Blaumeise und Amsel. Zu sehen gab es bei der diesjährigen Zählung etwas mehr Vögel als 2021. Sowohl bei der Zahl der gemeldeten Arten – plus 0,4 – als auch bei der Zahl der gemeldeten Vogel-Individuen – plus 1 – ging es leicht nach oben. Das liegt vor allem an den typischen Waldarten wie Kernbeißer, Kleiber, Eichelhäher, Bunt- und Mittelspecht sowie Tannen-, Blau- und Kohlmeise, die sich vermehrt in Gärten und Parks zur Nahrungssuche eingefunden haben. Ursache dafür könnten weniger Baumfrüchte in den Wäldern als in anderen Wintern sein.

Der Trend zu weniger Wintergästen ist auch deutschlandweit zu beobachten. Sie zeigen vermutlich aufgrund der mildereren Winter weniger Zugtendenzen. Dazu gehören Erlen- und Birkenzeisig, Rot- und Wacholderdrossel.



Auf Platz zwei der häufigsten Wintervögel: die Amsel.

Die „Stunde der Wintervögel“ zeigt auch: Die Vogeldichte im Siedlungsraum ist nicht gleichmäßig verteilt. „In Mecklenburg-Vorpommern wurden mit 45,5 Exemplaren die meisten Vögel pro Garten gesichtet, gefolgt von Sachsen-Anhalt (43,4) und Brandenburg (41,3). Die wenigsten hat Hamburg mit 26,4 gemeldet“, so Vogelexperte Sommerfeld. Ein Blick in andere deutsche Großstädte zeigt ein ähnliches Bild, beispielsweise Bremen (26,7), Dortmund (26,6), Köln (26,6) und München (21,2). Berlin verfügt noch über eine große Population des Haussperlings und weist daher mit einem Durchschnitt von 34,1 mehr Vögel pro Garten als Hamburg auf.

Im bundesweiten Mittel liegen die Ergebnisse jedoch unter dem Durchschnitt aller Aktionsjahre. „Wir sehen einen abnehmenden Trend: Während im ersten Jahr der Aktion 2011 noch fast 46 Vögel pro Beobachtung gezählt wurden, waren es dieses Jahr mit 35,5 durchschnittlich zehn Vögel weniger“, so Sommerfeld. „Eine Entwicklung, die wir weiter im Auge behalten werden.“

Naturfreundinnen und -freunde können sich schon auf die nächste Vogelzählung freuen: Sie findet vom 13. bis 15. Mai mit der „Stunde der Gartenvögel“ statt.

Der Duvenstedter Salon in der Pandemie

Die Pandemie hat das kulturelle Geschehen im Max-Kramp-Haus – mal wieder – gelähmt. Das Amateurtheater hat die Proben für das im Februar vorgesehene Stück „Leeveslocken“ eingestellt. Es ist die Frage, wann dieses Stück aufgeführt werden kann ...

Der Duvenstedter Salon ist von zweierlei Unbilden im neuen Jahr betroffen: Die Veranstaltung des „Irish Folk-Abends“ mit der Band „Wide Range“ musste am Tag der Veranstaltung wegen akuter Erkrankung des Gitarristen abgesagt werden. Danach wurde wegen der stark ansteigenden Inzidenzzahlen in Hamburg und der unsicheren Situation hinsichtlich anstehender Entscheidungen der Politik jegliche öffentliche Veranstaltung im Max-Kramp-Haus abgesagt.

So war für den 4. Februar ein Vortrag von Dr. Katrin Schmersahl über die 700-jährige Geschichte der muslimisch-arabischen Kultur in Spanien unter dem Titel „Al Andalus“ geplant.

Für den 4. März ist nun das Ein-Personen-Stück des Literaturnobelpreisträgers Dario Fo „Tigergeschichten“ mit dem Ausnahmeschauspieler Markus Kiefer vorgesehen. Ob diese Veranstaltung stattfinden kann, ist gegenwärtig noch fraglich.

Wir gehen davon aus, dass wir im Mai ein Theaterstück mit eigenen Kräften zur Aufführung bringen können. Darauf, liebe Leser, können Sie sich wirklich freuen.

Der Regisseur von „Gretchen 89ff“, Willi Kühl, gibt Ihnen nachfolgend einen Überblick über ein wunderbares Stück, dem Goethes „Faust“ zugrunde liegt:

Goethes Schatten im Duvenstedter Salon

Als ich den Einstieg für diesen Artikel suchte, nahm ich das Reclamheftchen „Faust, der Tragödie erster Teil“ aus dem Regal und war sofort gefesselt von der Wucht der Sprache. Immer wieder las ich Altbekanntes:

Der Worte sind genug gewechselt, lasst mich auch endlich Taten sehn!

Es irrt der Mensch, solange er strebt.

Da steh ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor.
Vom Eise befreit sind Strom und Bäche.

Wer kennt sie nicht, die Zitate aus Goethes „Faust“, diesem monumentalen Werk deutschen Kulturgutes. Faust begehrt Margarete: „Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, meinen Arm und Geleit ihr anzutragen?“ Sie jedoch lässt ihn abblitzen: „Bin weder Fräulein, weder schön, kann ungeleitet nach Hause gehn.“ Das spornt den alten Schwerenöter erst recht an. Er schließt einen Pakt mit dem Teufel Mephisto. Der legt ein Kästchen mit Schmuck in Margaretes Kleiderschrank, um sie gefügig zu machen. „Es ist so schwül, so dumpfig hie“, sinniert Margarete, als sie ihre Kammer betritt. Beim Kleidereinräumen findet sie den Schmuck: „Wie kommt das schöne Kästchen hier herein?“

Und mit dieser sogenannten Kästchenszene beschäftigt sich Lutz Hübner in seiner Komödie „Gretchen 89ff“ (Faust eins, Seite 89 folgende, Gretchen). Eine Schauspielerin trifft auf einer Probenbühne die skurrilsten Regisseure und andere sonderbare Theaterschaffende. Wir zeigen sieben Szenen, die in Sachen Textumstellungen, assoziativen Kollagen, kühnen Umdeutungen und extremen theatralischen Aktionen ganz neue Maßstäbe setzen.

In der Regie von Willi Kühl erleben Sie einen Theaterabend der etwas anderen Art: schräg, schrill, komisch.

Aufführungen am 6., 7. und 8. Mai, jeweils um 19 Uhr im Max-Kramp-Haus entsprechend der aktuell geltenden Corona-Regelung.

Willi Kühl

Kleinhuis Hotel und Restaurant Mellingburger Schleuse



**Herzlich Willkommen
in unseren renovierten Zimmern und
neuem Fitnessbereich!**

Öffnungszeiten des Restaurants und der Bude:

Montag bis Freitag ab 17:00 Uhr

Samstag bis Sonntag ab 12:00 Uhr

Außer Haus Bude täglich von 12:00 bis 18:00 Uhr

**Kleinhuis Hotel und Restaurant
Mellingburger Schleuse**

Mellingburgredder 1, 22395 Hamburg
Telefon: +49 (0)61 13 91 50



www.mellingburgerschleuse.de • info@mellingburgerschleuse.de

DUVENSTEDTER SALON

ORT: Max-Kramp-Haus, Duvenstedter Markt 8

Mehr Sicherheit beim Treppenliftkauf

VOR ORT AUSPROBIEREN, BERATEN LASSEN,
ENTSPANNT ENTSCHEIDEN

Wenn das Treppensteigen zur Qual oder sogar zu einem Sicherheitsrisiko wird, suchen viele Betroffene nach einem Treppenlift. Ein Prospekt ist schnell bestellt. Doch wie soll man ohne einen persönlichen Test erkennen, ob der Lift gut zu bedienen ist? Und ob er ins eigene Heim passt? Antworten auf diese und weitere Fragen geben seit kurzem Arne Buchholz und sein Team in einem neuen Ladengeschäft in Wellingsbüttel.

Probefahren wie beim Autokauf

„Ich hätte niemals gedacht, dass der Andrang nach einem lokalen Treppenliftberater so groß sein würde“, sagt Arne Buchholz. Er ist Sachverständiger für barrierefreies Planen und Bauen sowie Gründer von „Hamburg Lifte“, einem Partner des Hamburger Vereins „Barrierefrei Leben“. Schon während seines Zivildienstes in den 1990er Jahren betreute er Rollstuhlfahrer – und hatte seitdem weiterhin den Wunsch, gehandicapten Menschen zu helfen. Schließlich gründete Buchholz „Hamburg Lifte“ und bekommt immer wieder diese eine Frage zu hören: Kann ich irgendwo mal Probe fahren? „Darauf läuft verständlicherweise fast jedes Beratungsgespräch hinaus. Ich selbst würde ja auch ein Auto niemals ohne Probefahrt kaufen“, erläutert der zertifizierte Profi.

Passend zum vorhandenen Ambiente

Die so häufig gehörte Frage arbeitete folglich in ihm. Und dann fasste er einen Entschluss. „Für den Showroom habe ich mich entschieden, weil er zu unserem Anspruch passt: Wir möchten Menschen zur optimalen Lösung verhelfen. Deshalb haben wir alle renommierten Hersteller im Programm.“ Das heißt, wer sich von „Hamburg Lifte“ beraten lässt, wählt aus dem gesamten Spektrum möglicher Produkte. So ist gewährleistet, dass jede Lösung vollkommen individuell und passgenau ist. Also so, dass sich Treppenlift, Hublift, Plattformlift oder Homelift an die Gegebenheiten bestmöglich anpasst

und sich in das vorhandene Ambiente eingliedert. „Wir können auch versprechen, dass sich unsere Auswahl auf Produkte beschränkt, die sich wirklich bewährt haben, die also zuverlässig sind“, so Arne Buchholz.

Ortsansässiges Unternehmen mit schnellem Service

Allerdings: „Eine Störung kann es trotzdem bei einer Hebemaschine mal geben. Wir zeigen mit unserem Laden auch, dass wir wirklich ein hier in Hamburg ortsansässiges Unternehmen sind, wir nicht bloß eine 0180-Servicenummer oder einen Briefkasten in Hamburg haben. Deshalb sind wir von der ersten Beratung bis zum Störfall immer an der Seite unserer Kunden und reagieren auf alle Wünsche schnellstmöglich.“

Dies bedeutet, alle Arbeiten von der Beratung beim Kunden vor Ort, dem Aufmaß, der Montage sowie der Betreuung der Lifte nach der Übergabe werden durch eigene zertifizierte Mitarbeiter durchgeführt. „Viele Mitbewerber bzw. deren Verkäufer sind nach der Unterschrift unter dem Kaufvertrag nicht mehr in Hamburg anzutreffen. Ab dann übernehmen eingekaufte Drittfirmen“, erläutert der Sachverständige und Gutachter Buchholz.

Kunden fühlen sich sicher mit ihrer Entscheidung

Gerade für ältere Kunden wichtig: Parkmöglichkeiten gibt es direkt am Geschäft am Wellingsbüttler Weg 117. Und wer einen Termin außerhalb der Geschäftszeiten wünscht, kann diesen telefonisch unter 040 85 18 07 03 vereinbaren. „Wir halten einen Termin mit Probefahrt in unserem Showroom für ungeheuer wichtig, denn dabei entstehen viele Fragen. Wenn dann ganz gemütlich bei einem Kaffee alles vor Ort beantwortet werden kann, fühlen sich unsere Kunden rundum sicher mit ihrer Entscheidung. Genau das ist unser Ziel“, freut sich Arne Buchholz.

die Redaktion

**Schneller & zuverlässiger Service
mit Firmensitz in Hamburg!**



**Probefahrten im
Ladengeschäft in
Wellingsbüttel möglich**



**Arne Buchholz
tel. 040 • 851 807 03**

**Beratung mit
Berücksichtigung der
ZUSCHÜSSE durch
die Hamburger
FÖRDERPROGRAMME!**

**Wellingsbüttler Weg 117
22391 Hamburg
www.hamburg-lifte.de
info@hamburg-lifte.de**



Sitztreppenlifte · Hublifte · Plattformlifte · Rampen



„Toller Aufschlag für Klipper“

Große Freude über eine Zuwendung von 1.700 Euro aus dem Lotteriesparen der Haspa bei Dr. Eckart Ischebeck (stv. Vorsitzender Klipper, l.), Dennis Hartkopf (Gewerbekundenberater Haspa) und Sven Miehle (Vereinsmanager Klipper)

Der Klipper THC e.V. kann sich über eine großzügige Unterstützung von 1.700 Euro aus dem Haspa Lotteriesparen freuen. Die Hamburger Sparkasse macht ihre Verbundenheit mit der Region unter an-

derem durch die Unterstützung von mehr als 500 gemeinnützigen Organisationen in und um Hamburg besonders deutlich. Im Athletikraum des Vereins konnten damit der Kauf und das Verlegen von

Bodenmatten finanziert werden. Die Scheckübergabe erfolgte durch Dennis Hartkopf, Gewerbekundenberater der Haspa, an den Klipper Vereinsmanager Sven Miehle und Dr. Eckart Ischebeck, stellvertretender Vereinsvorsitzender. Beide dankten Dennis Hartkopf für die schöne Unterstützung.

nen. Es ist ganz einfach und bequem, ein Mitglied unserer Gemeinschaft ‚Gut für Hamburg‘ zu werden“, betont Dennis Hartkopf. Die Teilnehmer spielen jeden Monat ein oder mehrere Lose für je fünf Euro. Hiervon werden vier Euro gespart, 25 Cent fließen an einen guten Zweck. Wer mehr Gutes tun und seine Gewinnchancen erhöhen möchte, spielt zehn Lose mit verschiedenen Endziffern. Auf diese Weise gewinnt er jeden Monat mindestens drei Euro. „Mit den Fördermitteln werden gezielt lokale Projekte in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Sport und Umwelt gefördert“, erläutert Dennis Hartkopf. „Das Haspa Lotteriesparen ist ein schönes Beispiel dafür, wie man schon mit wenig Geld sich und anderen eine Freude machen und viel Gutes für Projekte vor der eigenen Haustür tun kann.“

Am Lotteriesparen kann man in jeder Haspa-Filiale oder online unter haspa.de/lotteriesparen teilnehmen. Mehr über das gesellschaftliche Engagement der Haspa gibt es unter www.haspa-gut-fuer-hamburg.de.

Yvonne Debler



Physiotherapie
Termine
verfügbar

Jetzt durchstarten!

Wir haben unser Angebot erweitert
und freuen uns auf Sie!

boa PHYSIOTHERAPIE
OBERALSTER

Wir sind weiterhin für Sie da.
04109 9704 | www.physio-oberalster.de

HASPA

haspa-gut-fuer-hamburg.de
haspa.de/lotteriesparen



Der Personal Trainer ist für jedes Ziel der richtige Ansprechpartner.



Aspria bietet beste Voraussetzungen für einen fiten Start in den Frühling.

Fit für den Frühling

Der Frühling steht unmittelbar bevor – die perfekte Zeit, um sportliche Ziele nachhaltig anzugehen. Für die richtige Motivation sorgt Aspria Alstertal. Der Premium-Club in Hamburg-Hummelsbüttel bietet umfangreiche Angebote für einen aktiven Lebensstil und ein professionelles Experten-Team sorgt für Spaß am Training und langfristigen Erfolg.

Die Möglichkeiten für sportliche Aktivität sind im Aspria fast unbegrenzt. Trotz des attraktiven Angebots und der Gewissheit, dass Bewegung nicht nur guttut, sondern auch notwendig ist, fehlt jedoch manchmal die Motivation, die guten Fitness-Vorsätze ernsthaft in die Tat umzusetzen.

Hier kann der Personal Trainer behilflich sein. Die Verabredung mit dem Experten sorgt für Konsequenz und Routine und die individuelle Betreuung für einen gezielten, schnellen Erfolg. Durch innovative Trainingsmethoden bleiben Abwechslung und Spaß niemals auf der Strecke. Und da das 1:1-Training ganz individuell vereinbart wird, passt es auch in einen noch so engen Zeitplan.

Es gibt bei Aspria ein großes Portfolio an qualifizierten Trainern, die sehr unterschiedliche Schwerpunkte haben. Ganz neu im Programm ist das Yoga Personal-Training, das unter anderem für mehr Beweglichkeit und gezielten

Stressabbau sorgt. Das Training wird auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Klienten maßgeschneidert und berücksichtigt Besonderheiten wie etwa Rückenprobleme oder frühere Sportverletzungen. Auch Neueinsteiger, egal welchen Alters, sind beim Personal Trainer bestens aufgehoben: Mit der richtigen Beratung und Anleitung steht dem Beginn eines sportlichen Lebensstils nichts mehr im Wege.

Die ansprechende Club-Einrichtung sorgt für zusätzliche Motivation. Aspria bietet viel Platz für flexible Workouts, moderne Geräte, einen 25-Meter-Pool und über 100 Kurse pro Woche. Die liebevolle Kinderbetreuung unterstützt bei der bequemen Planung der Trainingseinheiten und der Spa-Bereich lädt zur anschließenden Entspannung ein.

Das Personal Training im Aspria ist als Einzelstunde oder Abo erhältlich, auch für Nicht-Mitglieder.

die Redaktion

www.aspria.com



Eine umfangreiche Beratung vor Trainingsbeginn ist selbstverständlich.

Bewegung, Fitness, Tanzen ...



Seit drei Jahren gibt es im DSV den Kurs „Musik und Bewegung“ im Max-Kramp-Haus. Coronabedingt ist unsere Gruppe geschrumpft, der Rest aber guten Mutes und freut sich sehr über Verstärkung.

Im Laufe des Bestehens hat sich unser Kursinhalt ein wenig verändert. Der Spaß ist weiterhin das Wichtigste; der Spaß miteinander, an der Bewegung und an der Musik. Wir wollen fit und beweglich bleiben und das mit spannenden, unterschiedlichen Bewegungen, die dem persönlichen Bewegungsniveau angepasst sind. Der Kurs wird von Musik aus mehreren Jahrzehnten begleitet, je nachdem, was die Teilnehmer am liebsten hören möchten.

Neu ist, dass die Übungen nicht nur aus Elementen verschiedener Tanzrichtungen stammen, sondern dass auch mehr

getanzt wird, und zwar einzeln und in der Gruppe. Hierbei sind schon viele, seit Jahren bestehende Wünsche Wirklichkeit geworden. Ohne Partner tanzen zu können, das Hineinschnuppern in Bereiche, in die es bisher nie die rechte Gelegenheit gab, wie Salsa oder Samba, wird hier möglich. Und das zu einer angenehmen Zeit am späten Nachmittag und ohne dafür erst in die Stadt fahren zu müssen. Dieses Tanzerlebnis zu haben und Musik zu erleben, die lange nicht mehr gehört wurde, kann ungeahnte Kräfte freisetzen. Wo es jeweils konkret hingehet, entwickelt sich dynamisch im Kurs. Im Augenblick tanzen wir Salsa und üben nach wie vor unsere Koordination und Beweglichkeit.

Ganz wichtig: Der Kurs ist für jeden geeignet, egal ob Jahre nichts gemacht oder mit gesundheitlichen Einschränkungen; egal wie alt, ob mit Rollator oder topfit

– einfach mal problemlos tanzen. Für jeden ist Raum, denn das Schöne und Besondere dieses Kurses ist, dass er sich an die persönlichen Voraussetzungen jedes Teilnehmers individuell anpasst.

Also: Worauf noch warten? Der Kurs findet jeden Dienstag von 17 bis 18 Uhr im unteren Tanzsaal des Max-Kramp-Hauses am Duvenstedter Markt statt. Wir freuen uns auf Schnupperer!

Christine Brenneisen

DUVENSTEDTER SPORTVEREIN

TEL.: 040 607 19 69

E-Mail: service@duvenstedtersv.de

duvenstedtersv.de

Zu Hause gut umsorgt



In den
Wald-
dörfern

Im
Stadtteil

Pflege nur
mit Fach-
kräften

Als gemeinnützige Stiftung
sind wir jederzeit für Sie da!













Duvenstedter Damm 60
Tel. (040) 60 60 14 35
www.hzhg.de

HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEST
Ambulante Pflege
Heilig Geist



BURDOCK BAUMDIENST

Baumfachbetrieb seit über 30 Jahren

-  Speziell für komplizierte Fällungen
-  Kronenpflege und Ersatzpflanzung
-  Stubben fräsen
-  Saugbagger
-  Häckslerverleih
-  Einholung behördlicher Genehmigungen
-  Seilklettertechnik
-  Eigene Hubsteiger
-  Betriebshaftpflicht
-  Individuelle, kostenlose Beratung

Waldstrasse 7 • 22889 Tangstedt
Tel.: 040/898252 oder 04109/9601

Email: mckillop@t-online.de

www.burdockbaumdienst.de



Hyrox, das neue Sportevent aus Hamburg

Petra Monin(I.) und Katrin Goebel waren am Start und schafften es aufs Treppchen.

DUVENSTEDT IST MIT ZWEI DOUBLES ERFOLGREICH VERTRETEN

Von wegen verschlafenes Dörfchen. Duvenstedt hat nicht nur mehr als Geschäfte des täglichen Bedarfs, gleich mehrere erstklassige Restaurants und namhafte Persönlichkeiten – hier werden auch keine Trends verschlafen. Ob White Dinner, Lichtermeer, Oldtimer- und Harley Days und sogar den lebendigen Adventskalender. Nicht schlecht für einen Ort mit gut 6000 Einwohnern.

Dass Sport hier großgeschrieben wird, ist nicht erst seit der offiziellen Auszeichnung des Duvenstedter Sportvereins mit dem „Goldenen Stern des Sports“ bekannt. Neben dem hochmodernen Fußballplatz mit Flutlicht, gibt es immerhin ein Schwimmbad, einen Tennisverein und natürlich ein Fitnessstudio.

Offiziell ist Crossfit zwar noch nicht angekommen, aber es gibt bereits kleinere Enklaven, in denen fleißig trainiert wird, und somit war es nur konsequent, dass das tatsächlich sehr junge Sportevent Hyrox auch von Duvenstedtern erobert wird. Doch was genau ist Hyrox?

Hyrox wird von den Initiatoren als „die weltweit erste Fitness Competition für jedermann“ beschrieben. Jeder Starter läuft dabei acht Ein-Kilometer-Intervalle und absolviert zwischen jedem dieser

Intervalle ein Workout aus dem funktionellen Fitnessstraining. Hyrox verbindet als erstes Sportevent alle drei Trainingsmethoden in einem Event: funktionelles Krafttraining, hochintensives Intervalltraining – bestehend aus den Bereichen Athletiktraining, Strongman und CrossFit –, kombiniert mit dem klassischen Ausdauersport Running.

Aha! Und das soll jedermann tatsächlich schaffen? Ich denke hier ist ein sportlicher jedermann gemeint.

Und es gibt noch etwas, was gerade uns Nordlichter an Hyrox bindet: Es wurde in Hamburg von einem Hamburger aus der Taufe gehoben. Da ist es fast Ehrensache, aber ganz sicher Herzensangelegenheit, dieses neue Sportevent zu testen.

In der Saison 2019/20 haben das zwei Double-Paarungen aus Duvenstedt getan, die sich beide für die inzwischen auch ins Leben gerufene Weltmeisterschaft qualifiziert

haben. Was wäre das für ein spannender Wettkampf geworden. Leider hat Corona die geplante WM erst mehrfach in andere Städte verschoben und dann vorübergehend ausgesetzt. Erst im September 2021 konnte sie unter strikten Corona-Maßnahmen in Leipzig nachgeholt werden. Leider war das eine Paar inzwischen verletzungsbedingt ausgeschieden.

Das zweite Double bestehend aus Petra Monin und Katrin Goebel war allerdings am Start, schaffte es sogar aufs Treppchen und damit zum Vize-Weltmeistertitel in der Altersklasse 50-59. Genau! Hier ist also auch der Beweis, dass es im Sport keine Altersgrenzen, aber Gott sei Dank Altersklassen, gibt.

Weil der Wettbewerb durch seine eigene Stimmung und den Zusammenhalt der Athleten aus aller Welt Sportler in seinen Bann zieht, ist das Team natürlich in der Heimatstadt von Hyrox wieder an den Start gegangen und hat mit einem respektablen dritten Platz wieder Lust auf mehr bekommen.

Wer jetzt neugierig geworden ist und den nächsten Hamburg-Termin – ob aktiv oder passiv als Zuschauer – nicht verpassen möchte: Am 21. Mai 2022 ist Hyrox wieder in der Messehalle in Hamburg. Wer „einfach so“ mal schnuppern will, oder das gezielte Hyrox-Training kennenlernen möchte, kann das in der Athletikhalle Norderstedt tun. Hier gibt es alle Geräte aus dem Wettkampf und gezieltes Gruppentraining als Vorbereitung oder zum generellen fit werden.

Katrin Goebel

Wohnungsbau - Gewerbebau - Umbau/Sanierung

JÜRJENS

PLANUNGS GMBH
ARCHITEKTUR
STATIK
HAUSTECHNIK

WOHNUNGSBAU
GEWERBEBAU
NEU- U. UMBAUTEN

Förkenwisch 2
22307 Hamburg
Tel: 040 - 007 46 05 -0
Fax: 040 - 007 46 05 -20



www.planungs-gmbh.de

KREUZWORTRÄTSEL VON RATEHASE.DE

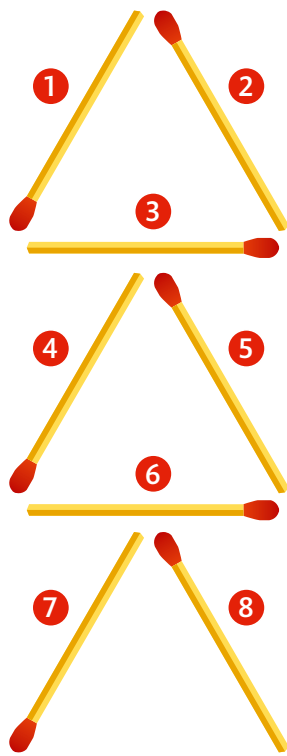
| | | | | | | | | | | |
|------------------------------------|--------------------------|--------------------------------------|---|--|-------------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------|--|
| alte Schußwaffe mit Pfeilen | Abk.: unter anderem | Abk. für: Neue deut. Film-gesellsch. | Marke von Honda in China | Abk.: Hektoliter | Das ... nahm seinen Lauf | 1 | ... ist eine Plansprache | Kfz-Z. von Celle | engl. für: Verneinung | |
| Nachricht an alle einer Gruppe | | | | | | | | | | |
| Initialen Adorfs | | Region, in der es den Monsun gibt | Initialen v. Fußballer ... Lattek (1935-2015) | | Kfz-Z. von Rendsburg | | Abk. für: das Niton (Element) | Abkürzung für: im einzelnen | | |
| ehemal. Name von Oslo | up to date (ugs.) | | Kurzwort für Mietauto | englisch für: es | Abk. für: National Gallery of Art | Tee kann man sehr gut mit ... süßen | | | 3 | |
| | | | | | | | engl. für: Tee | | | |
| grauenvolle, verwerfliche Handlung | | | | Abk. für: Gradient Recalled Echo | | Kfz-Z. von Erding | | Bürgersteig | Vorläufer des Euro | |
| ugs. für: Geheim-polizei der DDR | 12 | Automodell von Citroen | | gesponnener Faden | | | ein Tau auf Segel-schiffen | 15 | 10 | |
| | | | | Wahrer Adel liegt im Gemüte und nicht im ... | Dünger von Seevögeln | franz. Sängerin, Juliette ... (*1927) | | 7 | 2 | |
| Zustand der Stille oder Ruhe | Abkürzung für Richtlinie | eine Millionen Stadt im Iran | Er lehnte sich ... die Wand | | | | Maultrommel in Thailand oder Laos | 14 | | |
| | | | | | Nobelpreis Physik 1905, Philipp ... | Kfz-Z. von Unna | Lebewesen, Kreatur | 9 | Kfz-Z. von Ilmenau | Das Licht dürfte noch eine ... heller sein |
| Kfz-Z. von Landtag Sachsen | | | deut. Stadt bei Ulm | 5 | | | | | | |
| engl. für: Schlag | Stadt an der Saale (NDS) | | amerik. Schausp., ... Close (*1947) | 4 | | arktische Schneehütte | | 6 | | |
| | | | Abk. für: United Nations Organization | 11 | | Kfz-Z. von Zell (Mosel) | chem. Zeichen für: Ununtrium | nordische Göttin des Meeres | Kfz-Z. von Einbeck | |
| Kfz-Z. von Lüdinghausen | | | chem. Zeichen für: Platin | Kfz-Z. von Eisenach | | see-männisch für fest-binden | | 16 | | |
| Hersteller von Elektroautos (USA) | 8 | | | Abk. für: Technische Richtlinien | | Kfz-Z. von Euskirchen | | Kfz-Z. von Aichach | 13 | |
| Abk. für: Einsatz-nachsorge Team | | | | Kiefern-gewächs in Nord-amerika | | | | | | |

LÖSUNGSWORT:

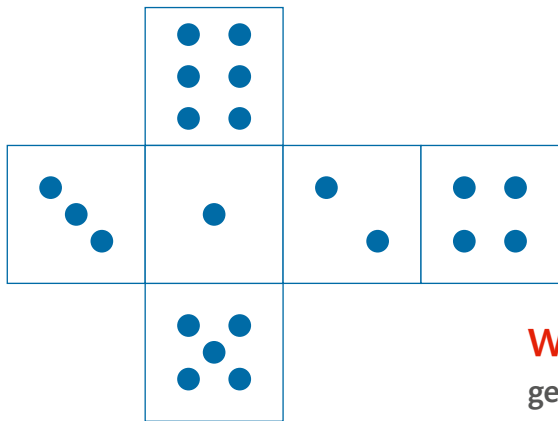
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16

KNIFFLIGE STREICHHÖLZER

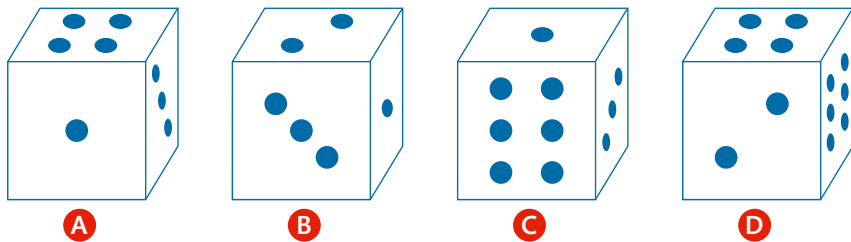
Bewegen Sie zwei Streichhölzer, um sieben Dreiecke zu bilden.



.....
 Wie geht es weiter?
 Z - A - Y - B - X - C - ?



WELCHER WÜRFEL gehört zum Schnittmuster?



HUNDESUCHE: WO IST DER „DOG“?

Senkrecht, waagrecht & diagonal!

DGOODDODGOODDO
ODOOGGGDODGOGG
OGOGDOODGOODDD
DGD000GGGOOGDGO
OGDGOGDGOGGGOGD
DDDGDDODOOGDOO
ODGOGGGDOOGGOOD

Die Zwerge

Drei Zwerge mit den Namen Herr Rot, Herr Grün und Herr Blau treffen sich im Garten. Da bemerkt der eine: „Das ist ja lustig. Wir haben einen roten, einen grünen und einen blauen Hut auf“. „Das ist ja ein Zufall - aber keiner von uns trägt einen Hut mit der Farbe seines Namens“, meint der Zwerg mit dem blauen Hut. „Stimmt genau“, sagt Herr Grün.

Welche Farbe hat der Hut von Herrn Blau?

.....
Welcher Tag ist morgen,
 wenn vorgestern der Tag nach Montag war?

SUDOKU

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 9 | | 2 | | 7 | |
| | 5 | | | | 4 | |
| | | 3 | 6 | 4 | 2 | |
| 3 | | | | | | 1 |
| | | 2 | | 8 | 7 | |
| 7 | | | | | | 4 |
| | | 6 | | | 9 | |
| | 8 | | 9 | 6 | | 1 |
| | 2 | | 3 | 8 | | 6 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | | | 2 | | | 6 |
| | 2 | | | | | 9 |
| 3 | | | 9 | | | 2 |
| | | 5 | | 9 | 2 | |
| 6 | | | | | | 9 |
| | | 4 | 2 | | 6 | |
| 4 | | | 5 | | | 8 |
| | 9 | | | | | 6 |
| 2 | | | 4 | | | 3 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 6 | 9 | | |
| | | 6 | | | 9 | |
| 7 | 4 | | | | 1 | 6 |
| | | | 8 | 3 | | |
| 9 | 1 | | | | 7 | 4 |
| | | | 7 | | | |
| 1 | 8 | | | | 6 | 9 |
| | | 7 | | | 1 | |
| | | | 1 | 2 | | |



Weißstorch

Anfang März kommen die Weißstörche aus dem Süden zurück und im April wird gebrütet.

Der Weißstorch bringt zwar keine Babys, wie es in vielen (Kinder-)Geschichten erzählt wird, ist aber trotzdem ein beeindruckender Vogel. Er gehört zu den Schreitvögeln und ist durch seine große Größe mit langem Hals, weißem Gefieder und schwarzen Schwungfedern, roten Beinen und rotem, langen Schnabel sehr gut zu erkennen. Unverwechselbar schreitet der Weißstorch mit würdigen, gemessenen Schritten durch die Landschaft, während er im Flug durch seinen ausgestreckten Hals und den Segelflug gekennzeichnet ist.



Kinnertied
... Zeit für Kinder ...

Kita- und Krippenplätze in Duvenstedt & Wohldorf-Ohlstedt
Duvenstedter Berg 58 und Schleusenredder 3b
Tel. 61 18 99 01 und 60 75 18 74 www.kinnertied-duvenstedt.de

Störche bevorzugen offene Landschaften mit Feuchtwiesen, Sumpfbereichen oder flachen Gewässerufern. Sie brüten gern in Kolonien und bauen ihre Nester auf angebotenen Plattformen, Schornsteinen, Dächern und Kirchtürmen, seltener auf Bäumen. Das Nest wird als Horst bezeichnet und besteht aus Zweigen. Es wird mehrere Jahre genutzt und immer wieder vergrößert, so dass es ein Gewicht von bis zu einer Tonne haben kann.

Der Weißstorch frisst gern Amphibien, Regenwürmer, Insekten und Kleinsäuger. Der große Vogel verständigt sich durch das Klappern mit seinem Schnabel, besonders am Nest, weshalb er auch als Klapperstorch bekannt ist.

Gefahren für den Weißstorch sind vor allem die Zerstörung seiner Lebensräume und der Verlust an Nahrung.

Der Großvogel gehört zu den Langstreckenfliegern und reist jedes Jahr im Herbst in den wärmeren Süden, meist bis nach Afrika. Zwölf Störche aus Hamburg wurden vom NABU mit kleinen Sendern auf ihren Rücken ausgestattet. Der Sender ist wie ein kleiner Rucksack, der uns den langen Weg der Störche nach Afrika und zurück aufzeigt. Die Flugrouten kannst du hier sehen: www.hamburg.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/weissstorch.

Anfang März kommen die Weißstörche aus dem Süden zurück und im April wird gebrütet. Sie legen drei bis fünf Eier und beide Partner kümmern sich um den Nachwuchs. Das Aufwachsen der Storchbabys kannst du über eine Webcam, die der NABU Hamburg in einem Storchennest aufgebaut hat, live miterleben. Schau' gern mal rein unter www.NABU-Hamburg.de/storchenwebcam.

*Dr. Stefanie Zimmer,
Referentin für Umweltbildung beim NABU Hamburg*

NABU HAMBURG

nabu-hamburg.de

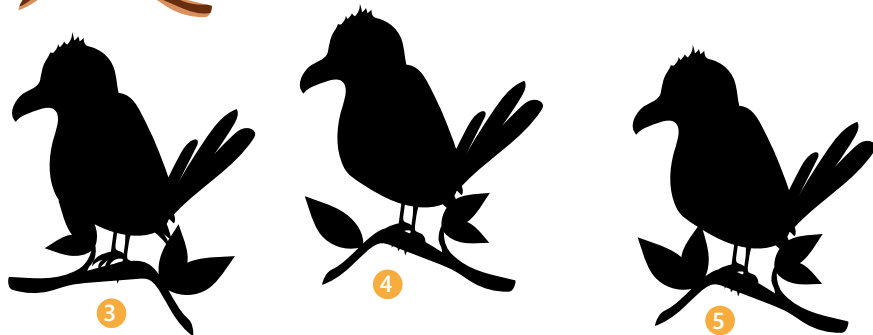
Informationen zum Weißstorch unter:

www.NABU-Hamburg.de/storchensteckbrief

alyonkatis / 123rf



WELCHER SCHATTEN PASST?



© images / 123rf



FINDE SIEBEN FEHLER



KINDER SUDOKU

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

© starline / Freepik

leicht

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

mittel

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

schwer



Die Symbole müssen so platziert werden, dass in jedem Vierer-Block nur jeweils ein unterschiedliches Symbol eingetragen wird. Aber auch in vertikaler und horizontaler Reihe dürfen die Symbole nur einmal verwendet werden.

Wat ward am Stammdisch snackt?

PLATTDEUTSCHE GESCHICHTEN

Olaf Scholz is öberaschend Bundeskanzler worden un nu hett he de Verantwortung för de Corona-Krise un den Umweltschutz am Hals.

Wi kennt em as Hamburger Jung, he hett uns 2011 to de 750-Johrfier in Duvenstedt as Bürgermeister besöcht un in fröhlicher Rund lütten Vödrag im Max-Kramp-Haus hollen. He hett sik Tied nohm, von de scheune Alster vertellt, ob de he rudern deit, und vom Duvenstedter Brook, wo he de Natur bi Spaziergänge genießen deit.

Wo scheun wi dat hier hebbt un uns för uns Kulturveranstaltungen Lob ut-

sproken. Uns Kinnerchor hett plattdütsche Leder sunge un he weer heel begeistert. Von uns Bäcker hett he een Koken ansneeden un mit uns ob de Tokunft anstütt. Wi hebbt uns für den Besök bedankt un em mit ob den Weg geben, uns scheune Natur mut schützt warden un den veelen Bürokratismus mutt abboed warden. Annners komt wi nich örnlich no vörn.

He hett sik nu to uns Bundeskanzler hocharbeit, mut sik nu mit sien Ministern um Düütschlands Tokunft Gedanken moken. Dor ward veel to veel öber de Corona-Krise rümsabbelt un dörch de Bürokratie mit all de veelen Paragrafen duert allns to lang. De Impfpflicht soll komen, blots wi schall dat gohn? Dürch den Datenschutz is verhindert worden, dat de Geimpften nich örnlich obgelistet sünd un dat de Ungeimpften nich einzeln schriftlich ein Impftermin un bei Überschreitung eine Strafe andgedroht werden kann.

De Bürokratie un de verdreite Datenschutz kost veel Tied un Geld.

De Datenschutz is dorbi jo ok noch to'n Vördeel för de Verbreeker. Bi den Klimaschutz mutt Olaf nu mit de Amis un de Chinesen verhandeln. De Greunen sitt em in Nacken. Mit all den Krom mutt sik nu uns Olaf afplaggen. He is jo een Fuchs, wi wüllt mol sehn, wo he trechkömmt.

Nu stütt wi hier am Stammdisch ob uns neen Bundeskanzler an.

Olaf Scholz mög een godes Händchen mit veel Glück un Erfolg hebben. Wenn he mol Tied hett, much he mol wedder Duvenstedt besöken un sik im Duvenstedter Brook erholn.

Uns Tokunft is nich vorhersehbar.

Wat ob uns tokommt, is Veränderung, de veel Geld koten deit. För de Corona-Krise un den Umweltschutz ward veele Milliarden Euro ob de heele Welt brukt. Ob dat to wuppen is, weet keen Mensch. Wi möt seeker den Gürtel enger schnalln un in Tokunft uns jümmer wedder impfen loten, de Kartüffeln in uns Gorden wedder sülder anplanten un mit dat Fahrrad to'n Bäcker föhrn.

Hinni Jürjens



JENKEL

Wilstedter Gartenbau
Gärtnerei • Floristik • Baumschule
Garten- und Landschaftsbau

Einfach oder in Szene gesetzt auf über 3.000 qm



FLORALES AMBIENTE für Innen und Aussen

JENKEL - Wilstedter Gartenbau

Henstedter Weg 33 • 22889 Tangstedt

Tel. 0 41 09 / 25 27-0 • Fax 0 41 09 / 25 27-22

E-Mail info@gaertnerei-jenkel.de • www.gaertnerei-jenkel.de

Anzeigen-Akquise

Wir suchen dringend Unterstützung für den Bereich Anzeigen-Akquise.

040 3259 3670

staub@duvenstedter-kreisel.de

**DUVENSTEDTER
KREISEL**

PASTOR FAHRS WORTE

Das dritte Corona-Frühjahr

Und keine Ahnung, wie es weitergeht. Und definitiv keine Lust mehr auf das Thema.

Also, was können wir tun, um den Corona-Blues zu vertreiben? Zum einen: Lassen Sie uns daran denken, was trotz allem gut in den vergangenen zwei Jahren war. Was war trotzdem möglich? Was war vielleicht sogar besonders? Welches besondere Geschenk hat mir das Leben gemacht? Vielleicht war doch nicht alles schlecht. Vielleicht gab es allerhand, an das zu denken fröhlich und tröstlich stimmt. Wir haben in den Corona-Jahren sehr schöne Videos aufnehmen können, die im Netz bei YouTube immer noch zu finden sind. Durch die Hilfe der Impfungen konnten wir im vergangenen Jahr zu einigen sehr schönen Gottesdiensten, Konzerten und Veranstaltungen einladen, vieles in kleinerem Rahmen, aber trotzdem schön und stimmungsvoll. Ich hatte Gelegenheit, über vieles nachzudenken, im Netz zu diskutieren und konnte lernen, unsere Website aktuell zu halten. Privat war auch das eine

oder andere möglich – manche andere Aktivitäten liegen immer noch auf Eis. So wissen wir etwa noch nicht, wann das Orchester seine Probenarbeit wieder aufnehmen kann oder das Amateurtheater wieder spielen darf. Umso mehr freuen wir uns, dass wir im vergangenen Jahr wenigstens das Picknickkonzert hatten oder das Zwei-Personen-Stück „Achterbahn“ im Max-Kramp-Haus. Wir hatten die Vernissage von „ART an der Grenze“ mit wunderbarer Jazzmusik und in der „Kunstkirche“ den Buchvorstellungsabend des örtlichen Buchhandels. Und wir hatten insbesondere im Advent besondere musikalische Auftritte und durften sogar ein wenig Weihnachten feiern. Also, es war nicht alles schlecht. Und Ihnen fällt vielleicht noch mehr ein, an das Sie gern zurückdenken.

Zum anderen: Selbst wenn diese Welt nach Naturgesetzen abläuft, zu denen

auch für uns lästige und gefährliche Umstände gehören, selbst wenn wir normalerweise nicht auf ein Wunder vertrauen können, weil Natur Natur bleibt: Gott ist ja nicht weg! Immer mehr Menschen zweifeln an den alten Dogmen, an den alten Geschichten, an dem, was wir – vorgeblich – glauben sollen – und werfen gleich alles über Bord. Erst recht, wenn sie ein schweres Schicksal zu tragen haben. Das ist so schade. Denn ein vernunftgemäßes, wissenschaftliches Leben in dieser Welt ist gut mit einem Glauben an den liebevollen Schöpfergott vereinbar. Dieser Schöpfergott macht sich mit uns gemein, wird einer von uns, teilt unser Schicksal und öffnet uns einen Weg in eine neue Welt, wenn wir diese verlassen müssen. Solange wir in dieser Welt sind, müssen wir ertragen, wie diese Welt ist. Aber wir müssen es nicht ohne geistliche Unterstützung, ohne Trost und ohne Hoffnung tun. Die Verbindung, die Gott in Jesus mit uns eingegangen ist, führt uns nicht nur durch Karfreitag nach Ostern, sondern zu der Hoffnung, dass niemand von uns auf Dauer verloren ist. Selbst im Tod nicht. Und das kann uns jetzt schon ein wenig Himmel auf die Erde bringen. Ihr Lieben, da kann uns Corona doch mal gern haben ... (Aber bitte die vernünftigen Schutzmaßnahmen nicht aus den Augen verlieren!)



Buchvorstellungsabend des örtlichen Buchhandels



Sa., 26. März, und So., 27. März 2022 Stage School Hamburg

• **ACHTUNG: Alle Termine sind Corona-bedingt unter Vorbehalt / Stand: Redaktionsschluss 02.02.2022** •

VERANSTALTUNGEN IN UND UM DUVENSTEDT VON FEBRUAR BIS APRIL

FEBRUAR



© Catherin Bruhn

noch bis So., 20.3.

„Zwischen Realität & Utopie“

Was passiert, wenn Fuchs und Vogel sich zuflüstern und der Mensch seine Ohren spitzt? Natur(-Beobachtungen) in Wort und Zeichnung von Bela Catherin Bruhn
NABU BrookHus,
Duvenstedter Triftweg 140

präsentiert vom Blueswerk Norderstedt e.V.
Musik im Grenzbereich von Jazz, Soul und Blues, die durch Spiellaune und Spontanität der drei Protagonisten geprägt wird. Improvisation, Groove, gute Laune: Das Konzept verspricht einen mitreißenden und vielseitigen Gig mit Spaßfaktor!
Eintritt: 25 € zzgl. Gebühren
20.00 Uhr, Kulturwerk,
Am Kulturwerk, Norderstedt

20.00 Uhr, Kleines Theater Bargtheide e.V.,
Hamburger Str. 3



© Jens-Peter Stödter

Freitag, 25.2.

Auf Schmetterlings-Safari zwischen Ostsee und Elbe

Bildervortrag von Jens-Peter Stödter (ONLINE: https://veranstaltungen.nabu-hamburg.de/app_seminaranmeldung?reihe=617&id=311//)
19.00 Uhr, NABU BrookHus,
Duvenstedter Triftweg 140

Samstag, 26.2. snack.platt.kloor

Plattsacker-Treffen: einfach nur snacken, snacken, snacken ... ohne Vorkenntnisse.
Anmeldung unter: www.pranayoga.de oder auf Instagram #snack.platt.kloor
11.30-12.45 Uhr, Stadtpark Norderstedt



© Martin Sigmund

Montag, 28.2.

„Amadeus - Reihe 2“

Inszenierung: Udo Schürmer
Shaffer setzt sich mit dem Gerücht auseinander, das seit dem frühen, ungeklärten Tod Mozarts immer wieder die Gemüter bewegt: Wurde Mozart von dem damaligen Hofkomponisten Antonio Salieri vergiftet? Diese Legende biegt Shaffer höchst bühhngerecht zu einem perfekt konstruierten Reißer um - mit effektvollen Situatio-



© Blueswerk Norderstedt e.V.

Samstag, 19.2.

Gregor Hilden Organ Trio



© Harald Hoffmann

Donnerstag, 24.2.

Alte Mädchen: „Macht“

Pop-Kabarett vom Feinsten!
Alte Mädchen haben ein Problem: Jede der Drei ist ein absolutes Alphantier. Und jede möchte Chefin sein. Aber wie erkämpft man sich die begehrte Position der Häuptlingin?
Mit den Waffen der Frau
Eintritt: VV 26/24 €, AK 28/26 €



© Peter Koenigsbatz

nen und 24 Rollen, die von zehn Schauspielerinnen und Schauspielern verkörpert werden. Eintritt: 25 € zzgl. Gebühren
19.30 Uhr, TriBühne, Rathausallee 50, Norderstedt

MÄRZ



Mittwoch, 9.3. Viva Voce Glücksbringer – Reihe 4

Viva Voce, die A-capella-Band mit Pauken und Trompeten, macht sich auf die Suche nach dem Glück. Eine Odyssee ins Ungewisse oder doch nur der Blick vor die eigene Haustür? Die vier Sänger werden jedenfalls in ihrer neuen Show das Publikum mit hervorragender Musik, viel Humor und einem brillanten Bühnenprogramm glücklich machen. Eintritt: 25 € zzgl. Gebühren
19.30 Uhr, Kulturwerk, Am Kulturwerk, Norderstedt



Freitag, 11.3. „Offene Zweierbeziehung“
 Eine Ehe in der Krise. Antonias Mann ist gnadenlos untreu. Sie hat seine Eskapaden satt und droht mit Selbstmord! Er spielt seine Affären runter und schlägt eine offene Zweier-

beziehung vor. Doch als sie damit ernst macht und einen jungen, gut aussehenden Professor kennenlernt, steht ER kurz vor dem Selbstmord. Eine turbulente Komödie von Nobelpreisträger Dario Fo voller Sprachwitz, Tempo und Leidenschaft. Eintritt: VV 26/24 €, AK 28/26 €
20.00 Uhr, Kleines Theater Bargteheide e.V., Hamburger Str. 3



Sonntag, 13.3. „The Big Gong – Gongkonzert mit Peter Heeren
 Klänge wie aus einer anderen Welt – überirdisch und dennoch so berührend. Gongvibrationen im Besonderen lassen uns den Klang nicht nur hören, sondern auch taktil wahrnehmen und entführen die Hörer auf eine individuelle Klangreise. Eintritt frei, Spende willkommen
18.00 Uhr, Christuskirche zu Norderstedt, Kirchenstr 12



Freitag, 18.3. „Streng geheim!“
 Endlich sagt's mal keiner. Unsere Welt ist voller Geheimnisse: Wo befindet sich das legendäre Bernsteinzimmer? Fand die Mondlandung 1969 wirklich statt? Wie konnte Trump jemals Präsident werden? Die Antwort-

ten auf all diese Fragen liefert Marcel Kösling in seiner Aufklärungs- und Erleuchtungsshow. Eintritt: VV 25/23 €, AK 27/25 €
20.00 Uhr, Kleines Theater Bargteheide e.V., Hamburger Str. 3



Samstag, 19.3. Ein Gartenjahr erleben
 Für Kinder von 7 – 11 Jahren
 Wie wird aus einem Maiskorn eine richtige Pflanze und wie schnell wächst Kresse? Erlebt ein Gartenjahr mit uns! Im Interkulturellen Garten für Norderstedt e.V. im Stadtpark wird gemeinsam gesät und geerntet. Der Kurs findet alle zwei Wochen statt. Anmeldung unter: www.vhs-norderstedt.de, Kursnummer E67115
 Eintritt: 128 € / Kurs
11.00-13.00 Uhr, Stadtpark Norderstedt



Samstag, 19.3. „Modenschau in'n Ossenstall“ – Sebarer Speeldeel
 Paul Hartmann, Landwirt und Hobbymler, hat seinen Hof runtergewirtschaftet. Seine vermeintlich letzte Rettung ist der neue Zuchtbulle Bruno. Doch der interessiert sich nur für das selbe Geschlecht ... Auch mit seiner Malerei kommt Paul

nicht weiter. Sein letztes Bild wurde von seinem Zuchtbullen zerstört. Jetzt ist guter Rat teuer. Sein Freund Franz hat die Idee, eine Modenschau im Ochsenstall zu organisieren. Als es so weit ist, fallen die Models aus und müssen ersetzt werden. Da gerät alles aus den Fugen!
 Eintritt: VV 13€, AK 13/10 €
 Kartenbestellung: 04193 950741 oder tickets@dorfhaus-kisdorf.de
15.30 Uhr, Margarethenhoff, Kisdorf



Dienstag, 22.3. Madsinos Puppenrevue
 Der Kasper kommt mit einer neuen, spannenden Geschichte für Kinder. Spieldauer: ca. 50 Minuten
 Eintritt: 8 €
16.00 Uhr, Max-Kramp-Haus, Duvenstedt



Donnerstag, 24.3. „Celine“
 Komödie von Maria Pacome
 Spritziges und witziges Boulevardtheater – u.a. mit den beliebten TV-Stars Christine Neubauer und Christine Urspruch.
 Eintritt: 25 € zzgl. Gebühren
19.30 Uhr, TriBühne, Rathausallee 50, Norderstedt



Freitag, 25.3.
„Die Königin der Farben“
Erzähltheater

Schauspiel mit dem Theater Mär Traum und Wirklichkeit verschmelzen in dieser warmherzigen Geschichte um eine Königin. Malwida wohnt im Königreich der Farben. Durch einen Streit vermischen sich alle Farben und es wird alles grau. Wird Königin Malwida die drei Grundfarben zurückholen können? | Eintritt: frei
15.30 Uhr,
Kulturschloss Wandsbek



Samstag, 26.3.
„Faszination Wasservögel“
 Portraits heimischer Wasservögel Fotografien von Petra Urban Vernissage am So., 27.03.2022 um 12 Uhr (Teilnahme nur mit Anmeldung unter <https://hamburg.nabu.de/spenden-und-mitmachen/termine/index.html>)
NABU BrookHus,
Duvenstedter Triftweg 140



Samstag, 26.3.
Poetik der Erinnerung -
Lesung und Musik

46 Jahre nach dem Militärputsch in Argentinien halten wir die Erinnerung lebendig. Mit Maria Ester Alonso Morales (Gedichte) und der Musikgruppe „Trespesos“. | Eintritt: Spende
19.00 Uhr,
Kulturschloss Wandsbek



Samstag, 26.3., und
Sonntag, 27.3.
Stage School Hamburg
„Saturday and Sunday
Night“ 2022

Let's fetz! Nachwuchstalente rocken Bargtheides Bühne. Solisten, Schauspiel-, Tanz- und Gesangsgruppen formen die Show. | Eintritt: VV 26/22 €, AK 28/24 €
Samstag 19.30 Uhr,
Sonntag 14.30 Uhr sowie
18.00 Uhr
Kleines Theater Bargtheide e.V., Hamburger Str. 3

APRIL



Freitag, 1.4.
„Hello - I'm not Johnny Cash“
The LineWalkers -
Johnny Cash Tribute-Band

Den „Man in Black“ noch einmal auferstehen zu lassen mit seinem unverwechselbaren Sound – das scheint unmöglich. The LineWalkers ist DIE Johnny Cash Tribute-Band – eine feste Institution innerhalb der norddeutschen Musikszene, die das Erbe dieses besonderen Musikers ausdrucksstark interpretiert. „Walk the Line“, „Hurt“ und „Get Rhythm“ sind nur einige Hits, die an diesem Abend an Johnny Cash erinnern.

Eintritt: VV 22 €, AK 20/10 €
 Kartenbestellung: 04193 950741 oder tickets@dorfhaus-kisdorf.de
20.00 Uhr, Margarethenhoff,
Kisdorf



Mittwoch, 6.4.
Pawel Popolski - Die Wohnzimmershow

In der Show „Nach der Strich und der Faden“ präsentiert Pawel Popolski die schönsten Wodka-Lieder der Musikgeschichte und „nagelt sich mit der gesamte Publikum schön einen hinter der Schrankwand“. Mit Hilfe der polnischen Video

Software Skypek werden weitere Popolski-Familienmitglieder aus dem Plattenbau der Show zugeschaltet. | Eintritt: 29/27/25 € zzgl. Gebühren
20.00 Uhr, TriBühne,
Rathausallee 50, Norderstedt



Freitag, 8.4.
Seadler und Seadlerschutz
in Schleswig-Holstein

Bildervortrag von Günter Kalin (Projektgruppe Seadlerschutz Schleswig-Holstein e.V.) Teilnahme nur mit Anmeldung unter <https://hamburg.nabu.de/spenden-und-mitmachen/termine/index.html>
19.00 Uhr, NABU BrookHus,
Duvenstedter Triftweg 140



Sonntag, 10.4.
„Ein gemeiner Trick - Reihe 2“

Eine Tourerleben-Produktion mit Ulrike Frank, Lukas Sauer und Carsten Hayes Camille Dargus genießt ihr Leben als unabhängige, wohlhabende Frau. Hin und wieder geht sie eine Nacht lang ihrer Leidenschaft für junge Kellner nach. Doch an diesem Morgen nach einer Party in ihrem Sohoer Loft, laufen die Dinge anders als geplant ...
 Eintritt: 25 € zzgl. Gebühren
19.30 Uhr, Kulturwerk,
Am Kulturwerk, Norderstedt

Verteiler gesucht!

Wir suchen für das Verteilungsgebiet Duvenstedt und Tangstedt, melden Sie sich gern bei uns.

040 3259 3670
redaktion@duvenstedter-kreisel.de

DUVENSTEDTER
 ZEITSCHRIFT FÜR **KREISEL** DIE REGION OBERALSTER



Montag, 11.4.

Redaktionsschluss

Am 11. April ist nächster Redaktionsschluss. Anzeigen können bis zum 20.4. eingereicht werden. redaktion@duvenstedter-kreisel.de

zusammen mit Ulrike Fertig ein Bild dieser einzigartigen Bruderliebe und gibt Einblicke in das Leben eines Genies. Der Vortrag wird virtuos von dem Cellisten Phillip Wentrup, Mitglied des NDR Philharmonie Orchesters, begleitet. | Eintritt: VV 20€, AK 22/10 €

Kartenbestellung: 04193 950741 oder tickets@dorfhaus-kisdorf.de
20.00 Uhr, Margarethenhoff, Kisdorf



Samstag, 16.4.

Jessie Lee & The Alchemists

präsentiert vom Blueswerk Norderstedt e.V. Niemand möchte gern ein One-Hit-Wonder sein. Und mit ihrem zweiten Album „Let It Shine“ zeigen Jessie Lee & the Alchemists, dass das Lob der Vergangenheit nun zu einer Art musikalischer Selbstverständlichkeit geworden ist. Eintritt: 25 € zzgl. Gebühren
20.00 Uhr, Kulturwerk, Am Kulturwerk, Norderstedt

Samstag, 23.4.

Wolfgang Kalb - Blues pur!

Wolfgang Kalb gastiert mit seinem Programm „Fingerpicking & Bottleneck Blues Guitar“ im Kulturschloss Wandsbek. Kalb beherrscht die vielseitigen Genres des Country Blues ab den 1920er Jahren mit all seinen verwandten Stilen wie Gospel, Ragtime, Folk etc. Der Musiker benötigt keine Begleitband, um sein Publikum zu fesseln. | Eintritt: 10/8 €
20.00 Uhr, Kulturschloss Wandsbek

Samstag, 30.4.

Kamerabörse für Amateure, Profis und Sammler

An- und Verkauf sowie Bewertung optischer Geräte. Hier haben Sie Gelegenheit, preisgünstig Schnäppchen und Raritäten zu erwerben und sich fachkompetent durch internationale Aussteller und den Veranstalter beraten zu lassen. | Eintritt: 10 € (Schüler/Studenten bis 25 J. frei)
10.00-16.00 Uhr, Max-Kramp-Haus



Freitag, 22.4.

Vincent und Theo van Gogh – eine einzigartige Bruderliebe

Der Hamburger Kunsthistoriker, Dr. Thomas Carstensen, entwirft

Herausgeber/Redaktion: SiteMap Medien-Design ©, Thomas Staub, Föhrenholt 2, 22889 Tangstedt, Telefon +49 (0)40 3259 3670, E-Mail: redaktion@duvenstedter-kreisel.de, Internet: www.duvenstedter-kreisel.de

Konzept und Kreation: SiteMap Medien-Design ©, Tel.: +49 (0)40 3259 3670, E-Mail: info@sitemap.de, Internet: www.sitemap.de

Bankverbindung: SiteMap Medien-Design, IBAN DE71200505501056210899

Verteilungsgebiet: Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt, Wohldorf (teilweise), Ohlstedt, Tangstedt, Ehlersberg, Wilstedt-Siedlung, Rade, Wulksfelde, Wiewerskamp, Mehrfachablagen in Ohlstedt, Bergstedt, Glashütte, Kayhude, Poppenbüttel, Sasel, Nahe und Norderstedt

Autoren: Marlis David, Wulf Rohwedder, Hinni Jürjens, Andreas Richter, Jara Tiedemann, Anja Junghans-Demtröder, Allegra Tiedemann, Anneke Schewe und Claudia Blume

Lektorat: Wort-Werkstatt Claudia Blume

Titelbild: profile_coffee / 123rf

Druck: MAX SIEMEN KG Printproduktion, Oldenfelder Bogen 6, 22143 Hamburg, Telefon: +49(0)40 - 675 621-19

Mediadaten: www.duvenstedter-kreisel.de/mediadaten

Nächste Ausgabe: 30. April 2022

Redaktionsschluss: 11. April 2022



Weitere Erscheinungstermine 2022: 25.6., 17.9., 19.11.

Der Duvenstedter Kreisel ist eine Zeitschrift, deren Inhalte aus redaktionellen Beiträgen sowie Beiträgen unserer Anzeigenkunden bestehen. Die Inhalte spiegeln nicht automatisch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wider. Die Verbreitung, auch nur auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Für geliefertes Text- und Fotomaterial wird keine Haftung übernommen.

Herr Blau trägt den grünen Hut.

DER ZWERGENHUT:

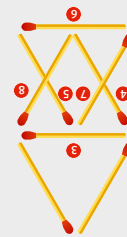
WÜRFEL: 5 **WELCHER TAG:** Freitag

ein W (danach käme D). vorwärts. Gesucht wird der siebte Buchstabe, also rückwärts ab X – somit

SO GEHT ES WEITER:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 9 | 3 | 7 | 8 | 4 | 6 | 5 |
| 5 | 8 | 7 | 9 | 4 | 6 | 3 | 1 | 2 |
| 4 | 3 | 6 | 2 | 5 | 1 | 9 | 8 | 7 |
| 7 | 6 | 8 | 1 | 3 | 2 | 5 | 9 | 4 |
| 9 | 1 | 2 | 4 | 8 | 5 | 7 | 3 | 6 |
| 3 | 4 | 5 | 6 | 9 | 8 | 2 | 1 | 7 |
| 8 | 7 | 3 | 6 | 1 | 4 | 2 | 5 | 9 |
| 2 | 5 | 1 | 8 | 9 | 7 | 6 | 4 | 3 |
| 6 | 9 | 4 | 5 | 2 | 3 | 1 | 7 | 8 |
| 4 | 5 | 7 | 1 | 6 | 8 | 9 | 4 | 3 |
| 3 | 2 | 1 | 6 | 8 | 9 | 4 | 5 | 7 |
| 5 | 9 | 7 | 2 | 4 | 3 | 1 | 6 | 8 |
| 2 | 6 | 1 | 8 | 4 | 7 | 9 | 5 | 3 |
| 5 | 9 | 8 | 3 | 1 | 2 | 7 | 6 | 4 |
| 4 | 7 | 3 | 9 | 5 | 6 | 1 | 2 | 8 |
| 9 | 1 | 4 | 2 | 8 | 5 | 5 | 6 | 3 |
| 6 | 8 | 2 | 1 | 7 | 3 | 5 | 4 | 9 |
| 6 | 7 | 2 | 8 | 4 | 3 | 5 | 9 | 1 |
| 3 | 4 | 6 | 5 | 9 | 1 | 8 | 7 | 2 |
| 7 | 4 | 9 | 2 | 3 | 5 | 8 | 1 | 6 |
| 8 | 5 | 6 | 7 | 1 | 4 | 9 | 2 | 3 |
| 3 | 2 | 1 | 6 | 8 | 9 | 4 | 5 | 7 |

SUDOKU:



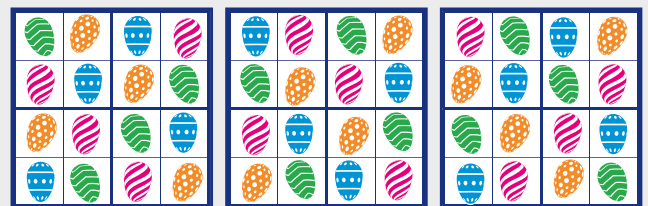
KNIFFLIGE STREICHHÖLZER:

VERBINDEN SIE DIE 12 PUNKTE:



KREUZWORTSEL:

Vogelgezwitscher



KINDER-SUDOKU:

DIESER SCHATTEN PASST: 5

vergrößert; eine Seerose fehlt; beim rechten Baum fehlt Blätterwerk. men; ein Felsen fehlt; Gänseblümchen sind dazugekommen; eine Ente ist Eine Wolke ist weitergezogen; ein Busch auf der Steilküste ist dazugekom-

FINDE SIEBEN FEHLER:

Allein mit drei Damen

Virtuelle, intelligente und persönliche Assistenten sind sehr gefragt.

SCHLUSSWORT VON WULF ROHWEDDER

Ja, ich gebe es zu – auch bei mir haben sie inzwischen Einzug gehalten: Alexa, Siri und Cortana. Morgens wecken sie mich, abends lesen sie mir ein Hörbuch vor oder machen beruhigende Einschlafgeräusche. Dazwischen erzählen sie mir vom Wetter oder die neuesten Nachrichten, schalten auch mal das eine Gerät für mich ein oder ein anderes aus, wenn man sie lieb darum bittet.

Ich weiß, man braucht die digitalen Assistentinnen nicht wirklich. Aber wenn ein Teil dessen, was man beruflich so von sich gibt, eben auf diesen Geräten landet, sollte ich doch zumindest eine Ahnung haben, was sie damit so machen. Und es

macht ja auch Spaß: Nachts, wenn ich mal nicht schlafen kann, weil mir eine Melodie aus der Jugend nicht aus dem Kopf geht, frage ich einfach danach und schon wird sie mir vorgespielt.

Da kann es allerdings auch schon mal passieren, dass der Algorithmus statt der Originalversion irgendein obskures Remake oder den Techno-Remix herausucht – da ist sicherlich noch Luft nach oben. Ab und zu heißt es auch lediglich leicht indigniert: „Etwas ist schiefgegangen.“ Besorgte Nachfragen, was denn passiert sein mag, werden allerdings ignoriert.

Manchmal streiten sich auch Büro-Alexa und Fernseh-Alexa darum, wer denn nun gerade gemeint sein mag. Na ja, so ist man im Homeoffice dann nicht mehr ganz so

alleine. Das merkt man allerdings auch bei Videokonferenzen, bei denen sich die Damen manchmal angesprochen fühlen und meinen, unqualifiziert dazwischenquatschen zu müssen. Meistens heißt es dann: „Das habe ich nicht verstanden“ – eine Aussage, die ich manchmal durchaus nachvollziehen kann.

Übrigens wurde auch dieser Text mit der Diktierfunktion einer der Assistentinnen eingesprochen. Das ist doch so schön bequem Komma auch wenn sich die digitale Sekretärin immer noch nicht dazu bewegen lässt Komma Kommas als Kommas zu erkennen und nicht als das Wort Komma Komma das in meinen Texten eher sporadisch vorkommt Punkt. Man darf halt nicht vergessen, das zu korrigieren. Aber dann fühle ich mich wenigstens nicht ganz so überflüssig. Alexa, schicke meinen Text an den Kreisel.

Wulf Rohwedder



Ihr Spezialist in Sachen...

- Heizung
- Sanitär ■ Solar
- Badsanierung

KEVIN FLOHR
MEISTERBETRIEB

KEVIN FLOHR
Sanitär- und Heizungstechnik Beratung | Planung | Ausführung

Lohe 64 a • 22397 Hamburg • Tel. 040-64 50 63 31 • flohr-heizung.de • info@flohr-heizung.de



PRO DOMO
PFLEGEHILFE

Lieber Daheim als im Heim
Ihr zuverlässiger Partner in der häuslichen Pflege

ProDomo Pflegehilfe Hamburg Nord
Ihre persönlicher Berater J. Wolthaus
j.wolthaus@prodomo-pflegehilfe.de

24-
Stunden-
Pfle

T.: 040 64533562
M.: 0160 97381550

Für Dich ausgewählte Urlaubsreisen

Stralsund
8 Tage | 7 Nächte ab **1.450,-**
pro Person



Ostsee-Panorama mit MS SWISS DIAMOND

ROUTE: Stralsund - Hiddensee - Greifswald-Wieck - Rügen - Peenemünde - Wolgast - Stettin - Swinemünde (Usedom) - Wolgast - Stralsund

MS SWISS DIAMOND

10 Reisetermine zwischen 23.04. und 11.09.2022 | 8 Tage / 7 Nächte

| | | |
|-------------------------|-------------------------|---|
| 23.04.2022 - 30.04.2022 | 06.06.2022 - 13.06.2022 | Aufpreise für die Einzelkabine (limitiert): 45% Bei Buchung bis 28.02.22 Einzelkabinenzuschlag 20% |
| 30.04.2022 - 07.05.2022 | 13.07.2022 - 20.07.2022 | |
| 07.05.2022 - 14.05.2022 | 20.07.2022 - 27.07.2022 | |
| 14.05.2022 - 21.05.2022 | 05.08.2022 - 12.08.2022 | |
| 21.05.2022 - 28.05.2022 | 11.09.2022 - 18.09.2022 | |

Düsseldorf
5 Tage | 4 Nächte ab **695,-**
pro Person



Rheingau-Erlebnis mit MS VIVA MOMENTS

ROUTE: Düsseldorf - Koblenz - Boppard - Rudesheim - Königswinter - Bonn - Düsseldorf

MS Viva Moments

7 Reisetermine zwischen 02.04. und 26.04.2022 | 5 Tage / 4 Nächte

| | | |
|-------------------------|-------------------------|---|
| 02.04.2022 - 06.04.2022 | 18.04.2022 - 22.04.2022 | Aufpreise für die Einzelkabine (limitiert): 20% bei Buchung bis 28.02.22. Special: kostenfreies Upgrade |
| 06.04.2022 - 10.04.2022 | 22.04.2022 - 26.04.2022 | |
| 10.04.2022 - 14.04.2022 | 26.04.2022 - 30.04.2022 | |
| 14.04.2022 - 18.04.2022 | | |

Düsseldorf
8 Tage | 7 Nächte ab **1.495,-**
pro Person



Malerische Niederlande mit MS VIVA MOMENTS

ROUTE: Düsseldorf - Amsterdam - Hoorn - Rotterdam - Gent - Antwerpen - Nijmegen - Düsseldorf

MS Viva Moments

13 Termine zwischen 30.04. und 03.09.2022 | 8 Tage / 7 Nächte

| | | |
|-------------------------|-------------------------|--|
| 30.04.2022 - 07.05.2022 | 18.06.2022 - 25.06.2022 | Aufpreise für die Einzelkabine (limitiert): ab 30% |
| 07.05.2022 - 14.05.2022 | 06.08.2022 - 13.08.2022 | |
| 14.05.2022 - 21.05.2022 | 13.08.2022 - 20.08.2022 | |
| 21.05.2022 - 28.05.2022 | 20.08.2022 - 27.08.2022 | |
| 28.05.2022 - 04.06.2022 | 27.08.2022 - 03.09.2022 | |
| 04.06.2022 - 11.06.2022 | 03.09.2022 - 10.09.2022 | |
| 11.06.2022 - 18.06.2022 | | |

Bremerhaven
8 Tage | 7 Nächte ab **2.205,-**
pro Person



Nordsee-Rendezvous mit MS SEAVENTURE

ROUTE: Bremerhaven - Göteborg - Aarhus - List/Sylt - Helgoland - Bremerhaven

MS Seaventure

1 Termin: 09.06.2022 | 8 Tage / 7 Nächte

| | |
|-------------------------|---|
| 09.06.2022 - 16.06.2022 | Aufpreise für die Einzelkabine (limitiert): 20% bei Buchung bis 28.02.22. (außer Kat. 6 und 7). Special: kostenfreies Upgrade |
|-------------------------|---|

VIVA All Inclusive-Leistungen:

- ☀ Vollpension mit Frühstück, Mittagessen, Abendessen (mehrgängige Gourmentmenüs) und Snacks
- ☀ Täglich frisch gefüllte Minibar
- ☀ Ganztags inkludierte Barkarte (Softdrinks, Säfte, Kaffeespezialitäten, Tee, Kakao, Sekt, Apéro, Weißwein, Rosé, Rotwein, Champagner, Biere, Longdrinks, Cocktails, Spirituosen, Liköre)
- ☀ Rituals Beautyprodukte
- ☀ High Tea: Auswahl an Leckereien mit exklusiven Teesorten
- ☀ Trinkgelder
- ☀ WLAN
- ☀ Eine Flasche Begrüßungssekt

Unser Hygienekonzept umfasst: • Screening der Gäste vor Reisebeginn durch umfangreichen Gesundheitsfragebogen, verbindliches Fiebermessen und Nachweis einer vollständigen Impfung oder Genesung* • Verstärkte Desinfektion der öffentlichen Bereiche nach festem Zeitplan und Aufstockung der Handdesinfektionsgeräte • Maskenpflicht an Bord • Optimiertes Restaurantkonzept mit vergrößertem Tischabstand • Social Distancing bei Landausflügen durch kabelloses Info-System • 100%ige Rückerstattung Ihrer Zahlung bei coronabedingter Reiseabsage durch VIVA Cruises • 2G+

Detaillierte Reisebeschreibungen der beworbenen Reisen und weitere Angebote finden Sie unter: www.duvenstedterkreisel-reisen.de



DAHLE & COMPANY
IMMOBILIEN

Charmante Eigentumswohnung in zentraler Lage von Ahrensburg



*Sie sind auf der Suche nach einer lichtdurchfluteten Wohnung in zentraler Lage?
Dann haben wir für Sie die passende Immobilie.*

Die angebotene Eigentumswohnung befindet sich im Hochparterre einer gepflegten Wohnanlage. Die Wohnfläche verteilt sich auf zwei Zimmer. Das sehr großzügige Wohnzimmer ließe sich jedoch ohne großen Aufwand teilen.

Die Wohnung überzeugt durch einen gelungenen Grundriss und eine hervorragende Belichtung. Ein nach Südwesten ausgerichteter Balkon lädt zum Verweilen ein. Ein Keller sowie ein Dachboden runden das Angebot ab.

Baujahr: 1966, ca. 78 m² Wohnfläche, 2/3Zimmer, Wannenbad, Dachbodenraum, Kellerraum,
V, 152 kWh/(m²a), Kl. E, Öl, Wohngeld: EUR 278,-, KP: EUR 319.000,- zzgl. 3,57 % Käuferprovision inkl. MwSt.

Überzeugen Sie sich selbst und vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin.

DAHLE & COMPANY Alstertal GmbH & Co. KG
Wellingsbüttler Weg 136 | 22391 Hamburg | Tel. 040.53 05 43-0 | alstertal@dahlercompany.de

www.dahlercompany.com